Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

10.4.1931 (No. 99)

Karlsruher Zagblatt

Bezugspreiß: monatlich 2.40 A frei Haus. Ju unferer Geichäftskielle oder in unferen Agenturen abgebolt 2.10 A. Durch die Volt bezogen monatlich 2.40 A ausschl. Intellgeld Im Valle böheter Gewalt hat der Bezieber teine Ansprücke bei verspätetem oder Nichterschelnen der Zeitung Abbeitellungen werden nur dis 25. auf den folgenden Monatsleiten angenommen. Einzeltungs 10 K. Sonnund deiertags 15 K. Unzeige un preise de zehngelvaltene Nonpareillezeile oder deren Manm 33 K. Ellamezeile 1.25 A, an erster Etelle 1.50 A. Gelegenbeits, n. Familienanseigen somie Etellenesinde ermätigeter Preis Bei Wiederholung Audatt nach Tarif, der dei Richteinkaltung des Jahlungsort: Karlsruße in Baden.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Pyramide"

Chefredakteur und verantwortlich für den vollitichen u, wirticatispolitichen Teil: Dr Ga Brirner; für Baden, Locales u Sport: Kred Kees; für deuilleton und "Buramide": Katl Joho; für Musit: N Musdo olvh; sür Inlevate: D. Schriever iamtlich in Karlstude, Katl-Hriede 6. Sprechftunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr. Berliner Redaktion: W. Berliner Redaktion: Schrieber, Berlin SW. 68, Immeritanke 98, Teil. Am 14, 3, 3516. Hür unverlangte Manuskrupte übernimmt die Redaktion kiene Berantwortung. Truck Exertag Gorcordia" Zeitungs-Verlags-Weislächtung w. de Geschäftige 208 und Karl-Kriedrich-Strake 6. Hernipr. 18, 19, 20, 21. Postigeekonte: Karlstude 9547.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit.

In villne kürezn.

* Der Brafident ber frangofifden Republit hielt in Nigga eine Rede, in der er die frango-fiche Außenpolitif gegen die Abrüftung fests

Im Nechtsausichuß des brauuschweigischen Landiages ift von den Bertretern der Regiestungsparteien beschloffen worden, den 1 Mai auf der Liste der gesetzlichen Feiertage zu streis den. Das Plenum des Landtages wird diesen Beschluß zweisellos bestätigen.

Der Berliner Stadtverordnetenausichuß gur Borbereitung ber Bürgermeifterwahlen hat bes ichloffen, ber Stadtverordnetenversammlung für de Stelle bes Oberbirgermeifters Dr. Sahm: Bangig poraufchlagen. Es verlautet, dag pon ben anwejenden 28 Ansichugmitgliedern 12 für Sahm geftimmt haben. Zugleich wurden auch vie Kandibaten für die Posten des Ersten und Zweisten Bürgermeisters, sowie des besoldeten Stadt: rates gewählt.

Die deutschnationale Frattion der Berliner Stadtverordnetenverfammlung beabfichtigt, ben chemaligen Borfigenden des Zwedverbandes Groß-Berlin, Dr. Steiniger, für die Bahl gum Berliner Oberbürgermeister vorzuschlagen. Auch für die beiden in besetzenden Bürger: meisterposten wollen die Deutschnationalen einen Kaudidaten vorschlagen.

3n Junsbrud fand eine Protestkundgebung gegen die Berbanung des früheren Tiroler Landtagspräsidenten Malferteiner aus Bogen durch die Italiener statt.

Reichsverkehrsminister v. Guerard, ber gegen= wärtig in Rom weilt, hat am Mittwoch nach-mittag bem italienischen Angenminister Grandt einen Besuch abgestattet und mit ihm eine furze Unterredung gehabt.

Das Fluggeng, das die Luftlinie Berlin-München-Rom eröffnet hatte, ift auf icinem Rudfluge von Rom in München am Donners

* Der Berliner Polizeipräfident hat bas bis: ber bestehende Uniformverbot für die Mitglieder ber nationalfogialiftifchen Parteten erneuert.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat Ministers präsident Hamaguticht dem Kaiser sein Rücks tritisgesuch eingereicht.

Die japanische Antwortnote wegen des Ansicklags auf den Sandelsvertreter der Sowietzunion in Tokio hat in Moskaner politischen Areisen nicht befriedigt. Die amtliche japanische Darstellung, wonach der Attentäter keine politischen Ziele verfolgt habe, wird als unrichtig bestellung

Der Flieger Ubet ift am Donnerstag um 15.15 Uhr von feinem Afrikaflug in München eingestroffen. Er fam von Alexandrien über Brindifi, Athen, Benedig.

Bie aus London gemeldet wird, joll in Vag-dab awischen der französischen Regierung und dem Emir Ali, dem ältesten Sohn des früheren Königa Husein von Sedichas ein Vertrag auterbeidinet worden fein, wonach Emir Ali stonla von Sprien werben foll.

*) Raberes fiebe unten.

Bor dem Giari Diccards

Aufstieg am Samstag früh?

TU. Augsburg, 9. April.

Brofeffor Biccard, der befanntlich wieder in Augsburg weilt, hat feine Borbereitungen gu einem neuerlichen Start in die Stratosphäre loweit getroffen, daß der Aufftieg bei gunftigem Better ohne weiteres erfolgen tann. Der Ge-lehrte, beijen beibe Mitarbeiter fich ebenfalls hier eingefunden haben, will lediglich die Del= dungen der Bagerijden Sandeswetterwarte am Greitag vormittag abwarten und bei gunftigen Melbungen in ber Racht gum Samstag dwischen 4 und 5 Uhr aufsteigen. Der Start erfolgt auf bem Gelande ber Angeburger Ballunfabrif Riedinger.

224000 Arbeitslose wieder in Stellung.

Noch immer 4756 000 verfügbare Arbeitsuchende.

(Gigener Dienft bes Rarlsruher Tagblattes.)

W. Pf. Berlin, 9. Aprils Die Frühjahrsentlaftung des Ar-beitsmarttes hat sich durchgesett. Rach dem neuesten Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslofenversicherung ift die Jahl der Arbeits-lofen in der Zeit vom 15. bis 31. März um 224 000 gurüdgegangen. Es wird her-vorgehoben, daß die Entlastung alle Zweige der Fürforge, alfo fomohl die Berficherung wie die Rrifenfitrforge und die Bohlfahrt betrifft. Es ift nicht nur eine Berichiebung der Arbeitslofigfeit eingetreten, fondern der Arbeitsmarft bat die 224 000 Arbeitolofen tatfächlich wieder aufgenommen. Die Berliner Borfe hat auf diefe gunftige Entwidlung mit einer febr feften Tenbeng reagiert; teilweise feste fich fogar eine leichte Sauffebewegung durch.

Im einzelnen ftellt fich der Rüdgang der Arbeitslofigfeit folgendermaßen dar: Die Bahl der Arbeitslofen ist insgesamt von 4 980 000 auf 4 756 000 durückgegangen; die Bahl ber Sauptunterftugungsempfänger in der Berficherung von 2527 000 auf 2816 000; in der Aria fenfürsorge von 950 000 auf 923 000. In Berficherung ist also eine Entlastung um 210 000, und in der Krifenfürsorge um 27 000 eingetreten. Damit ift sum ersten Rale feit langer Zeit ein Rückgang in der Zahl der Arijenunter imungsempfänger eingetreten, der nicht durch eine entsprechende Steigerung der Empfänger der Rahl fahrtounterstützungen ausgeglichen wird, denn die Bahl der Empfänger von Bohlfahrtsunterftubung ift nur etwa um 13 000 geftiegen. Gin Bergleich mit dem vorigen Jahre erweist, das die Entlastung sich ungefähr in dem je fben Umfang bewegt wie 1930. Der Ausgangspunft liegt allerdings in diesem Jahre wesentlich höher. 1930 schieden in der Zeit vom 15. bis 31. März aus der Krisensürsorge 92000 und aus der Bersicherung 205 000 Unterstützte aus. Die Zahl der Arbeitslosen verminderte sich um 238 000. Sollte sich die Parallele weiter fortieben, fo wurde das im Bergleich gu ben

Schätzungen der Reichsanftalt eine gunftige Entwidlung bedeuten.

Die Bewegung der Arbeitslosigkeit in diesem Jahre erwies sich bis 15. März als ungünstiger, nach den Zahlen vom 31. März als günstiger nach den Jahlen vom 31. Mars als gunftiger gegenüber den Schähungen. Die Reichsanstalt rechnet daher damit, daß die Durchichnittsdahl der Arbeitslosen, die ihren Berechnungen für das Etatsjahr 1981/92 zugrunde gelegt worden ist, nicht überschritten wird. Die Entlastung des Arbeitsmarktes übertrifft die Annahmen der Reichsanstalt nicht uner heblich. Sie in natürlich in erster Linie faifonmäßig bedingt, aber nicht hierdurch allein bu erflären. Bielmehr zeigt fich auch hier, daß wenigstens auf Teilgebieten eine ichon feit langerer Zeit auhaltende Zunahme der Be-ichäffigung in ben einzelnen Zwei-gen zu verzeichnen ift. Diefer Beweis zeigt, daß der

Sohepunkt der Arife bei diefen Induftrien überschritten ift.

Es handelt sich namentlich um die Textil-industrie (Konseftion für Aleider und Baiche, Maßichneiderei, Spinnstofferzeugnisse), ferner um die Seeichiffahrt und die Ta bafinduftrie. Man glandt leit damit rechenen au können, das im Durchschult des laufenden Jahres die Arbeitslosenzisser die Vorhersiagen der Reichsaustalt nicht überschreiten wird. Wenn auch die Einnahmen der Anstalt infolge der Lohnsentung und der Arbeitsstrechung relationschaften geschaften geschaften und der Lohnsentung und der Arbeitsstrechung relationschaften. tiv geringer geworden sind als sie ursprünglich veranschlagt waren, so glaubt man doch, daß der von der Reichsbank der Reichsanstalt gewährte Kredit ausreichen wird.

Bie sich schließlich die Dinge bei der Bohlsahrte für sorge der Gemeinden gestalten werden, ist noch nicht bekannt. Man glaubt wohl auf Grund der Berichte zahlreicher Gemeinden annehmen zu dürsten, daß auch diese Gereinzes eber eine Entlöftung grechere mird. Fürforge eher eine Entlaftung erfahren wird, boch wird ber Deutsche Städtetag erft im Laufe bes Freitag in ber Lage fein, einen verläßlichen Meberblid über dieje Entwidlung gu geben.

Krife und hoffnung.

Karl Wächter.

Die Beltwirtichaftstrije, die jeit fast zwei Jahren die Boltswirtschaften der wichtigsten Produktionsländer in einen nadezu un-unterbrochenen Abstieg gebracht hat, hat in den letzten Monaten ihr geographisches Maximum erreicht. Es gibt kein Land mehr auf der Erde, das nicht von ihr betroffen würde. In Frant-reich, deffen Reichtum sprichwörtlich geworden ift, hat die Krife, allerdings viel später als in den anderen Ländern, seit dem vergangenen Herbit gewaltige Fortschritte gemacht, und das seite Land, das sich gegen den Ansturm des Wirtschaftsniederganges satt die in das Jahr 1931 hinein behaupten konnte, das kleine Dänctonschrift konte geler Gegenwehr gleichkalls mart, ift jest trop aller Gegenwehr gleichfalls von der Beltwirtichaftsfrife ergriffen worden. Gine gewiffe Golidaritat der von der Arife betroffenen Bolfswirtschaften müßte eigentlich die Folge fein, denn alle haben hart darunter gu leiben. Bon einer Solidarität, die gu gemeinsamen Gegenaktionen führen könnte, ist allerjamen Gegenaktionen führen könnte, ist allerdings wenigstens vorläufig noch nichts zu bemerken, und die einzige Gemeinsamkeit, die
man kestsiellen kann, ist die, daß allenthalben
mit gleicher Intensität die Frage gestellt wird,
ob nun der Tiespunkt, die Sobie des "Wellentales", endlich erreicht sei und ob in unber Zukunft mit einem Wiederausschwung gerechnet werden fonne.

Nach den Geseigen der Konjunkturtheorie mußte eine folde Befferung in der Beltwirtschaft und damit auch in der deutschen Birtichaft tapiodlich beworstehen. Das Stadtum der jogenannten Depresston, das auf die eigent-fiche Krife, den Riedergang, zu folgen pflegt, ist bereits vor zwei Monaten eingetreten. Manche Comptome, die in der Depreffionszeit fich an beigen pflegen, fann man bereits fentitellen. Die Martte ber festverzinslichen An leisen haben sich fräftig erbolt, besonders der immer noch enticheidende Remorter Anlagemarkt, wo, um ein Beispiel zu nennen, die Younganleibe sich von ihrem Tiesstand bereits Wieder um ungefähr 20 Prozent erholt hat; die Aftienmärkte kommen gleichfalls in Beweg ung und zeigen eine lange nicht mehr gesehene seite Tendenz. Das sind Borgänge, die für das Stadium der Depression charakteristisch sind, weit in diefem Stadium bei der auf den Tiefpunkt gefunkenen wirtschaftlichen Tätigkeit freigemorgeinnfenen wirtigaklichen Latigteit freigewotseine Gelder den Anlages und Aktienmärkten anzuftrömen pflegen und dort Haussebewegunsen einleiten. Das ist ja der Beg, auf dem die Krise in ihrem flassischen Berlauf aus sich selbst heraus die Gesundung und den Biederantschwung bervordringt. Sie entsteht aus den Spannungen, die sich aus einer über die Bedürfnisse des Berbrauchs hinausgehenden Brosuksings, und Annesistionstätisfeit entwickeln. buftions- und Investitionstätigfeit entwickeln, und baut in ihrem ichmerglichen Berlauf diese Spannungen felbit wieder ab. Die Produktion spannungen jeibil wieder ab. Die Prodiktion sinkt dann icharf ab, die Läger werden nach und nach bei sinkenden Preisen geräumt, Investitivnen, jelbst solche, die notwendig und bereits projektiert sind, werden zurückgestellt, bis die in der Produktion und in den Investitionen freiwerdenden Gelder die Zinksäche start genug gedrückt haben, und bis der Berbrauch, der in Erwartung weiterer Preissentungen sich über das Maß Jurückhaltung auferlegt hat, mit der Bedarssdeckung nicht mehr länger warten kann. Dieser Augenblick beendigt dann die Depression, und so wie in der Krife jede einzelne Krifen-erscheinung weiterwirfte und zu einer Ber-schärfung führte, so pflegt im Aufstieg jede Befjerungsericeinung ebenjo weiterguwirfen and den Aufichwung gu verbreitern und gu beichten-

Die Frage ift, wann in dem Falle der jegigen Depression der Augenblid eintreten wird, von dem der Biederaufftieg feinen Ausgang nimmt. den der Estederaufteg feinen Lusgang atummt. Sie beantworten, hieße den Bersuch einer Bropfezeiung machen. Bas möglich ist, ist die Feststellung der Anzeichen, die auf eine Beendlagung der Depression schließen lassen. Ist die oben angesührte Belebung der Aftien- und Rentenmarke einsach Charafterististum der auf den Abstica folgenden Depression, ohne auf ihre Dauer Schlüsse jugulassen, so sind andere Anzeichen vorhanden, die schon weitergebende Folgerungen ermöglichen. Bor allem bestehen bereits sehr beträchtliche Berbraucherrajerven, nicht nur beim letten Berbraucher, der fich durch hoffnung auf weiteren Preisabban bewegen ließ, feine Ginfäufe und Aufchaffungen binausguichieben, fondern vor allem auch beim San-bel, ber insbesondere jur Zeit der fallenden Robstoffpreise gezwungen mar, feine alten Läger gu räumen, und die untere Grenge der

Unterwegs nach Kairo.

"Graf Zeppelin" über dem Mittellandischen Meer.

tag vormittag.

Friedrichshasen, 9. April.

"Graf Zeppelin" ist hente früh um 6.07 Uhr unter Führung von Dr. Edener zur Aeguptensährt mit Zwischenlandung in Kairo und ausichließender Rundsahrt über Aegupten und Palästina ausgestiegen. An Bord bestüden sich Waschen, darunter Universitätsprosessor Dr. Konen aus Bonn im Austrag des Reichsverschrsministeriums, ferner Kapitän Booth aus Bedford, Führer des englischen Lustschiffes "K 100", Oberst Gossachen, Graf u. Branz den stein Zeppelin, der Schwiegerichn des Grafen Zeppelin, der Schwiegerschn des Exasischen Zeppelin, der Schwiegerschn des Schweizerischen Automobissung # Friedrichshafen, 9. April.

Aura bor der Ausfahrt mußten famtliche Aurz vor der Aussahrt mußten jamtitche Photoapparate aus dem Luftichist gegeben werden, da im letzten Augenblick ein Erlaß der französsischen Regierung eintraf, daß das Luftschist Frankreich nur überfliegen dürfe, wenn keine Photoapparate an Bord seiten. Wotgedrungen mußte also die Schissseiten. leifung, wenn sie nicht ihren gangen Reiseplan über den Saufen werfen wollte, den Paffagieren die Photoapparate abnehmen.

Rach einer furgen Schleife über der Stadt

Rach einer furzen Schleife über der Stadt flog das Luftschiff über dem Bodensee davon. Die Fahrt ging über Basel und dann das Rhonetal abwärts. Um 1/11 Uhr überslog der Zeppelin bei günstigem Wetter und leichtem Südwind die sädfranzösische Stadt Lienne nu der Mündung der Gere in die Rhone. Eine halbe Stunde später passierte er in 500 Meter döhe Balence, die Hanpfladt des Departements Dröme an der Rhone, mit Kurs auf Marseisle. Um 1 Uhr mittags erreichte "Graf Zeppelin" die westlichen Borvete von Marseisle und nahm dann Richtung auf das Mittelländische Meer. Der weitere Weg wird das Luftschiff über Sardinien, Sizien, entlang der afrikanischen Küste nach Katro

führen. Die Landung in Kairv erfolgt Samstag friih. Rach dem vorgenommenen Passagierwechsel führt das Luftichiss dann mit 25 Passagieren eine Rundsahrt über Aegypten und Palästina aus, wobet Jerusalem überstogen wird. Hends ist wiederum Zwischenlandung in Kairo und Rücksahrt und Ariedrichschesen die worgesischtlich über nach Friedrichshafen, die voraussichtlich über Konstantinopel, und Schwarzes Meer oder Adria, Benedig, Triest führt. Die Rückfehr nach Friedrichshasen erfolgt im Laufe des Mon-

Der Aufffand auf Madeira.

Portugiesische Truppen gu ben Aufständischen übergegangen.

TU. London, 9, Mpril. Wie aus Madeira gemeldet wird, find die Ernppen, die por einigen Tagen aus Boringal gur Unterdrudung bes Aufftandes abgejandt murden, an oden Anfftanbifden über: gegangen. Zwei portugiefiche Transports dampfer und ein Arenger, die bereits als nach Madeira abgegangen gemeldet waren, befinden fich noch immer auf dem Tajo, da die portugiesiiche Regierung von der Zuverläffigfeit der Rommandanten anicheinend nicht reftlos über:

In Portugal wird die Benfur ftreng gehand-Eine Privatmelbung aus Liffabon bejagt, daß die Revolutionare in Madeira mit Partei gangern in Portugal in Berbindung geftanden haben. Sie hatten an die Regierung ein Telegramm mit der Forderung gerichtet, die Dittatur fofort durch eine fonftitutionelle Regiering gu erfeben. Berichiedene Militärpersonen feien verhaftet worden.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Borrathaltung bereits überichriften durfte. Die Robstoffpreise felbst find in der letten Beit nicht weiter gewichen, sondern aut wichtigen Gebieten bereits wieder im Unfteigen begriffen. Auf den großen Emiffionsmäckten, vor allem in Remport, Beigt sich wieder eine wenn auch noch vorsichtige Reigung, Emissionen für das Ausland durchzuführen. Der Kredit, auch der langfriftige, beginnt fluffiger au werden; eine internationale Erideinung, die aller-dings auf dem ichmachen deutschen Markt nicht fühlbar wird, weil Kapitalflucht und Kredit= fündigungen mit politischen Ursachen den Rapitalfonde gu ftart verengt haben und weil das mmerhin durch die Krife freiwerdende Rapital, soweit es im Inland verfügbar ift, sunächst gur Umwandlung furgfristiger in langfriftige Kredite, besonders auch für die öffentliche Hand, Berwendung finden muß. Gerade bei der Betrachtung dieses Gebietes wird das pincho-logische Arisen problem am deutlichiten. Dier wird verständlich, daß die deutsche Arise, die schäfer und schwerer ist als die aller anderen betroffenen Lander, in besonderem Umfang eine Rreditfrije, alfo eine Bertrauensfrije ift, an der die politifchen Taifachen, vor allem die Reparationslaft, einen ftarfen Anteil haben. Sier zeigt fich auch, daß die Ueberwindung der dentiden Rrife bei weitem schwieriger fein wird als die der Weltwirtschaftsfrife, wenn auch ein Aufschwung der Beltmärfte eine Bef-

jerung in Deutschland zur Folge haben muß.

Psinchologische Faktoren spielen aber auch dariber hinaus bei der Krisenüberwindung eine
große Rolle. Denn auch der Ariste arfolgt
ebenso wie der Beginn der Krise durchaus nicht
rein zwangslänsig oder schicklassen, wie die
große einer Summe von Einzelhandlungen der Wirkschaft, der Unternehmer. Es it
deshalb ichon sehr entscheidend, wie die große
Masse der Unternehmer den Konjunkturablans
beurteilt, ob sie ihm mit Optimismus oder
Bestimismus gegenübersteht. Solange die Birzickaft pessimisstus gegenübersteht. Solange die Birzickaft pessimisstisch ist, mit einer längeren Dauer
der Depression rechnet und deshalb in Broduktion und Juvestitionen Jurücksaltung und
Einschränkung übt, wird die Situation auch
hoffnungslos bleiben, es sei denn, daß der Konjunktur ganz außerordentliche Ereignisse zugneter
kommen. Umgekehrt wird ein allgemetner
Optimismus, wenn er mit den Tatsachen nicht
geradezu im Biderspruch sieht, auf seden Fall
eine Beledung bringen. Normalerweise werden die psychologischen und die tatsächlichen
Faktoren zusammenwirken müssen, und zwar
nicht nur in Deutschland, sondern in der zanzen
Belt, um den Biederausstieg einzuleiten; denn
Optimismus allein, der Bille zum Ansstieg an
ich, genügt auch wieder nicht, wie der Jusammenbruch des amerikansichen Prospertin-Opptimismus im Jahre 1929 und dann noch einmal
Ansang 1930, als sich einige Symptome der Bes

Nan wird gewiß bei der Beurteilung der deutschen Wirthaftskrise und der deutschen Weitschaftskrise und der deutschen Weischaftskrise und der deutschen Weischaftskrise unter einem besonderen vorsichtig sein, weil die deutsche Wirtschaft unter einem besonderen Druck arbeitet, weil bei uns verschiedene wichtige Konjunkturantriebe nicht funktionieren können, wie z. B. der Areditmarkt und, im Zusammenhang damit, die Bautätigkeit. Gleichwohl geht der Peissinismus, den die deutsche Wirtschaft immer noch an den Tag legt, zweisellos zu weit. Sehr richtig hat Prosessor Dr. Wagemann, der Prösedent des Statiktschen Reichsamts, kirzlich auf die Seltzamkeit hingewiesen, daß die Wirtschaft, welcher der Arisenablauf durchaus geläusig ist, dazu neigt, "die ieweils gegebene Wirtschaft, welcher der Arisenablauf durchaus geläusig ist, dazu neigt, "die ieweils gegebene Wirtschaftslage als durchaus absonderlich und alten Erschrungen nicht zusgänglich anzusehen, ähnlich wie ein Patient sich leicht einvildet, daß ein Veiden etwas absolut Individuelles sei und daher tiesste Bewunderung oder grenzenlose Bestürzung verdiene". Auch wer die klassische Konjunkturtheorie durchaus nicht als ein alleingültiges und sestene". Auch wer die klassische Konjunkturtheorie durchaus nicht als ein alleingültiges und sestzehen ans nicht als ein alleingültiges und sestzehen kann, wird selbst bei Berücksichtung der besonderen deutschen Krisenmomente eine starke Hehnlichkeit der disherigen Ereignisse mit dem nattonalbtvonmischen Musterbeispiel einer Krise

nicht leugnen können. Das gibt Hoffnung, das auch in diesem Falle wieder auf die Depression ein Aussieg solgen wirdd. Die Lage ist ähnlich wie im Frühjahr 1926, das im Mai den Beginn der großen Konjunktur brachte, die das Jahr 1927 erfüllte und noch in das Jahr 1928 hineingriff. Daß der Aussieg, der auf die jetige Depression folgen wird, darum so weit geben wird wie im Jahre 1927, als sich eine Kreditslut über Deutschland ergoß, soll damit keineswegs behauptet werden. Aber etwas mehr Bertrauen in die deutsche Birtschaft, als diese bisher selbst gezeigt hat, darf man schon verlangen.

Berliner Uniformverbot erneuert.

TU. Berlin, 9. April. Der Polizeipräfident teilt mit:

Nachdem durch die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Bekämpsung politischer Ausschreitungen das bisher bestehende Unisormverbot für die Mitglieder der N.S.D.A.P. gegenstandslos geworden ist, ist mit dem heutigen Tage auf Grund des § 8 der Notverordnung erneut das Tragen einheitlicher, insbesondere militärischer Barteiunisormen oder Bundestleidungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei oder ihrer Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (S.A.), Schunktaffeln (S.S.) und der Sitterjugend versoten worden. Zu solcher Unisorm oder Bundestracht gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, abweichend von der üblichen bürgerlichen Kleidung die Zugehörigsteit zu den genannten Organisationen äußerlich

Much ber Oberprafibent ber Broving Ober = ichlefien hat ein Uniformverbot erlaffen.

Doumergues politisches Testament

Abfage an den gerechien Frieden.

U. Paris. 9. April

Staatspräsident Doumergue traf auf seiner Reise nach Tunis am Donnerstag vormtitag in Nizza ein. Gelegentlich eines ihm zu Ehren gegebenen Festessens hielt er dort eine große Rede, deren politische Bedeutung nicht unterschäft werden darf. Der französische Staatspräsident steht bekanntlich am Ende seiner siebenjährigen Amfözeit und hinterläßt mit dieser Rede sozusagen sein politisches Testamen k. Die Worte aus dem Munde des höchsten Beamten Frankreichs sind jedoch ein neuer Beweiß dafür, wie weit noch immer die französische Nation insgesamt von dem Geiste des gerechten Friedens entsernt ist.

Doumergue crinnert an die Ereignisse von 1914, wo Frankreich troß der großen Gesahr seine Truppen zehn Kilometer hinter die Grenze zurückgezogen habe. Ebenso habe in der Nachfriegszeit die französsische Megierung darauf verzichtet, gewisse Nechte in Unwendung zu bringen, die ihr die Verträge zugesprochen hätten. Auch habe Frankreich starte Rüstungseinschränkungen seit einigen Jahren durchgeführt, die um so mehr anerkannt werden müßten, als Frankreich sehr start unter dem Artege gestiten habe (?!). Dieser Arieg, der den Bert des Friedens erst in ein rechtes Licht stelle, habe Frankreich aber auch die Ersahrungen eingebracht, daß es keinen danerhaften Frieden gebe ohne die Sicherheit der Grenzen. Die französsische Sicherheit selbst

du verwalten, wie der Bölkerbund nicht über eine Militärmacht verfüge, die es ihm erlaube, seine Entschlüsse denjenigen aufzuzwingen, die sich ihnen nicht freiwillig beugten.

Doumergne suhr wörklich sort: "Wir haben um so mehr das Recht, so zu denken, als wir uns glücklich vor einem Ereignis sehen, dessen gegenwärtige Bedeutung und dessen Folgen wir um so weniger unterschäsen dürsen, als die Geschichte des Landes, in dem es sich zuträgsbereits einen bezeichnenden Präzedenzfall auweist, den zu vergessen für uns gefährlich sein könnte." Mit diesem gewundenen Sat spielte Doumergne auf die deutschen Sossensfall auweist, den zu vergessen stelle Doumergne auf die deutschen Sossenschaft zu die seinen und auf die Geschichte des deutschen Joseverins an. Der gesunde Menschenverstand, so schlich er, müsse Krankreich zu der Ueberzeusgung bringen, daß ein Land, das so viele tranzige Ueberraschungen über sich habe erzeben lassen missen, nicht das Recht habe, seine materielle Macht unter die Bedürsnisse siner Sicher heit herabzuseben, solange eine starte internationale Macht nicht ins Leben gerusen sei.

Die gang unerwariete politische Rede des sont zurüchaltenden Präsidenten der Republik sinder um so kärkere Beachtung, als man darint tatsächlich eine Art "Bermächtus an die Ration" erblick. In politischen Kreisen wird hinzugesügt, daß diese Kundgebung von höchster Stelle zweisellos nicht spontan erfolgte, sondern das Ergebnis eingehender Besprechungen im Schoke der Regierung gewesen sei. Man habe biese Gelegenheit wahrgenomen, um die Haltung der französischen Außenpolitik in Gegenwart und Jukunst noch einmal autoritativ seitzulegen. In diesem Lichte gewinnen die Aeußerungen Douwnergues dur Abrüstungsfrage höchste Bebeutung. In die nüchterne Sprache des Alltagsüberseht, bedeuten seine Ausführungen über die Wolle der Militärmacht Frankrich ein unumwundenes Bekenntnis aur bisherigen stanzösischen Sicherheitspolitik und gegen die Abrüstung.

mundenes Befenntnis aur bisherigen frangolischen Sicherheitspolitif und gegen die Abruitung Mitteleuropäischer Algrarblock

gegen Zollunion?
TU. Paris, 9. April.

Ministerpräsident Laval hatte am Mittwoch mit Außenminister Briand eine sehr lange Unterredung. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man zu wissen, daß sich die Besprechung in erster Linie auf die beworstehende Ratstagung bezogen hat, insbesondere bezüglich der Abrüstungsfrage und des deutschöfterreichischen Abkommens. Man habe außerdem beschlossen, in Butunft mehrere interministerielle Besprechungen abzuhalten, um zu versuchen, in Mitteleur vopa ein en starken land wirtischaftlichen Block zu bilden, der unabhängig von Deutschland besiehen könnte. Es sei sehr gut möglich, iv betont das "Echo de Varis" in diesem Jusaumenhaug, daß die französische Regierung bereitsanfangs kommender Boche die Ziele ihrer Politik offiziell bekannt geben werde.



Gegen die Gottlosenpropaganda.

Der Ev. Reichs-Elternbund gegen die Bolichemifierung.

Berlin, 9. April.

Reichs-Eltern= Der Evangelische bund hielt feine diesjährige Reichstagung in Bad Harzburg ab. Die Tagung war in erster Linie der Ansiprache uitber die Gott= lofenbewegung gewidmet. Die Eltern= beratung war jedoch vorher auf die Betreuung der erwerbslofen Jugendlichen und die Mitarbeit der Elternichaft an diefem bedeutsamen Problem der fogialen Fürforge gerichtet. Frau Berta Find, die Sachreserentin im Bentral-ausschuß für Innere Mission ichilderte den erichredend hoben Stand ber Erwerbelofigfeit unter den Jugendlichen. Man fonne die Bahl der jugendlichen Erwerbslofen auf etwa 600 000 begiffern. Eine Reihe von Hilfsmagnahmen für diese Jugendlichen seien eingeleitet. Die Red-nerin entwickelte jum Schluß die Grundlinien der neuen pädagogischen Aufgaben der Eltern gegenüber ihren von der Erwerbilofigfeit betroffenen Rindern,

Bur Gottlosenpropaganda murden eine Reihe von Referaten gehalten, an die sich eine Anssprache über eine umfassende Abwehr und Angrissaktion der Elternschaft schloß. In den Reden kam zum Ansdruck, daß die Gottlosenbewegung eine Geschr für die deutsche Kultur sei, die nicht ernst genug genommen werden könne. Wir ständen vor einer gand großen Epoche der Glauben vor einer gand genommen werden könne. Wir ständen vor einer gand genommen werden könne. Wir ständen vor einer gand dei und der glichen Kirche bisher nicht erlebt hätte. Die Gesschen kirche bisher nicht erlebt hätte. Die Gesschen kirche bisher nicht erlebt hätte. Die Gesschen kirche bisher nicht erlebt hätte. Die Geschenken geschen kande keine kirchen kirchen kirchen keine stillt den keine kirchen keine seine umfassen kirche seine umfassen genommen wird der kirchen keine seine umfassen genommen wird der kirchen keine seine umfassen kirche seine sine umfassen genommen wird der kirchen keine seine umfassen genommen wird der kirchen keine seine umfassen genommen wird der kirchen keine sine umfassen genommen wird der kirchen keine seine umfassen genommen wird der kirchen keine sich der der kirchen keine seine umfassen keine stand der und der

die Stelle des bürgerlichen Menschen den kommunistischen Kollektivmenschen zu seizen. Weistere Redner sprachen von der sowjetrussischen Pädagogik und ihrer alles vernichtenden Tendenz sowie von der brutalen Anechtung der freien Persönlichkeit, und erörterten anichließend den Generalangriff des Kommunismus auf die deutsche Kultur. Die Bolschewisserung werde von vielen in ihrem Ernst noch kaum gewürdigt. Sie sei bereits soweit vorgebildet, daß im Falle eines Generalangriffs ein großer Teil des deutschen Bolkes dem Gift des Bolschewismus verfallen erichen. Daß diese Voraussage keinerwegs einer pessimistischen Schwarzsscherei entspringe, beweise die Einheitslichkeit und der

Radifalismus ber Gottlofenaktion, die plaus mäßig gegen alle Aufturkreise gerichtet fei,

gegen den Staat, gegen die Kirche, gegen die Schule und gegen die Familie. Das russische Borbild, so wurde des weiteren ausgeführt, beweise, daß diese niederreißende und alle sittlichen Normen zerstörende Arbeit nur die erste Stuse set, der wie in Rußland so auch in Deutschand die absolute Herrichaft des Kommunismus und der gottlose Menich solgen solle. Im Anschluß an diese Darstellung wurden

Im Anschluß an diese Darstellung wurden auf dem Reichs-Elterntag Richtlinien einer einheitlichen Abwehr und Gegenaktion beraten, in denen zum Ausdruck gebracht wird, daß die evangelischen Elternbünde das Gebot der Stunde erkennen und sich entschlösen, an die Spize des ihnen aufgezwungenen Kampses gegen die Gottlosenfront stellten. Es wurde beschlossen, die Organisationen der Elternbünde entsprechend auszubauen und alle Kräfte in den Großtädten und auf dem Lande zu aktis

9. Ginfonie:Ronzert.

Die Serie der Sinfoniekonzerte unseres Landestheaterorchesters ist abgesponnen; die von Generalmusikdirektor Josef Krips jugendfrisch und musikaltsch gestwoll dirigierte "Siedte" von Beekhoven (das Finale erklang in stolzer, packender Berhaltenheit) bildete einen schönen, versöhnlichen Abschluß der im Ganzen an künkterischen Ereignissen recht armen ofstziellen Konzertzeit 1930/31. Anläßlich des & Sinfonte-Konzertzeit 1930/31. Anläßlich des & Sinfonte-Konzertzeit (aber auch schon früher) haben wir auf die Dürftigkeit der Programme und die Stimmungslosigkeit dieser doch zu Ausnahmedarbiehungen berufenen Konzertabende hingewiesen, von denen sich das musikliebende Publikum, immer deutlicher erkennbar, loslöste. Die Entfremdung dürfte nicht so leicht zu überwinden sein. Ofsenbar dachte die Leitung durch "billige" Programme zu sparen; dies geschah aber, wie so oft, am falschen Ort. Das Landestheaterorchester hat zu seit 1917 an der Programmgestaltung kein Mitbestimmungsrecht mehr, was der Allgemeinheit zo gut wie unbekannt ist. Bor langen Jahren hatte die Staatskapelle die Sinsonie-Konzerte zwar zelbst gegründet und bis zu dem obengenannten Jahre auch in eigener Berwaltung. Die Rückwärtsentwicklung der Konzerte dürste deshald in den Musikerberzen (auch angesichts der schwachesinken häuser) tragische Empfindungen wachrusen.

Run icheint sich die Leitung neuerdings eines Bessern zu besinnen. Sie unterbreitet schon jest das Gesamtprogramm der nächsten Konzertsaison, die uns eine ganze Reihe von prominenten Solisten und bedeutenden Berken bringen soll. Hoffentlich werden die schönen

Bersprechungen auch erfüllt.
Das 9. Sinsonie-Konzert war eiwas beiser besucht als die vorgesenden. Sicherlich war dies auf Name und Bert des Solisten, Paut hind em ith, zurückzuführen, der sein Bratschenkonzert spielte. Die Instrument ilbegleitung ist dunkel grundiert, um die Partie der Biola in Helligkeit zu heben. Dadurch aber ging der herbe Bratschen-Timbre verloren, man hörte so etwas wie eine dünne, näselnde Getge,

deren hohe Lagen nicht benütt murden. Budem wurden minutenlang Etuben-Rudeln geschnitten ben minutentang Einvelleren, follte man wo fie durcheinandergerieten, follte man bentt kontrapunktische Kunst bestannen. Man benkt an einen Bit, den sich Hindemith mit den Ru-hörern machen will; aber dazu ist das Ganze zu wislos. Aus manchen Mythmen und Themen (im erften und namentlich im dritten Can) springt eine belustigende Frechheit hervor, aber sie wagt sich nicht zur Konsequenz, gleich wird sie wieder von dem ewigen Gedudel verschlungen. Rach 30 Takten kennt man icon den Stil, man wartet dann vergeblich auf Meberraichun-Auf Neberraidungen durch die Mufit, die fich aber weit fortgeflüchtet und eine hohe Wand amischen sich und Sindemith aufgerichtet hat. Man hat auch ganz das Gefühl, als ob der Künftler an eine nacke, starre Maner hingeige, in der sich feine Bforte besindet oder auftut, um Durchlaß in freundliche, wärmere Gefilde zu gewähren. Und jede echte Erregung erzeugt doch ichon Wärme, geht irgendwie in Blüte. Aber die modernen Komponisten drehen ja Goethes Beisheitswort um und fagen: Name ift alles — Gefühl ift Schall und Rauch. Well fie sich ihrer Weichlichkeit bewußt sind, weichen fie allem Weichen aus, das ftarker Gestaltung durchaus eigen fein kann. Daß hindemith fein Konzert in seinem Sinne und mit vollendeter Technif ivielte, verfteht fich von felbit. Der Beifall muchs fich gu bedeutender Stärfe aus. Borgüglich begleitete das Kammerorchefter unter Josef Krips. Beide brachten auch die Suite "Bürger als Edelmann" von Richard Strauß, aus der sich die beiden, vom alten Lully entlehnten, menuettartigen Welodien in G- und F-Dur besonders hervorhoben (und prachtvoll gefpielt wurden) au feiner Birfung.

Zusammenarbeit der konzertierenden Kiinsteler. Die Borstände des Berbandes der konzertierenden Künstler Deutschlands und des Deutschen Konzertgeberbundes sind in Berhandelungen eingetreten mit dem Ziel, eine möglichte enge Zusammenarbeit herbeizussühren. Dabet hat sich eine weitgehende Uebereinstimmung der beiderseitigen Anschauungen ergeben.

Runft und Wiffenschaft.

Richt aus Berlegenheit findieren! Dehr noch als in ben vergangenen Jahren haufen fich bie Schwierigkeiten für Taufende Abiturienten, Arbeitsstellen und praktische Beruse aufaufingen, und mehr noch als in den vergangenen Jahren wenden sich die Abiturienten aus Berlegenheit, weil fie nichts anderes finden, dem Bodichul= ftudium gu, ohne durch gang befondere Eigenichaften dazu berufen zu fein. Sie berückig-tigen dabet nicht, daß ichon jeht Taufende von Akademikern stellenloß sind, und daß die Berlegenheitsstudenten den eigentlichen Bumachs in der Bahl dieser stellenlosen Afademifer darstellen. Ihre akademische Ausbildung bedeutet fast immer fefte Gorberung, fondern geradegu ein bindernis für das Unterfommen in einem außerakademischen Beruf. Kurz vor dem Semesterbeginn richtet daher das Deutsche Stusdentenwerk an die Abiturienten des Jahrganges 1961 eine letzte Mahnung und legt jedem Abis turienten dringend nabe, ernent alles gu perfuchen, um in einem praftifchen Beruf eine Stellung ju finden, oder wenigstens für ein Jahr als Berkstubent oder Bolontar in einem Birtichaftsbetrieb oder einer Behörde unter-gufommen. — Gleichzeitig mit diesem Mahnruf an die Abiturienten richtet bas Studentenwerk an alle Arbeitgeber die dringende Bitte, erneut die Frage zu prüfen, ob nicht die Möglichfeit besteht, einen Abiturienten als Behrling, Bolon-tär oder Werfstudent aufzunehmen. Denn alle Barnungen por bem überfüllten Studium find nuplos, wenn es nicht gelingt, wenigstens 10 000 berartige Arbeitsstellen und Ausbildungsmöglichfeiten gu finden.

Dentsches Sindentenhans in Spanien. In Madrid wird schon seit mehreren Jahren an der Anlage einer Universitätsstadt gearbeitet, die für eiwa 15 000 Studenten Platz dieten soll. In einem Park außerhalb der Stadt sind bezeitig sechs Gebäude errichtet worden. Die Bereitig sechs Gebäude errichtet worden. Die Bereitigten Staaten, Frankreich und lateinameristanische Länder haben sich zum Bau eigener Häufer bereit erklärt. Kürzlich sind von pris

vater Seite in Deutschland auch für die Errichtung eines beutschen Studentenhauses in Madrid 200 000 Mark gestistet worden.

Das Andenken Hermann Sudermanns soll durch die Errichtung des Gedächtnismals in seinem Heimatort Bendekrug geehrt und seitsachalten werden. Das Gedächtnismal erhebt sich auf dem Boden, an dem der Dichter bis zu seinem Tode mit Liebe gehangen hat, dem seine besten Schöpfungen "Frau Sorge" und "Litautsiche Geschichten" entstammen und dem sein leites Schaffen galt. Das Denkmal bildet das erste Ehrenmal eines deutschen Dichters auf einem Gebiet, das vom deutschen Baterlande abaetrennt ist.

Sochichulnachrichten. Dem Affistenten des Bolkswirtschaftlichen Seminars an der Universität Leipzig, Dr. Max Richard Behm aus Karlsruhe, wurde die Lehrberechtigung für Nationalökonomie erteilt.

Bo werden die ichönsten Bücher gedruckt? Bon den durch die Jury der Deutschen Buchtunststiftung am "Tag des Buches" verkinderen 50 schönsten Büchern des Jahres 1980 gehören hinsichtlich der Berleger die meisten, und zwar 20, nach Breußen, 18 nach Sachsen, 4 nach Gesten, 2 nach Bayern, 2 nach Bürttemberg, eins nach Thüringen und eins in die Schweisdinschlich der Drucker entfällt indes die überwiegende Mehrzahl, 31, auf Sachsen, auf Breußen kommen 18, Bayern 5, Württemberg 3, Dessen 3, Thüringen eins und Damburg eins; die höhere Geiamtzahl 57 der Drucker erklärt sich daher, daß gelegentlich bei der Herstellung eines Buches mehrere Drucker mitgewirtt haben. An den 30 schönsten Büchern sind somit sast alle beutschen Länder beteiligt; Preußen sieht bezüglich der Verleger, Sichsen aber in ausgesprochener Weise bezüglich der Drucker an der Spize. Das schönste der Drucker an der Spize. Das schönste der So Bücher, Kilfes "Gesammelte Gedichte", murde in Weimar herzestellt. Man kann somit Mitteldeutschland als das Land bezeichnen, wo die schönsten Bücher gedruckt werden.

Der Schrecken der Meere

Meine U-Boot-Abenteuer

Bon Korvettenfapitan Mag Balentiner.

[13. Fortsehung).

Die Kanone auf dem Sandelsdampfer.

Als ich den Felsen von Gibraltar so weit hinter mir hatte, daß man mich von dort aus unwöglich sehen konnte, tauchte ich auf. Erblide, von Gibraltar kommend, einen Dampfer. Ich tauche wieder und laufe einen Torpedo-anlauf.

Bevor ich ben Torpedo ichieße, sehe ich mir den Dampfer aber an und entdede, daß er hinten eine fleine Kanone fteben hat. Bum Torpedieren ift er mir nicht groß genug,



Ein Luftschiff zieht den Wellenreiter über das Wasser.

Dieser fostspielige Sport ist das Neuste, mas man fich in Amerika ausgedacht bat. Während bei uns nicht einmal das Welleureiten felbst fehr bekannt ift, läßt man fich drüben ichon per Lufthiff über das Baffer giehen. Unfer Bild zeigt ben Meister der Soben Schule des Wellenreitens Elmer Bed bei feiner Borführung.

denn ein Torpedo foftete breißigtaufend Mart, dafür müßte icon ein würdigeres Biclobjeft

Un ber englischen Rufte batte ich auch einen armierten Dampfer angetroffen, ber mich, als ich ihn kapern wollte, unter Beuer nahm. Ich hatte mich aber nicht in ein Genergeicht eingelaffen, meil genigend andere unbewaffnete Dampfer porhanden waren. einmal einen Bersuch machen, schon, um die neue, vorn aufgebaute Kanone auszuprobieren, die ich mir "hintenherum" verschafft und montiert hatte. Ich ging sehr vorsichtig zuwege,
ließ den Dampser passieren und tauchte erst auf, er etwa viertaufend Meter entfernt mar. Dann fing ich mit meinem vorderen Geschitt an, lebhaft zu feuern.

Bendlandt leitete, wie immer, unfer Schie-Ben. Er hatte nie in seinem Beben einen Artifleriefursus gemacht oder sonstwie gelernt, mit Kanonen umzugehen, aber Bendlandt mar in alles hineinfindet. Er benahm sich als Artillerist jo jelbsiebewußt, daß ich glaubte, er let ein persetter ausgelernter Artillerist. Ein wenig Uebung batte er ja auf ber vorigen Reife im Schießen befommen. Der englische Dampfer "Diomed" war ausgeriffen, mir hatten ihn vier Stunden verfolgt und heftig beschoffen. Bendstadt andt war ein fleiner Rapoleon, und vor allen Dingen fühlte er sich auch als Rappleon und belt sich für bernfen, glorreiche Taten au verichten, Ruhm und Ehre gu ernten. Best ftand er mit Siegermiene neben mir, freute fich wie

cin Kind auf den bevorstehenden Kampf. An Bord des Dampfers bliste es roi auf... Sionunun... soinnunun... sodos SSSSS, bentie es faren

Teufel, das Wimmern wollte nicht auf-höxen . . der Hund ichoß vorzüglich . . .

Bir duden uns unwillfürlich Bremm mmmmm, brach, explodierte, tofte die Granate zwei Meter vom Kommandoturm, eine Riesensaule iprang in den himmel, über-ichüttete uns mit Bassen . . .

Bendlandt, Feuer einstellen, wir find gu nahe 'ran, muffen ichnell tauchen . ." Aber Wendlandt ichien völlig übergeschnappt. Ohne auf mein Schreien auch bloß zu reagie-

ren, nöfelte er beinahe wie auf dem Schieß-plat seine Befehle . . "Zwei Strich rechts,

Der Schuß platte, das Geichob zog wim-mernd durch die Luft, eine ichwarze Rauch-fontane stieg auf dem Dampfer hoch: Treffer!

Sionnunn, minfelte der Gegner heran . Schoß fest miferabel: Gie maren nervos geworden auf dem Dampfer.

Benblandt mar in feinem Element. Die automatische Kanone (ber Berichlug fprang nach jedem Schuß jelbsttätig auf, beim Laden ver-ichloß ihn die Kartusche selbsttätig) spie Feuer. Bendlandt, das Glas an den Mugen, nafelte wie in einer Operette.

... und hatte Treffer um Treffer! 3ch hatte das Boot außerfte Kraft laufen laffen, jo daß wir mit dem Dampfer Schritt hielten, die Schugentfernung anderte fich baber

Da stoppt der Dampfer, Beiger Dampf gifcht jum himmel wie ein riefiger, weißer Schornstein.

Da hift er auch ein Signal. Ich leje "Ergebe mich . . .

Bendlandt mar enttäuscht. "Schabe, mar 'ne

gute Uebung . . Ein Boot tommt auf uns gu. Darin ftebt einer: der Kapitan.

Er legt an, fommt an Bord, übergibt die Bapiere: Es ift ber Brite "Boodfielb" . . . Autos, Beidute, Munition für Gerbien an

(Drüben fteigt die Mannichaft in die Boote.) Ich febe bem Briten in die Angen: Der ichone, altere Mann balt meinen Blid

aus, wird ein wenig unruhig. "berr Rapitan, Sie haben eine Ranone auf Ihrem Sandelsdampfer montiert. Das ift genau dasfelbe, als ob ein Franktireur aus feinem Hause schöffe . .

Der Rapitan mird fehr verlegen. 3ch febe, wie feine Unterlippe gudt. Ich fahre gand ruhig fort: "Biffen Sie, Berr Rapitan, welche Strafe der Kriegsbrauch für solche Fälle vorschreibt?"

Die Sande des Rapitans frampfen fid gu-

sammen. Nach einer Beile sagt er: "Kapitän, mit der Kanone habe ich gar nichts du tun, sie ist von der Regierung auf meinen

(Copyright by Amalthea-Verlag, Wien.) durch "Internationaler Buchdienst",

Dampfer geschraubt worden. Besondere Lente als Geschützbedienung hat die Regierung auch an Bord fommandiert. Diese Geschützbedienung ift gefallen. 213 bas Gefchus nicht mehr feuern fonnte, habe ich sofort gestoppt."

"Bie, was," pfeife ich ihn an, "wer ift Gerr auf Ihrem Dampfer, Sie ober die englische Geschüthbedienungsmannschaft, be?"

Der Brite fteht por mir, in feinem Gefichte

judt es, er jagt fein Wort. "Ich wünfche Antwort auf meine Frage, Berr

Rapitan," jage ich falt, brobend. Endlich jagt ber Brite: "Machen Gie mit mir, was Gie machen muffen."

Ich fab mir den Mann an. Richtiger See-mann, schien es . . . und wir hatten mit der "Boodfield" einen herrlichen Anfang . . .

Nein, ich hatte feine Luft, unter diesen Um-ftanden und in dieser Sonne ein Drama auf hoher See zu veranstalten. Ich schop dem Mann feine Rugel durch den Ropf.

"Gie find entlaffen, Berr Rapitan . . .," fagte

ich, ohne ihn anzuschen. Der Brite schien überrascht, wollte etwas sagen, verschluckte es, salutierte sehr höslich und ftieg in fein Boot.

Bevor ich aber den Dampfer versentte, fandte ich Wendlandt an Bord, um nachzusehen, ob etwa für uns wichtige Papiere zu finden seien. Tatjächlich fand er auf dem "Boodfield" einen versiegelten Brief des englischen Marine-kommandos in Gibraltar. Dieser Brief schrieb por, welche Kurfe die Dampfer von Gibraltar bis Malta gu fahren hatten, um nicht von beutichen U-Bovten beläftigt gu merden,

Bendlandt war in allem und jedem für mich eine hervorragende Stüte. Er als Sandels-ichiffsoffigier kannte die Sandelssichiffe, die doch jest unfere Begner waren, viel beffer als ich, wußte auch brillant die Saupttreds der Dampfer ausfindig ju machen, ihm hatte ich in erfter Linie meine Erfolge ju verdanten.

Triumphierend tam er mit diefem wichtigen Brief in der Hand an Bord durud. In der Tat nütte uns der Brief sehr, wir trafen auf der vorgeschriebenen Route viele Schiffe und hatten gute Ersolge. Bir merkten bald, daß der Krieg sier im Mittelmeer viel geschriofer war als um England. Es sehlten hier die vielen kleinen, mit Kanonen ausgerüfteten Jichdampfer, die England als Bewachungssahrzeuge benuste und die einem das Leben an der englischen Kliste sauer machten.

Meine Leute betrieben bas Berfenten ber Meine Lente betrieben das Bersenken der Schiffe schon ganz geschäftsmäßig. War keine Abwehr zu erblicken, so wurde erst alles ausgepackt, was den Leuten nühlich schien. Der Koch ging in die Kombüle, sah nach, was auf dem Herd stand, und kochte, wenn es sich lohnte, das Mittagessen zu Ende. Im Bactosen waren einmal frische Brötchen. Er but sie erst zu Ende, benor ich den Dampfer kilke.

Auf den frangofifchen Dampfern waren brillante Konserven mit Gemuse, Bilgen, Fleisch und Fisch, die sehr begehrt waren. Im Mittel-meer war aber auch auf allen Dampfern Bein vorhanden, der großen Absat bei uns fand und jehr dagu beitrug, für vorzügliche Stimmung ju sorgen. Die Beute verteilte ein Unter-Die Offigiere nahmen nichts, als vielleicht eine Glagge, eine Granate oder ähnliche An-benfen. Das Schiff wurde bann meift mit Sprengpatronen versentt, indem an jedem Laderaum mit einem Bindsaden eine Sprengpatrone ins Basser gelassen wurde. Alle Pastronen auf gleicher Seite, damit der Dampfer fippte. Die Zündschnur brannte eiwa zehn Minuten, die Patrone enthielt eineinhalb Kilogramm Opnamit. Sie riß, tropdem sie doch nur im Basser lose an der Bordwand hing, ein Loch, ja groß, daß man gerade einen Ropf hatte durchsteden fonnen.

Das Sprengen beunruhigte meine Leute gar nicht, fle blieben rubig dabei an Bord, weil fie genan die Wirfung fannten und auch mußten, daß das Absaden ber Dampfer nach ben Spreugichuffen meift noch breißig Minuten ober langer dauerte. Daboi paffierte mir bei einem mit Calpeter beladenen Dampfer, daß er unerwartet ichnell wegjadte. Um meine Bente. aus bem Dampfer berauszubetommen, mußte ich einen Schuß mit der Ranone abfeuern. Den Leuten gelang es bann gerade noch, in unfer Dingi gu tommen, mabrend ber Dampfer birett neben dem Dingi mit Gilaugsgeschwindigfeit in die Tiefe fauste. Bon dem berühmten Strudel, der sich bilden soll und angeblich alles mit in die Tiefe reißt, habe ich nie etwas bemerkt. Es kommen lediglich an der Stelle, wo der Dampfer veridwindet, viele Luftblajen boch, auch manchmal mit hoher Fahrt Balten und andere Bolger, die allerdings ficherlich einen Schwimmer toten würden, wenn fie ibn gufällig trafen. Oft hört man auch noch in der Tiefe eine dumpfe Explosion, sie rührt vom Kessel her, der explodiert oder nom Wafferdruck eingedrückt

(Fortfetjung in ber morgigen Ausgabe.)

Verbrannte Manustripte.

Leo Trofti flagt. - Die zerftorte Biographie.

o Ronftantinopel, 9. April.

Der aussehenerregende Brand in der Billa Printipo auf der Brinzeß-Insel wird ein sehn bedentsames Nachspiel haben. Befanntlich bewohnte diese Villa der srühere russische Staatsstommissar sur das Ariegswesen in Sowjetrußland, Lev Tropsi. Er hat nun den Besitzer der Billa, von dem er das Haus mietete, auf eine Riesen sur um me verflagt, weil der Inhaber es verabsäumt habe, rechtzeits die Octzung reparieren zu lassen, serne aber hat er moligeische Anzeige gegen ihn erkattet, weil die polizeiliche Anzeige gegen ihn erstattet, weit die Fenerbefämpfungs-Anlagen vollfommen versiagt hätten, soweit sie überhaupt vorhanden

Durch das Feuer wurde Troptis versönlicher Besid zerkört, serner aber auch das Eigentum seiner Familie. Der schwerste Berlust sei ihm aber daraus erwachsen, daß das Feuer seine wichtigen Notizen und seine historischen Aufzeichnungen zerkörte, so daß also die Ferstigstellung seiner Biographie ern telich in Frage gestellt sei. Nachgewiesen ist, daß bei dem Brande der Billa auf der einfamen Insel Tropsi nur mit Mühe und Not mit dem Leben davonkam, ein Umstand, der ebenfalls seiner Klage noch besonderen Nachdruck verleißt.

Bie bekannt ift, lebte Tronfi hier vollfommen aurückgezogen und widmete sich einzig und alletn der schriftsellerischen Arbeit. Alle Besuche lebnte er strift ab und ließ sich auch auf feine politis er strikt ab und ließ sich auch auf seine volttisiche Anfrage ein, die von den verschiedensten Seiten an ihn gerichtet wurden. Er soll tatsächlich Tag und Nacht an seiner Biographie gearbeitet haben, dis dann der Brand einen großen Teil seines Berkes zerkörte. Nach diesem Feuer, das in seinen Nückvirkungen auf Troskis Gesundheitszustand recht ungünstige Auswirkungen hatte, wird Troski sich an die türksiche Regierung mit der Bitte um neuerliche Intervention bei einer westlichen Regierung wenden, da sein Ziel noch immer ist, in Westseitzopa seine gesundheitliche Berfasung eine Kur erfordert.

Bie Tropfi auf eine telegraphische Anfrage seines Berlegers antwortete, wird fein Buch durch den Brand bestimmt eine mehrmonatige Bergogerung erleiden, gumal er gande Rapitel noch einmal ichreiben muß, au benen er die Notizen teilweise ichon vernichtete, nachdem er sie in der ersten Form ichriftlich niedergelegt hatte. Bernichtet wurde auch das Kapitel über die erste erfolgreiche Revolte gegen das Jarentum und der Abschnitt über den ersten Ausstieg der Sowjetmacht.

Der letzte Akt der "Viking"-Tragödie.



Zwei völlig erschöpfte Ueberlebende des "Viking" werden im Rettungsboot an Bord des Hilfsschiff's gebracht.

Bon den Unglücklichen, die der furchtbaren Explosion des Filmexpeditionsichiffs "Biking" im arktischen Meer entrannen, wurden viele auf Eisschoften abgetrieben und kamen um. Die Uebrigen fonnten teils ichwer verletzt und in völlig erschöpftem Zustand ichließlich von einem Bilfsiciff gerettet werben.

Zahnpasta 90% und 54% MundwasserM 2.25M 1.35 & 50% Zahnbürsten M 1.- und 60 s

Badische Rundschau.

"Der Fall Gireng."

In verichiedenen Blättern wird bem Evang. Oberfirchenrat von Pfarrer Edert immer wieber Parteilichfeit vorgeworfen und babei besonders darauf hingewiesen, daß die Kirchenbehörde "im Fall Streng" nichts getan habe und nichts tue. Pfarrer Streng in Bald-wimmersbach habe nämlich am Bolkstrauertag den Alkar mit Stablhelm, Säbel und Karabiner geichmudt und außerdem von der Rangel eine Safenfreugiahne herabhangen laffen, b. h. er habe unangefochten faschistische Agitation in der Rirche getrieben.

Die dienstliche Untersuchung hat nun folgendes ergeben: Die Schmudung des Altars mit ben "Mordwerkzeugen" hat seinerzeit stattgefunden bei der kirchlichen Trauerfeier für den ersten im Rrieg gefallenen Baldwimmersbacher, alfo schon im Jahre 1914. Es hat sich daraus ein Ortsbrauch gebilbet, der bei jeder Trauerfeier für einen Gefallenen und, nach dem Ende des Krieges, an jedem Bolkstrauertag innegehalten wurde. Pfarrer Streng ist aber erst seit dem Februar 1929 in Waldwimmersbach; er hat alfo diesen Brauch nicht eingeführt, auch sonst nicht irgendein "Faschist"; jene Ausschmückung erfolgte schon unter der Amtssührung der Pfarrer Krieger und Dürr, welche politisch überhaupt nicht hervorgeireten find. Die gange Sache hat also mit dem Faschismus nichts au inn und der Kirchengemeinderat, ihm die schon Baldwimmersbach bittet den Oberkirchenrat, ihm die schon 17 Jahre alte örtliche Nebung zu belassen. — Ferner bestreitet der Kirchengemeinderat von Waldwimmersbach, daß in der Kirche jemals eine Hafentrenzfahne an der Kanzel angebracht gewesen seit. Richtig ist, daß bei der Reichsgründungsseier eine alte Reichssahne mit dem Reichsabler an der Kanzel angelehnt stand. Diefe mar ohne Bormiffen des Pfarrers und Rirchengemeinderais von einer von auswärts gefommenen Schar hingestellt. Wie wenig ber Ortspfarrer an diesen Dingen beteiligt ift, geht baraus hervor, daß er noch por den Angriffen gegen ihn an einem gewöhnlichen Conntag eine nationalfogialiftifche Gruppe veranlagt hat, ihre Sakenkreugfahne nicht mit in die Kirche gu nehmen, fondern vorher in einem Saufe abguitellen. Endlich ift feftgeftellt, daß an nationalen Festtagen alle Bereine, auch sozialistische, von jeber mit ihren Fahnen in die Kirche kamen und ihre Fahnen am Pfarrstuhl ober an ber Safriftei aufftellten.

Daraus ergibt fich, baß der Oberfirchenrat feinen Anlag hat, gegen Pfarrer Streng wegen faschiftifcher oder fonftiger Parteiggitation in der Kirche durch Aufstellen von Fahnen und bergleichen vorzugehen. Es follte erwartet wer-ben dürfen, daß nun endlich die gang unbegrün-beten Angriffe gegen den Oberfirchenrat wegen parteilicher Saltung im Falle Streng ver-

Freiburger Voranschlag

vom Stadtrat genehmigt. = Freiburg, 8. April, Der Boranichlag der

Stadigemeinde Freiburg für das Rechnungsjahr 1981 ichließt in Ginnahmen und Ausgaben mit 29,5 Millionen Mark ab. Der Boranichlag wurde vom Stadtrat genehmigt. Mit Wirfung vom 1. Mai wurde die Erhebung einer Gemeinde-Getränkesteuer beschloffen. Die Steuer beträgt 10 Prozent vom Kleinverkaufspreis.

56 Bewerber um einen Bürgermeifferpoffen.

Ladenburg, 9. April. Auf die nen zu bejetende Stelle des Bürgermeifters der Stadtgemeinde Ladenburg haben sich insgesamt 56 Herren gemeldet. Es besinden sich darunter 24 Badener, die übrigen Bewerber verteilen sich auf die übrigen deutschen Bundesstaaten, vorwiegend auf Preußen. Der Gemeinderat hat inswischen auf Preußen. eine Ausleje getroffen und die Bahl ber ernfthaft in Frage kommenden Bewerber auf 10 verringert. Es hondelt sich dabei wiedernm vor-wiegend um solche aus Baden. Anch ein Laden-burger steht in engerer Bahl. Bann diese vorgenommen wird, fteht im Augenblid noch nicht

Notstandstarif für Windbruchholz in Baden und Bürttemberg.

Bon guftandiger Seite wird mitgeteilt: Der badifche und württembergifche Baldbefit haben fich gegen Ende des vergangenen Jahres in verichiedenen Gingaben an die Reichsbahn mit der Bitte um Schaffung eines Rotstandstariss für Windbruchholz gewandt. Die Reichsbahn hat nun mit Virfung vom 2. Februar 1931 für die Reichsbahndirektion Karlsruhe und mit Wirfung vom 26. März 1931 für die Reichsbahndirektion Stattgart den Ausnahmetaris 1 ee genehmigt. Er erstredt fich auf alle an ber Strede Mannheim — Heidelberg — Schönau b. Heidelberg — Eberbach — Mosbach — Landa — Bad Mergentheim und südlich davon ge-legenen Bahnhöse der genannten Reichsbahn-direktion, sowie einiger Nebenbahnen als Auß-annschahnhöse noch allen Rasphäsen der Deutgangsbahnhöfe nach allen Bahnhöfen ber Deutichen Reichsbahngefellichaft und einiger Rebenbahnen. Er gilt für "Golz und Holzwaren" im Abschnitt BM der Gütereinteilung des beutschen Eisenbahngütertarifs, Teil I, Abt. B, und zwar für I. Prügel-, Rund- und Scheits holz der Ziff. 37; II. Stamms, Stangen-, Scheits (Kloben-), Nollen- und Prügel- (Knüppel-)holz, jämflich dis 1,5 Meter lang der Ziff. 49 a. Die Sendungen müssen jedoch mit Landsuhrwert weer Kleinbahn auf die Versandbahnböse geberacht merden Barousschende Gisenbeken bracht werden. Borausgebende Gifenbahn= beforderung ift nur von einem Lagerplat ober Anichluswert des Bersandbahnhofes zugelassen. Die Fracht wird nach den Frachtsähen der Klassen G und G 10 des Reichsbahngütertarifs Heft C1a TFv. 3 berechnet und ermäßigt sich dadurch um rund 25 Prozent.

Tagungen der Landw. Genoffenschafts-Organisationen

Der Berband der Landw. Genoffenschaften in Baden e. B. und die ibm angeschloffenen Organisationen halten ihre diesjährige Tagungen am 15. und 16. Dat im Rongiliumsfaal in Ronftang ab. Die Tagungen werden am Freitag, ben 15. Mai, nachmittags 4 Uhr, mit dem Berbandstag des Berbandes Landm. Genossem Setvandstag bes Serbandes Landm. Ge-nossem dasten in Baden c. B. eröffnet. Um 36 Uhr hält die Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank) e. G. m. b. H. ihre Generalver-sammlung ab. Am Samstag, den 16. Mai, 9 Uhr vormittags, sindet die Generalversamm-lung der Bad. Landw. Zentralgenossenschaft e. G. m. b. S. ftatt. Die Tagungen werben mit dem Berband des Bad. Molfereiverbandes e. B., ber um 1/11 116r namitte ber um 1/11 Uhr vormittags beginnt, geschlossen. Die Tagungen versprechen einen der Größe und Bedeutung des badischen land-wirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes ent-sprechenden Verlauf. Die Tausende von Lindwirten, die gum Teil in einem Sondergug nach

Konftang gebracht werben, werden der alten Bischofsstadt in diesen Tagen besonderes Gepräge geben.

× Bretten, 8. April. Infolge eines Schlag-anfalls ftarb im Ruhestand du Emmendingen ber einstige Pfarrer von Flehingen bei Bret-ten, Pfarrer Karl Bauer. Er war 1859 in Harstirchen im Elsaß geboren und Frühjahr 1889 unter die Badischen Pfarrkandidaten auf-genommen worden. Dann wurde er in Hohen-sachsen, St. Georgen, Dithren, Weil, als Bikar, seit 1892 in Mappach, Buggingen und Flehingen als Pfarrer verwendet. Vor einigen Jahren

als Pfarrer verwendet. Bor einigen Jahren trat Pfarrer Bauer in den Auhestand.

— Rheinsheim, 9. April. Am Ostersonntag Abend sand ein Familienabend des Männer-gesangwereins "Concordia" in dem Gass-band auf Errons katt Radia einem Radiahaus gur Krone statt. Rach einem Boripruch des Schriftsührers Josef Berberger sprach der 1. Borsigende Eugen Stift einige Ginleitungsworte, in benen er die Anwesenden und por allem die Berfreter der Schulbehörde und vor allem die Vertreter der Schulbehörde und der Gemeindeverwaltung begrüßte. Nach einem kurzen Keferat von Oberlehrer Köhler über die Kunst und die Pssege des deutschen Liedes wurde das Volkstüd mit Gesang "Noch ist die goldene, blübende Zeit" ausgeführt, dem die zahlreich Erschienenen mit großem Beisall dankten. Rach schön vorgetragenen Chören und den Dankworten, die Herr Maier im Namen der Gemeindeverwaltung sprach, richtete der 1. Borstand einige Schlußworte an die Mitzglieder, in denen er vor allem den Spielern, die sich steiwillig in den Dienst des Vereins gestellt hatten, und dem Leiter des Etüsches, Schristsführer Herberger, dankte. Um Sonntag, den 19. April, soll die Aufführung für die Allgemeinheit wiederholt werden. die Allgemeinheit wiederholt merden.

Brief vom Bühlerfal.

Ein Krang von Bunichen und Soffen.

Benn auch ber Binter feine Schönheiten hat und - wie in biefem Jahr - uns und ben rudund — wie in diesem Jahr — uns und den rüd-liegenden Bergen manchen Sportler zusühren kann, so atmet man doch auf, wenn die Früh-lingssonne den Binter von den Höhen treibt. Langfam, aber sicher hat sie diese Werk bereits vollbracht und es wird nicht mehr lange gehen, bis das Bühler Tal im Zauber der vielfältigen Blüten sieht. Dann gleicht es einem Paradies, eine Augenweide für jeden natur- und heimat-liebenden Menschen und verdient, das Ziel ihrer aller zu sein

Doch hinter dieser Pracht stedt noch viel mehr. Es ist das Leben, die Arbeit, die der Frühling bringen joll. Man hosst auf Besserung in der Birtschaftslage, auf mehr Arbeitsgesegenheit, auf die Biederbelebung des Frendens und Durchgangsverkehrs, auf gute Entwickelung einer reichen Ernte. So ist es kein Bunder, wenn man den Frühling nach diesem Arisenswinter besonders frendig begrüßt und von ihm die unverbrauchte Aratt zu einem ersolareichen

winter besonders freudig begrüßt und von ihm die unverbrauchte Kraft zu einem erfolgreichen Wiederbelebungsversuch erwartet.
Die 5518 Einwohner zählende Gemeinde Bühlertal hat etwa 1800 Arbeitslose, in der Hauptsache Zigarren- und Sägewerfsarbeiter, Holz- und Erdarbeiter. Lettere besonders erwarten, daß ihnen die fortschreitende Jahreszeit wieder Arbeit im hohen Schwarzwald bringen wird. Durch den Konkurs der Firma Gebr. Kern stehen z. It. zwei Sägewerfe still. Es bedarf wohl keines besonderen Sinweises, daß die Wohlsahrtsvslege für die Gemeinde eine große Wohlfahrtspflege für die Gemeinde eine große Belastung bedeutet. Zudem hat die Gemeinde eine gemeinde eine Gemeinde mit einem Kostenaufwand von etwa 150 000 W.f. erftellt. Auch murbe ein Kriegerbentmal erbaut, das 18 000 Mt. erforderie. In der Erfenninis der daraus erwachsenden Borteile für die Feldersbestellung wurden schließlich auch zwei größere Feldweganlagen nach dem Feldbereinigungsgeset durchgeführt. Die Kosten bezissern sich auf 60 000 bezw. 20 000 Mt. Man sieht, daß die Ges

meinde feine Koften icheut, fortichrittliche und mit Arbeitsverdienft verbundene Unternehmun-

gen zu magen.

Der Landwirt fest nun feine Soffnung wieder auf feinen spezialifierten Land. und Obitbau. Er gablt barum das gute Better gu feinem beften Freunde. Schon ruft ihn das Fruhiahr dur Arbeit. Der Rebstod, der den edlen Affentaler Notwein spendet und der Boden, auf dem
er wächst, ersordern viel Arbeit und Pslege, Hier
gilt nicht der Spruch, den man einst von der
Forstwirtickaf hörte: Am besten hat's die Forstpartic, die Bäume wachsen ohne sie. Nein da
beißt's: Des Sommers über früh und spät, der
Bauer in die Reben geht. Auch der Obstbau ist
immer ein Sorgenfind, das Pslege bedarf und
gutes Weiter. Die Erdbeerenkulturen und
Frühobsthäume ersordern Spezialarbeit, wenn
sie eine Edelfrucht erzeugen sollen, wie man sie Bur Arbeit. Der Rebitod, der den edlen Affenfie eine Chelfrucht erzeugen follen, wie man fie

von hier gewohnt ift.

Auch die Fremdenindustrie erwartet jett wieder eine Neubelebung des Verfehrs. Bühlertal mit seinem milden, gegen Binde geschützten Alima und seinem landichaftlich schonen Sincergrund, dem Schwarzwald, rechtfertigt dieses Ergrund, dem Schwarzwald, rechtfertigt dieses Ergrund, dem einem siche sich die Nube des Fales warten. Sier vermifchte fich bie Rube bes Tales und bie Luft ber Berge und Balber gu einer vorzüglichen Bereigenschaftung als Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige. Das Jugend-und Erholungsheim, das 550 Meter boch am Eingang zu den befannten Gertelbachwasser-fällen sieht und das Beamtenerholungsheim Wiedenfelsen in einer Söhe von 700 Meter, bestätigen durch ihr Dasein diese Vorzüge. Ein weiterer Zeuge ist das Aurhaus Plättig, das in einer Söhe von 800 Meter einladet. Aber auch die guten Erholungsstätten im Ort selbst. der 200 Meter hoch liegt, sind eingerichtet und bereit, dem hossenstielt reichtig eingerichtet und bereit, dem hossenstieße reichtig eingehenden Aussichen bem hoffentlich reichlich einsehenden Ausflugs-und Fremdenverkehr ju dienen.

Co winden wir dem Frühling einen Arang von Bünichen und Goffen um fein junges Saupt.

Chronif der Unglücksfälle.

Bofer Gturg.

mr, Rehl, 9. April. Auf dem am Rheinhafen dum Boichen liegenden Schiff des Schiffers Bi ft stürzte beffen zehnjähriger Sohn derart unglücklich von Ded in den Innenraum, daß er sich einen schweren Schödelbruch zuzog. Der bedauernswerte Junge wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus überführt, wo er in Lebensgefahr schwebt.

Giurg vom Scheunengebälf.

= Adelsheim, 9. April. Als Landwirt Karl Got Strob vom Schennengebalf holen wollte, glitt er durch einen unglüdlichen Umstand aus und stürzte auf die Tenne mit Bementboben. Der Bedauernswerte, der bewußtlos liegen blieb, trug einen Armbruch und fonstige Ber-letzungen davon.

Unfall an der Bauffelle.

Eberbach, 9. April. Der bei der Itterforrek-tion beschäftigte Bootsbauer verunglückte ober-halb des Kraftwerfes dadurch, daß ein Rollmagen der Bauftellenbahn umfippte, wobei er unter ben Wagen ju liegen fam. Mit einer Queifchung bes einen Fußes und einem Unterichenfelbruch wurde er in bas Begirfsfranten-haus eingeliefert.

Schwerer Betriebsunfall.

bld. Leimen (bei Beibelberg), 9. April. Bei Reparaturarbeiten an einem eleftrischen Rabel, bas fich über einem Roblenfilo im Bortlandgementwert befand, ichlug eine Stich= flamme hervor und traf einen Lehrling aus Biesloch. Mit ichweren Brandwunden am Ruden und im Geficht fonnte er nur mit Dube geborgen merben.

Zwei Tote durch einen

schweren Zusammenftoß.

! Mosbad, 9. April. Donnerstag vormittag wollte ein mit großer Geschwindigfeit auf der Straße Michelbach-Mosbach fahrendes Motorrad einen links fahrenden Rad fahrer rechts überholen. Der Motorradfahrer gab Signal und erst im letzten Moment suhr der Radfahrer auf die rechte Seite. Das Motorrad kam ins Schleudern und suhr auf den Fußweg auf. Der Taxingsfehrer Rechte Seite. Der Sogiusfahrer Florian Giegel aus Obrigheim murbe gegen einen Baum geschleusbert und war sofort tot. Der Motorrabfahrer, ber Bäcker Ludwig Bopp aus Diedesheim starb kurze Zeit nach dem Unfall. Der Radsfahrer kam mit heiler Haut davon.

Tödlicher Moiorradunfall

Sirichhorn, 9. April. Gin ichmerer Berfehrs. unfall ereignete fich bier badurch, bag fich Rad und Beimagen eines Motorradfahrers schlug, als er, um entgegenkommenden Autos auszuweichen, zu frarf stoppte. Seine auf dem Sozius mitsahrende Braut erlitt bei dem Sturz so schwere innere Berletzungen, daß sie alsbald im hiesigen Krankenhaus starb.

Rind überfahren.

§ Berghaufen, 9. April. Am Mittwoch nach-mittag gegen 5 Uhr wurde das 4 Jahre alte Madden des Arbeiters Abele von hier auf der Bohlingerftraße von einem Liefermagen fiberfahren. Das Kind erlitt schwere Ber-letzungen, ob es mit dem Leben davonfommt, dürfte fraglich erscheinen.

Unfall beim Holzmachen.

Badenweiler, 9. April. Beim Bolgmachen im Gemeindewald tam Golamacher E. Grether beim Abtransport eines Stammes jo ungludlich au Gall, daß er eine Strede gefchleift murbe und fich erhebliche Berlebungen ausog.

Der Gireit um die Denfmalspflege.

Gine Gingabe ber Farbfreunde an bie Regierung.

Mls Antwort auf die Gingabe des Bundes Deutider Architeften, Landesverband Baben, hat ber Bund gur Forderung ber Farbe im Stadtbild eine icharfe Gegeneingabe an die Badifche Regierung gerichtet, in der es

Wer Baubenkmäler pflegt, darf weder nut Architeft, noch nur Aunstwisserichaftler, sondern muß Denkmalpfleger fein. Rur ein folder hat das Recht, sich gutachtlich zu einer denkmal-pflegerischen Arbeit zu äußern. Und selbst in diesem Falle wäre das Gutachten auf dem Gebiete der Farbe bestenfalls nur von fachlichem Interesse, nicht etwa sachlich maßgebend, weil es hier niemals darauf ankommt, den einzig richtis gen Beg, sondern einen richtigen Beg aum Biele au beichreiten. In der Reihe ber abgegebenen Gutachten ist aber unseres Wissens teines au finden, welches in diesem Sinne berechtigt, geschweige denn fachlich interessant genannt mer-

den darf.
Die Eingabe wendet sich einerseits gegen die "Berichandelung" badischer Bandenkmäler and drerseits gegen die "Farbendiktatur" des Baudreferenten im Finanzministerium. Sie ist also persönlich gegen Ministerialrat Prof. Dr. Hirscheit auch deshald nicht zu nennen, weil sie der subjektiven Leistung die narvellich obiekting in Wahrheit aber ebenso vorgeblich objektive, in Bahrheit aber ebenso subjektive Theorie und Artitt gegenüberstellt. Unleugbar ist jedenfalls, daß Prof. Dr. Hird dienstlich mit der Pflege der weltlichen Baudenkomäler Badens betraut ist und sein ganges Könstellt. men in den Dienst dieser Aufgabe gestellt hat. Es ist serner nicht zu bestreiten, daß seine Arbeiten weit über die Landesgrenzen hinaus zustimmende Beachtung gesunden haben. Die Schlösser von Bruchsal und Schwebingen zogen nach ihrer farbigen Erneuerung einen großen Fremdenstrom in die beiden Städte und förberten ben Ruf alter babifcher Baufunit. Daß dabei der in Museums- und Archivraumen rer fümmerte Farbenfinn einiger Aunitwiffenichaftler und Museumsbeamten verlett wird, erichein

und bemgegenüber unwesentlich. Es ift unserer Anschauung nach gang unerhört. in Form einer Eingabe gegen die Farbgebum von Baudenkmälern au protestieren, nur well sie zufällig einzelnen Personen nicht gefällt. Auch das Schlagwort "Farbendiktatur" halt einer Prüfung nicht stand. Prof. Dr. Hirsch cre füllte seine Ausgabe nach bestem Bissen und Ge-wissen, also vflichtgetreu. Er handelte damit ebenso selbstverständlich wie ein Architekt, der irgendeine ihm gestellte Ausgabe auf seine Weise löfte, eine Aufgabe, die andere Architeften gewiß anders gelöft hatten. Gine Renorganisation ber Denfmalpflege in Baben fonnte mit Recht nur dann in Betracht gezogen werden, wenn bas bis lang gehandhabte Sustem versagt hätte. Das Gegenteil ift der Fall. Bare Brof. Dr. Sirsch ein Deufmalrat zur Seite gestellt worden, so wären die betreffenden Baudenkmäler vielleicht anders, aber bestimmt nicht beffer restauriert worden. Auch in der Denkmalpflege ver:nag das Beste immer nur eine Bersonlichkeit, nicht eine Kommission du leiften. Bon einem Gremium, das fich aus ben Kreifen ber Gutachtet der vorliegenden Eingabe aufammensetzte — und darauf zielen doch wohl die Antragsieller und Gutachter hin — wäre am allerwenigsten eine pofitive Leiftung auf bem Gebiete farbiger Baubehandlung zu erwarten.

Bir richten daber an das Badifche Staut's ministerium die dringende Bitte, die Eingabe des Bundes Deutscher Architetten, Landesbesirk Baben, entschieden guruckauweisen."

Der Prozeß gegen die Beidelberger Avonnungsvau G. m. v. D.

Boontungsvau G. m. d. D.

— Heidelberg, 9. April. Nach monatelangen
Borarbeiten zur Ausbebung der Wohnungsbau-Affäre durch den Untersuchungsrichter, Landsgerichtsrat Dr. Einwächter, konnte nunmehr die Untersuch ung zum Abschluß gebracht werden. Wie das "Heidelbg. Tagbl." meldet, sind jeht die Aften an die Staatsan waltsich aft weitergeleitet worden, die den Fall nun weiter bearbeitet, so daß mit der Erhebung der Anflage in absehbarer Zeit gerechnet werden kann. Die Angelegenheit liegt nun in den Händen des Oberstaatsanwaltes Haas. Immerhin dürsten wohl noch etsiche Wochen, wenn nicht gar einige Wonate verstreichen, bis dieser große gar einige Monate verftreichen, bis diefer große Broges vor dem Seidelberger Gericht ver-handelt werden fann.

Brande.

bld. Ellmendingen (bei Pforgheim), 9. April. In der Racht auf Donnerstag um 1/1 Uhr brach in dem in der Ortsmitte gelegenen Gast haus noum Löwen" Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Das ganze ausgedehnte Anwesen bis auf geringe Ueberreste fiel dem Feuer zum Opfer. Brandunsache unbekannt Opfer. Brandurfache unbefannt. Bei ber beftebenden Gefahr mußte die Feuerwehr Pfordheim alarmiert werden.

heim alarmieri werden.
bld. Maunheim, 9. April. In der Nacht auf Mittwoch brach in der Scheune des Landwirts Heinrich Keller Feuer aus, das an Heu und Stroh, sowie an dem Holzgebälf der 1857 erstichteten Scheune reichlich Nahrung fand. Die alarmierte Feuerwehr mußte sich darauf besichränken, mit drei Motorspripen und zehn Schlauchleitungen das Uebergreifen des Feuers auf die angebaute, 1793 errichtete alte Hossicheuer zu verhindern. Es scheint Brandstiftung ob mit Absicht oder durch Fahrläsigkeit fonnte noch nicht ermittelt werden norspuliegen. duliegen.

Ein übles Spiel.

? Schutterwald, 9. April. Das Geheimuls, wonach ein hiefiger Bürger sich noch in fibirischer Gefangenschaft besinden soll, icheint aufgeklärt zu sein. Die Untersuchung hat so ziemlich Anseklärung gebracht. Die Bermutung, daß ein Abenteurer sein Handwerf treibt, wird sich wohl bewahrheiten. Es ist bedauerlich, daß durch solle Machenichaften die Familie in so große Aufgegung versellt wurde. Aufregung verfest wurde.

Aus der Landeshauptstadt an dem voriges Jahr schon 264 040 MMf. abgestrichen worden waren, weitere 240 850 MMf. eingespart, das sind 19,3 Kroz. des vorjährigen Betrags, sodaß dieser Etat für 1931 nur noch etwa % der Höße von 1929 ausmacht. Was dieser Ausfall an Austrägen von über 500 060 MMf. vor allem für unseren Handwerferstand

Der neue Voranschlag.

Die Begründung der Stadtverwaltung zum E'ai 1931.

Die Steigerung der Bohlfahrtslaften. - Starte Ausfälle bei Betrieben und Steuern. - Ersparniffe der Berwaltung. - Defizit und Bürgersteuererhöhung.

Der städtische Boranschlag für das Rechnungsjahr 1931 liegt jest vor. Er bringt gegen die Borjahre eine weitere Erhöhung der Fürsorgelasten und einen enormen Ausfall ber Erträge der Steuern und Betriebe. Die durchgesührten Ersparnisse decken diesen Fehlbetrag nicht ganz, so daß zur Balanzierung des Etats die Berdoppelung der Bürgersteuer für das neue Rechnungssahr beischlossen werden wurde. beichloffen werben mußte.

Dem Boranichlag ift von der Stadtver-waltung ein umfangreiches Geleitwort beigegeben, in dem es u. a. heißt:

MIS Folge des beängstigenden Unmachjens der Zahl der jugenannten Wohlsahrtserwerds-losen, das jür das Jahr 1930 eine Ueberschreis-tung des Fürsorgeetats um mindestens 700 000 Reichsmark bringen wird — beim Fürsorgeamt kanden am 31. März 1931 insgesamt 3602 Ermerbaloje in Unterfrühung -, muffen im neuen Jahre bie Bruttvausgaben ber Stadt für Bohlfahrtspflege gegenüber dem vor-jährigen Boranichlag um 1 192 970 AM. höher, nämlich auf 8 787 690 AM. statt 7 594 720 AM. angesett werden. Das bedeutet eine Steisgerung um 15,7 Prozent. Die enisprechenden Nettoausgaben, d. i. der Betrag, den die Stadt aus eigenen Mitteln für die Fürsorge aufsühringen hat, werden 6 158 790 NM. gegensüber 5 307 170 KM. im Borjahre sein, mas einer Accionation oder 16 Krasent gleiche einer Steigerung von 16,05 Prozent gleich-fommt. Sie erreichen damit eine Höhe, die etwa der Summe des Anteils der Stadt an den Reichsüberweisungssteuern und des Rein-erträgnisses der Grund- und Gewerbesteuer entspricht. Es ift in der Tat faum vorstellbar, daß mir im Jahre 1931 einen täglichen Fürlorgeauswand (die Sonntage eingerechnet) von 24076 MM. vorsehen müssen. Dabei mird unterstellt, daß die in früheren Jahren beobsachtete satsonmäßige Erleichterung des Arbeitsmarktes während des Frühjahrs und Sommers nicht ausbleibt. Der Deutsche Städtetug, der weniger optimistisch ist, empsiehlt den Städten dringend, als Fürsorgeausgaben in den Boranschlag 1931 den zwölffachen Betrag des rechnungsmäßigen Auswands im Monat März 1931 einzustellen. Das würde für Karlseruse eine weitere Steigerung des sehr vorsgeschenen Voranschlagsgabes von 8 787 690 RM. lorgeauswand (die Sonntage eingerechnet) von gesehenen Boranschlagssabes von 8 787 690 MW. um rund 386 000 MM. auf 9 178 690 MW. notwendig machen. Run ift ja befannt, bab die Stabte eine Erleichterung ber Wohlfahrtstaften durch Zusammenlegung der Arifenfürsorge und der Fürsorge für Wohlsahriserwerbslose und eine für sie günstigere Berteilung der Gesamt-tosten auf Reich, Länder und Gemeinden an-streben. Die Bermirklichung des Borschlags des Deutschen Städtetages, der das Reich mit 50 Prozent, Länder und Gemeinden je mit 25 Prozent an den gemeinsamen Kosten der Arisen- und Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge du beteiligen wünscht, würde für Karlsruse eine Erleichterung von 1370 000 MW. bringen. Indeffen mare es nach bem bergeitigen Stande der Angelegenheit zu wenig realpolitisch gedacht, wollte man im Boranichlag ichon einen

ftrebungen vorausnehmen. einschneibende Berichtenung des Fürjorge-etats au berücksichtigen, jo find die Ausfälle auf der Seite der Ginnahmen als Folge der ichlechten Wirtschaftslage noch tiefer greifend. erfter Linie find es die

Bahlen ausgedrückten Erfolg diefer Be-

Rudgange ber Stenererträgniffe,

die hier fräftig au Buch schlagen. Un der Spipe steht der Rückgang des Anteils der Stadt an den Reichsüberweissund Umsatzteuer). Karlsruhes Unteil an den Reicht Reichssteuerüberweisungen fann nur noch mit 3187 000 AMt., also mit 480 000 AMt. weniger als im Borjahr, angenommen werden. Aus gleichen Gründen ist man gezwungen, das Erträgnis aus Grunde und Gewerbesteuern der Gemeinde — auch ohne Berückfichtigung der Realsteuersentung auf Grund der mehrfach erwähnten Notverordnung um 182 540 RMf. niederer anzusepen. Ebenso nötigt die Entwicklung im Jahre 1930 dazu, die Einnahme aus der Wertzuwachssteuer von 305 000 RMf. auf 100 000 RMf. zu ermäßigen. Einichließlich weiterer Berichlechterungen bei fast allen übrigen Steuern und Abgaben ist mit einem Gesamtsteuerrückgang von 947 740 RMf. &u rechnen. Roch viel größer ist

ber Ausfall bei ben Betrieben und Unternehmungen.

Da ist gunörderst die Straßenbahn, beren Ginnahmen auf Grund ber Ersahrungen bes letzten Jahres von 5 262 800 MML auf 4 652 560 AMt., also um 610 240 AMt., surückgeset merden mußten. Wenn in diesem Rückgang auch 100 000 RMf. steden, die dem Wegfall des Omnibusbetriebes nach Rüppurr entsprechen und durch die entsprechende Verringerung der Ausgaben mehr wie ausgeglichen werden, bleibt doch als Folge der bedeutend gesunkenen Frequenz ein Ausfall an Einnahmen von 500 000 RMf., d. t. von 10 Prozent, festzustellen. Dag man bei diefer Unnahme nicht ju ängitlich versahren ift, ergibt sich aus der Tatsache, daß beispielsweise im Monat März 1931 der Rückgang gegenüber 1930 sogar 10.85 Prozent beiträgt. Die Kebenbahn nach Durmersbein versationer 195400 deichnet einen weiteren Fehlbetrag von 105 400 RWet. Auch die Werke leiden unter einem erheblichen Absahrückgang; er ist beim Elek-

trizitätswerk am größten und wirkt sich dort in einer Einnahmeverminderung von 105 990 NWf. aus. An zweiter Stelle steht das Gaswerk, bei dem aber zum Absaprückgang noch die stark weichenden Preise für die Rebenerzeugnisse (Kots. Benzol usw.) kommen, jodaß der Keismissingenwagischaus bier 284 400 gemen. der Gesamteinnahmerudgang bier 284 480 RMf. beträgt. Besonders boch ift die angunehmende Mindereinnahme auch beim Stadtgarten, wo sie mit 45 460 MMf. 14,69 Prozent ber voranschlagsmäßigen Einnahmen des Borjahres ausmacht, und bei den Badeanstalten, die — nach der beobachteten Bewegung im Wirschaftsjahr 1930 zu schließen — im neuen Jahr 61 050 RMf. weniger abwerfen werden, als im Voranschlag 1930 angenommen war. Im ganzen weisen die Betriebe n. Unternehmungen einen Cinnahmerüdgang von 1766 260

Diesen Verichlechterungen steht zunächst eine mehr zufällige Mehreinnahme von 300 000 RMf. gegenüber, die auf folgender Tat-sache beruht: nach dem Reichsbesteuerungsgesetz vom 10. August 1925 und dem Pauschalterungs-gesets vom 17. Juli 1930 haben Reichspost und Reichsbahngesellschaft den Gemeinden, in denen ibre Unternehmungen untergebracht find, gemiffe

pauschalierte Beiträge zu den Ausgaben für allgemeine Berwaltungszwecke, Bolfsschulwe'en, Woblfschulwe'en, Woblfschulwe'en, Woblfschulwe'en, Woblfschulwe'en, Wolfentlichen Straßen, Wege n. Pläte zu leisten. Run endlich ist der Schlösel für die Verteilung dieser Beiträge auf die beteiligten Gemeinden aufgestellt worden. Darnach hat Karlsruhe für die rückliegende Zeit (Rechnungsjahre 1925 bis 1930) einen Pautchalbeirag von 250 000 MMR. zu erwarten und künstig laufend eiwa 50 000 MMf. eingestellt, der laufende des Jahres 1931 ist in dem Anjatz unter Steuern und Abgaben enthalten.

Gine bedeutende

Ausgabeeinichränkung

bedeutet dann meiter die Senkung der Be-halte und Löhne auf Grund ber Rotver-ordnung vom 1. Dezember 1930 und der neuen Tarifvereinbarungen. Es werden dadurch ein-

bei ben ftabtifchen Beamten und Angeftellten feinichl. ber Buruhegefetten und ber Beamtenhinterbliebenen)

am Anteil ber Stadt an per-33 000 RM am Anteil ber Stadt an per-118 000 RM ionliden Schullaften

bei ben ftadt. Arbeitern (einichl. der Burnhegesetten u. der Sinterbliebenen)

221 000 RM

zusammen rund 820 000 RM

Reben diefen mehr gufälligen Berbefferungen Neben dielen mehr zufälligen Berbesserungen blieb zum Ausgleich der oben geschilderten gewaltigen Berichlechterungen nichts anderes übrig, als den Rotstift noch einmal anzusepen und, obwohl bereits im letziährigen Voranschlag die ersaubten Grenzen der Ausgabenbeschränkung schon erreicht waren, zu versuchen, die Ausgaben an sähe noch mals zu verringern. Der Bersuch ist schonungslos durchgesührt worden. So wurden am sachlichen Auswand für die Unterhaltung der Gebäude,

len, weil die sahungsmäßigen Zuführungen ohnedies recht bescheiden find, und, sobald es irgend möglich erscheint, sogar erhöht werden Die Dedung bes Fehlbetrags.

Nach diesen Gesichtspunkten aufgestellt, ergibt der Boranschlag, wenn man die im Laufe bes Jahres 1980 burch Verfügung des Landeskommiffars eingeführten Notfteuern gunächst außer acht läßt, einen

MMk. vor allem für unseren Handwerkerstand bedeutet, bedars, zumal in unserer Zeit der Arbeitälvsigkeit, keiner weiteren Darlegung. Es zeigt sich hier die Unvereinbarkeit des Problems der Senkung der öffenklichen Lasten mit der Forderung nach Arbeitsbeschaftung durch die öffenkliche Hand in voller Schärfe. Wie im Borjahr, ist ferner auch im neuen Etatsjahr auf jede Neubesesstigung von Straßen verzichtet worden. Sodann verfiel eine Reihe von Bereinsbeiträgen — darunter auch der für den Berkefrsverein, der um etwa 20 Proz. gesenkt wurde — der Kürzung oder gänzlichen Streichung. Der allgemeine Auswahd für Ehrungen, Feste und Feierlichkeiten, Besuche u. Tagungen wurde von 20 000 NMk. im Borjahr auf 5000 RMk. zusammengestrichen; der besondere Fonds zur Versigung des Oberbürgermeisters ist überhaupt aufgegeben. Ganz namhaste Einssparungen sind auch bei den persönlichen Aussgaben — abgesehen von der allgemeinen Gestalts, und Kahnstirnung beharrt errielt ware

sparungen sind auch bei den persontiden Ausgaben — abgesehen von der allgemeinen Gebalts und Lohnkürzung — dadurch erzielt worden, daß seit Jahreskrift ein Ersatz von Beamten und Arbeitern, die durch Tod, Juruhesetzung oder sonstwie ausscheiden, grundsätzlich unterbleibt. Dadurch ist die Zahl der Beamten und Angestellten um 68 und der Arbeiterstand

um 46 Köpfe verringeri worden, was für 1931 eine Verringerung der personellen Ausgaben um mehr als 300 000 MMf. zur Folge haben wird. Endlich hat man beim Schul-

den dien ft eine Kurgung um 170 000 RMf. vorgenommen. Die Finangwirticaft der Gladt

vorgenommen. Die Finanzwirzigiaft der Stadt fann in diefer Hinsicht auch jetzt noch als durch; aus solid angesprochen werden. Die Einhaltung der Grundsätze gesunder Finanzgebarung war auch maßgebend dafür, daß man zum Ausgleich des Voranschlags nicht zu dem Mittel gegriffen hat, das andere Städte in ihrer Not anwenden, nämlich dem, die Zusührungen zu den Erneuerungssonds zu fürzen. Eine solche Methode verhietet sich bier ichan um dessentiglich

Methode verbietet fich bier ichon um deffentmil-

Fehlbetrag von 965 000 RD.,

Fehlbetrag von 965 000 AM.,
also eine Summe, die sast genau dem Steuerausfall (947 740 AM.) entspricht. Bei den Ueberlegungen, wie dieser Fehlbetrag gedeckt werden
joll, erscheint es zunächst als selbstverständlich,
daß man die im letzten Jahre eingeführte Biersteuer und Bürgersteuer weiter erhebt. Es
bleiben 370 000 AM. übrig. Sine Umlageerhöhung zur Deckung dieses Restes ist durch die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 ausgeschlossen. Es bleiben nur die in der Notverordnung eröffneten 3 Bege zur Bahl: Der
eine Beg ist durch die Bestimmung der Rotsverordnung eröffnet, daß die Gemeinden berechtigt sind, die Gemeindebiersteuer mit Steuersähen bis zum doppelten des bisherigen Karlsruber Sases zu erheben. Die zweite Möglichfeit wäre die Erhebung der sogenannten Gemeindegetränkesteuer. Endlich sommt eine Erhöhung der Bürgersteuer in Frage. Bei der höhnng der Bürgersteuer in Frage. Bei der Entschließung darüber, welche der drei Möglichfelten gewählt werden soll, ift der Stadtrat von

folgenden Erwägungen ausgegangen In den gahlreichen Städten, die bereits im Laufe des Birtichaftsjahres 1930 die sogenannte erhöhte Biersteuer eingeführt haben, hat sich als Folge bavon ein ft arter Rückgang des Bierverbrauchs eingestellt, so das die Erträgnisse der Stenererhöhung durchgängig hinter den Erwartungen durichfleiben. Eine folche Wirfung mußte man wohl auch hier befürchten. Abgesehen davon, daß man, um auf die erforderliche absolute Bobe des Steuererträgniffes gu fommen, den Gat des Buichlas

Jugendliche Einbrecher.

Gin raffinierter Ginbruch im Dammerftod.

Begen gemeinfamen Ginbruchediebftabls ftanden der 20 Jahre alte vorbestrafte ledige Schreiner hermann Sch. aus Karlerung. Darlanden und der 21 jährige Tänzer Peter H. von hier vor der Strafabteilung des Umtsgerichts (Gingelrichter Amtsgerichterat Stritt). Der Angeklagte Sch, war in der Nacht zum 28. Februar mit dem Mitangeklagten auf dem Wotverrad nach dem Dammerford gefahren. Bährend H. mit seinem Motorrad vor dem Filialgeschäft der Firma Pfannkuch auf und ab fuhr, wobei er einen größeren Larm ver-urfachte, ichlug Gd. Die Schaufenfterideibe ein und drang in bas Laden = geschäft ein. Er füllte jeinen Rudfad mit geschäft ein. Er fullte seinen Ruchaa litt Lebensmitteln, u. a. Wurft, sieben Flaschen Südwein, sowie zwei Flaschen Simbeersaft; auch 1,50 M Bechselgeld bieß er mitgeben. Die An-geklagten sind im wesentlichen geständig. Der Anklagevertreter bezeichnete die Tat der An-geklagten als einen auf raffinierte Art ausgeführten Großftabteinbruch uni beantragte Gefängnisstrafen von neun und fünf Monaten. Das Gericht verurteilte Sch. wegen erschwerten Diebstahls zu sechs Monaten Geschwerten Diebstahls zu sechs Monaten Geschwerten Diebstahls zu seine Untersuchungshaft, inanis ab wegen Beihilfe jum ichweren Diebitahl gu brei Monaten Gefängnis abzüglich fünf Bochen Untersuchungshaft. Cch. nahm die Strafe an. Der vom Berteidiger gestellte Antrag auf Auf-hebung der Saftbefehle wurde als verfrüht ab-

Buchtfaus für einen Bürgermeifter

Begen Berleitung jum Meineid, faliche Be-urfundung, Amtsunterichlagung und Betrugs hatte sich gestern der Bürgermeister von Forst bei Bruchsal, der 60 Jahre alte Land-wirt Simon Weindel, vor dem Karls-ruher Schöffengericht zu verantworten. Der Angeflagte ift vom aratlichen Sachverftanbigen als geiftig minderwertige, aber als ftraf-rechtlich verantwortliche Perfonlichfeit gefennzeichnet worden. Er hatte verfucht, einen Beugen, dem er einen Bettel guftedte, gu falichen Auslagen gu verleiten und bes weiteren eine Unterfdrift, die auf einer Urfunde nicht vorhanden mar, als eigenhändig vollgogen beur-Begen Bergebens nach § 159 erhielt Beindel 1 Jahr Buchthaus, abzüglich Monate Untersuchungshaft, ferner wegen fal-icher Beurkundung 100 RMt. Gelbstrafe. Bon den weiteren Anklagen wurde er freigesprochen.

Gelbstmordverfuch.

In der Racht gum Donnerstag versuchte ein In der Nacht dum Donnerstag versuchte ein verh. Gärtner von hier sich in seiner Wohnung mit Leuchtgas du vergiften. Die herbeigernsenen Polizeibeamten öffneten die Wohnung gewaltsam und stellten den Gashahnen ab. Der Lebensmide, der bereits bewußtlos war, wurde ins Städt. Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr. Die Beweggründe dur Tat dürften in Familienverhältnissen zu suchen sein.

Mehlfäde auf der Gtraße.

Um Mittwoch nachmittag brach Ede Saupt-u. Amalienstraße in Durlach bas rechte Sinterrad eines beladenen Mehlwagens, wodurch der Bagen umkippte und die Mehliade auf die Straße fielen. Es entstand hierdurch an der sehr belebten Straßenkrenzung eine Stockung des Straßenbahn- und Kuhrwerkverfehrs von furger Zeit.

Berkehrsunfälle.

Am Mittwoch nachmittag wurde auf ber Linsfenheimer Kandstraße ein Rabfahrer, als er im Begriff war nach dem neben dieser Straße hinziehenden Radfahrweg einzubiegen, von einem hinter ihm herfommenden Pers von einem hinter ihm herkommenden Pers sonen fra stwagen ersaßt und zu Boden geworfen. Der Radsahrer erlitt dabei Werzlehungen am Kopf und an den Gliedmaßen, die jedoch nicht lebensgesährlich sind. Passanten brachten den Berunglücken nach dem nahe gelegenen Heim der Freien Turnerschaft, wo ihm ein Notverband angelegt wurde. Das Fahrrad wurde vollständig zert immert. Die Schuld an dem Insammentos dirfte nach den bisherigen Feststellungen den Radsahrer selbst tressen, weil er es unterzlassen kabienten hatte, die Beränderung seiner Fahrtrichtung rechtzeitig anzugeis Gahrtrichtung rechtzeitig angugeis

Außerdem ereigneten fich in Karleruhe und Durlach mehrere Berfehrsunfalle, bei benen jedoch nur geringer Sach- und Berfonenichaben entstanden ift.

Feftgenommener Beiratsschwindler.

Der Fahndungspolizei gelang es einen sich hier unter falichem Ramen aufhaltenden Beiratsich windler, der von verichiedenen Behörden ftedbrieflich verfolgt wird, fe ft 3 n= nehmen. Er wurde ins Begirtsgefängnis eingeliefert.

Aus Beruf und Jamilie.

Bernssjubiläum. Der im 85. Lebensjahr stehende Schusmachermeister Theod. Schaller fenior, Rankestraße 20a, begeht am 11. April sein 70 jähriges Berufs-Jubiläum. Gleichzeitig mit seiner Berheiratung por 57 Jahren gründete er in seinem Geburtsort. Wilferdingen sein Geschäft. Im Jahre 1892 30g er im Interesse seiner Kinder hierher. 1902 wurde Schaller in den Bürgeraussichnst ges wurde Schaller in ben Burgerausschuß ge-wählt; auch versah er viele Jahre in der Sud-oftpfarrei das Amt eines Diakonen. Ebenfalls am 11. April begeht ein Sohn feinen Geburis-tag und ein anderer Sohn und eine Richte ihren Sochzeitstag. Gleichzeitig begeht eine Tochter ihr 25jähriges Schneiberinnen-Berufsjubilaum. Gewiß ein fonderbares Busammentreffen! -Wir gratulieren!

Dienste Jubilanm. Bei der Firma Karlsruher Parsämeries u. Toiletteseifen Fabrit F. Wolff u. Sohn, G. m. b. S., Karlsrube, seierte gestern Berr Bernhard Sigler aus Karlsruhe sein 25jähriges Dienftjubilaum. Bon ber Direftion wurde bem Jubilar eine Ehrengabe und das Diplom der Sandelskammer Karlsruhe übergeben. Auch seine Kolleginnen und Kollegen ehrten den Jubilar durch Geschenke.

Der Berfehr über die Magauer Schiffebrude.

Amtlich wird mitgeteilt: Bis gur Biederherftellung ber Schiffsbrude bei Magan verfehren vielling der Schiffsbride der Neufan betreptet die Eilzüge 50/51 über Graben—Neudorf nach Germersheim — Landau. Die Eilzüge 219/220 fallen auf der Strecke Karlsruße — Mazau — Landan aus. Die Reisenden werden mit den Zügen F 7-/110 bezw. 120/76 über Graben — Neudorf—Germersheim befördert. Die Züge D 120/76 halten gu biefem 3mede in Graben-



Man schmeichelt dem Hund und meint die Herrin

Man spricht von der Schönheit einer Frau und meint doch ihre Gesamterscheinung, ihr Auftreten, ihre Sprechweise, ihre Ruhe, ihre Sicherheit. Nervösen und gereizten Menschen wird man nie das Prädikat "schön" zuerkennen. Innere Unruhe zeichnet sich immer im Gesichtsausdruck oder in Haltung und Gebärde ab. Zur Schönheitspflege gehört Nervenpflege und zur Nervenpflege gehört Kaffee Hag, der coffeinfreie, völlig unschädliche Bohnenkaffee. Man sagt Hag und meint Genuß und Gesundheit.

ges mefentlich höher nehmen müßte, als oben theoretijch errechnet, mas wiederum eine Gin-ichrantung des Berbrauchs mit fich brachte, würde man damit die gerade für Karls-ruhe bedeutsame Brauereiindustrie und das ohne dies notseidende Birts-gewerbe empfindlich treffen und die Steuerkrast dieser beiden Birtschweige schwächen. Der Stadtrat ist daher der Mei-nung, daß, wenn ein weniger bedenklicher Beg zur Ausgleichung des Haushaltplanes zur Ber-zierne steht zunöckt dieser hegangen werden fügung fteht, gunächft diefer begangen werden muß. Wie oben ichon erwähnt, liegen die Bor-aussehungen für die zwangsweise Erhöhung Bierfteuer, nämlich ein Steuerfuß für die Grunds ober Gewerbesteuer, ber über bem von 1929 liegt ober ben Lanbesburchichnittsfat biefer Steuern überfteigt, nicht vor.

Beniger bedentlich mare zweifellos die Ginführung der Gemeindegetränkeftener. Sie hat por der Biersteuer vorans, daß fie Ge-tranke trifft — wenigstens hier in Karlsruhe —, die in den Bolkskreifen, die das niederste Eintommen haben, weniger eingeführt find als gerade das Bier, Gie find auch gurgeit von einer besonderen Ortsfteuer befreit, mahrend bas Bier icon feit langem örtlich belaftet ift und im letten Jahr nochmals eine namhafte Erhöhung diefer Belaftung erfahren hat. Dagegen spricht aber bie Umftanblichteit der Erhebung Bemeindegetrantefteuer und der Umftand, daß fie nur noch für das Jahr 1981 gulaffig ift.

Sieht man deshalb von ihr ab, jo bleibt nichts anderes übrig, als die Erhöhung der Bar-gerfteuer. Der Stadtrat halt diefen Beg, der übrigens vom Befet unter gemiffen Boraussehungen jogar zwangsweise vorgeschrieben ift, für den gangbarsten. Die Bedenken, die gegen diese ursprünglich als Kopfkener gedachte Steuer erhoben werden tonnten, find durch die Berbesserungen, die die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 gebracht hat, wesentlich ab-geschwächt; vor allen Dingen ist ab 1. April 1931 im Gegensatz zu bisher — abgesezen von Ghe-frauen — der Bezug eines Einkommens Vor-aussetzung der Steuerpflicht. Sodann ist der Areis der befreiten Perfonen auf die Empfänger von Arbeitstosenunterstützung, auf Sozialrent-ner und auf Empfänger von Zusabrenten auß-gebehnt. Außerdem ist die Steuer, wie auß solgender Gegensiberstellung hervorgeht, weiter-gehend als bisher gestaffelt. Sie ist damit des Charatters als einer reinen Kopfsteuer stark entfleidet und dem Besen der Einkommensteuer nabergebracht. Nach den beiden Notverordnungen des Reichsprafidenten betragen namlich die Mindelifate der Burgerfteuer im Rechnungs-

Bei Einkomi			2002	
die einkommen	itenerjr	ei find	3 919	M.
bis 4500 RI	n.	A STATE OF THE PARTY OF	6 ,,	
über 4500 "	bis	6 000 RW.	9 "	
, 6000 ,	"	8.000 ,,	12 "	
,, 8,000 ,,	"	12 000 ,,	18 "	
,, 12 000 ,,	A THE STATE OF	16 000 .,	24 "	
, 16 000 ,,		20 000 ,,	30 "	1909
, 20 000 ,,	neo ne	25 000 ,,	50 "	

über	25 000	MM.	bis	50 000	RM.	75	MM
"	50 000	"	"	75 000	.11	150	
17	75 000	11	"	100 000	"	300	"
110.00	100 000	. "	"	250 000	"	500	,,
	250 000	711	n	500 000		1000	77
PRODUCTION OF THE PARTY OF THE	500.000	"	~ .	40 Inu S	-	2000	. "

jetrauen 1/2 des Sakes für den Ehemann nach bem gemeinsamen Besamteinkommen. Mit ber porgeichlagenen Magnahme ift ber

Boranichlag ansgeglichen. Bum Schluffe fei noch die von der Bevolferung faum richtig gewirdigte Taffache hervor-gehoben, daß Karlsruhe neben Pforgheim geyoden, das Karlsruhe neben Pidigeim die niederste Umlage der größeren Städte des Landes hat. Die Karlsruher Umlage mit 51 Pjg. für bebaute Grundstücke, und Wald, 75 Pjg. für unbebaute Grundstücke, 29 Pfg. für Betriebsvermögen, 366 Pfg. für höchstens id 0000 MM. Gewerbeertrag und 427 Big, für höberen Gewerbeertrag liegt auch weit unter dem Landesdurchichnitt, der beim Grundvermögen 90 Pig., beim Betriebsvermögen 38,6 Big. und beim Gewerbeertrag 525 Pig. beträgt.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

In Carl Budmaners "deutschem Marchen", Der Sauptmann von Ropenid", das am Freitag, den 10. April, vom Intendanten Dr. Baag insgeniert, dur hiesigen Erstaufsührung kommt, ift das gefamte herrenperional des Schanipiels in mehr als 60 Rollen beschäftigt, außerdem in wichtigen Aufgaben die Damen Ermarth, Genter, Jank, Rademacher, Seiling n. a. — Die Tielrolle spielt Felix Baumbach. Die 17 Bühnenbilder erstellte Torsten Secht, die koftimliche Ausstattung Margarete Schellenberg.

Neues vom Film.

Refibens-Lidtipiele, Balbitrage 30. Bielen Bunfi" am Freitag, ben 19., und Cametag, ben April, nachmittags prasis 2 Uhr, Familien und Jugendvorstellungen mit einem reizenden eigens ans-ermählten Programm. Die beliebte Mich Maus und einige andere Renheiten auf dem Gebiete der Ton-filmkunft werden die Lachmuskeln vor eine ernste Prü-fung ftellen. Die Einkrittspreise sind fehr nieder ge-

Beranffulfungen.

Raffee Odeon. Die Ravelle Dolegel - Saas - Dlahagonny veranstaltet heute einen "Abend heiterer und moderner Musik" in der Besetzung von sehn herren. Anichtiestend sindet die erste Sädsunk-lebertragung aus dem Kaises Odeon statt. (Siehe auch die Anzeige in diefer Ausgabe.)

Colossenmiheater. Bic uns die Direttion mitteilt, findet heute abend Stiidwechsel statt und zwar gelangt heute zum erstenmal "Der perhängnis» volle Frad", ein toller Schwant in drei Aften, zur Borführung. Auch in diesem Stud haben die beiden beliebten rheinischen Komifer Schmitz Betthefen des Generalen des ge meiler die Sauptroffen inne und merden auch in diefem, Schwant familiche Regitter ihres perfenben und fprühenden Sumors sieben. Man benüte den Bor-

verfauf im Zigarrenhaus Menle, Ede Balbftrafe und Baffage. Beginn der Borftellungen jeweils 8 libr Sonntags 1/4 und 8 Uhr.

Wetternachrichtendienst

ber Babifchen Lanbeswetterwarte Rarisrube.

Bon Sfandinavien bis zu den Alpen erstreckt sich auch heute ein Hochdruckrücken, unter dessen Einfluß bei uns das heitere und trockene Weiter noch anhalten wird. Eine atlantische Brilone zieht seit von Island nach Nordosten weiter; ihre südlichen Ausläufer haben England und den Nordoseländern Berschlechterung des Wetters gebracht.

Better-Ausfichten für Freitag, den 10. April 1931: Fortbauer bes heiteren und trodenen Betters. Tagsüber marmer bet ichmachen fiidlichen bis füdöftlichen Binden. Rachts in der Ebene uur noch ftellenweise leichter Bodenfroft.

Wetterdienst bes Francfurter Universitäts-Inftitute für Meteorologie und Geophyfit.

Betteraussichten für Samstag: Auch meiter-bin leberwiegen bes Sochbrudeinfluffes.

Mhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:

Bajel, 9, April: 120 cm; 8. April: 124 cm. Waldshut, 9. April: 316 cm; 8. April: 312 cm. Schnfterinfel, 9. April: 186 cm; 8. April: 183 cm. Rehl, 9. April: 325 cm; 8. April: 324 cm. Magan, 9. April: 519 cm; 8. April: 516 cm, mittags

12 Uhr: 516 cm, abends 6 Uhr: 520 cm. Mannheim, 9. April: 435 cm; 8. April: 440 cm.

Standesbuch : Auszüge.

Tadesfälle und Beerdigungszeiten. 8. April: Julius Lurs, Schlosser, Chemann, alt 34 Jahre. (Rastatt.) Fakob Reinschmidt, Etsendreher, Shemann, alt 68 Jahre. (Blankenloch.) Sophie Steier, alt 51 Jahre. Chefran von Dermann Steier, Steners sekreidr. Beerdigung am 11. April, 14 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Birtung der Togal-Tabletien bei Mheumatis-tus, Gicht und Erfaltungstrantheiten murde nach einer Abhandlung in der medizinichen Gachichrift "Fortidritte ber Medizin" in einem Berliner Militär mus, lagarett erprobt. Das Refultat erwies fic nach ben uns gemachten Mittellungen als überaus befriedigend. fo daß die Behandlung obengenannter Ktankheits-ericelnungen mit den Togal-Tabletten durchans empfehlenswert ericeint.

Tagesanzeiger

Greifag, ben 10. April 1931.

Bad. Laubestheater: 20-28 Uhr: Der Sauptmann von Coloffeum: 20 1thr: Schmip-Beigmeiler: Der vers

hängnisvolle Frad.
Eintrachtfaal: 30 Uhr: Lieder- und Arien-Abend
Garsten Derner.
Gloria-Balast: Die Brivatiekretärin.
Balast-Lichtjelet: Hörstechrist.

Refidens-Lichtipiele: 14 Uhr: Jugend- und Familien-Borftellung: Midn-Mans-Lonfilm. Ab 18 Uhr:

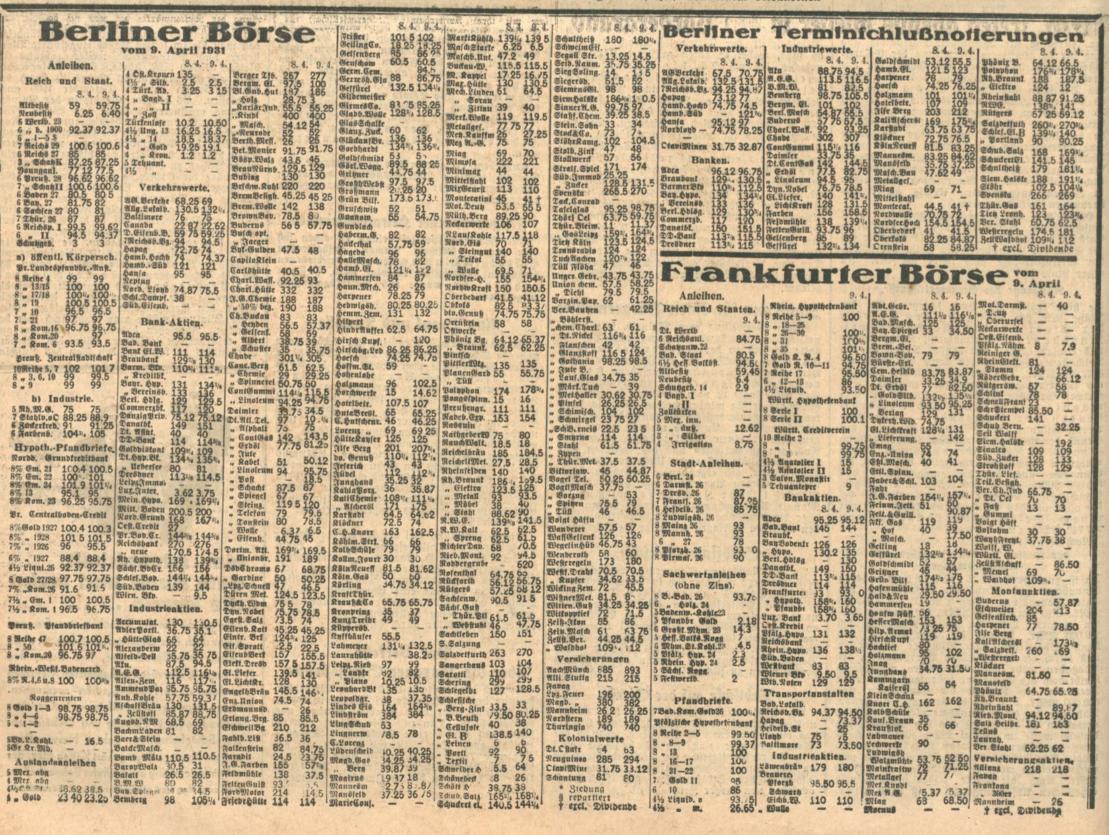
Balgerparadies. Raffee Obeon: 20% Uhr: Abend heiterer und moderner Mufit; anichliebend Gubfunt-Uebertragung. "Bowenzachen": 20 Uhr: Doffentlicher Bortrag: Der Beg gum Gigenheim.



Der Sauptmann von Köpenid. - Gin beutsches Marchen von Carl Zudmager. Der Schuster Wilhelm Boigt, ein Fünfziger, hatte eine große Jugendtorheit schwer, viel zu ichwer büßen müssen. Ein Borbestrafter, geriet er awangsläufig auf die schiefe Ebene und auf die Bahn des Verbrechens. Keine Arbeit ohne Aufenthaltsrecht, Fein Aufenthaltsrecht ohne Arbeit, auch keinen Paß, um ins Ausland zu gehen. Um sich Papiere zu verschaffen, bricht er in ein Polizeibüro ein, wird erwischt, wieder eingesperrt, versucht, entlassen, sich bei seinem Schwager niederaulassen, wird ausgewiesen. Schwager niederzulaffen, wird ausgewiesen. Richt fraatenlos, aber heimatlos. Seiner Bande Arbeit wird überall verschmäht. In ihm reift langsam der Plan, seiner Ohnmacht mit einem Schlage Herr zu werden. Dazu braucht er eine Offiziersunisorm. Sie ist vorhanden — und hat ihre Geschichte. Der Gardehauptmann, dem fie einft wie angegoffen faß, mußte den Dienft quittieren, weil er in einem Salbweltlofal, das er in Bivil besuchte, von einem betrunfenen

Grenadier eine Ohrfeige befam. Der Bürger meifter von Rovenid fauft fie dem Soflieferans ten Bormfer, aus deffen Bertftätten fie ftamptt, ab, als er Reserveleutnant wird, und als sich ihm der Honoratiorenbouch rundete, mandert fie aum Trödler. Dort fauft fie Boiat für seis nen bistorischen und daber bekannten Sand-Rach beendetem Beutegug des falichen Sauptmanns mit den echten Grenadieren ward Boigt nicht mehr gesehen. Nach etlichen Tagen allerdings hat ihn die Polizei wieder beim Aragen. Er wandert zunächt wieder ins Ge-

hier endet das Stüd. — Mitleidigen Lesern sei aber verraten, daß die für Sensationen immer dankbare Mitwelt dem nach awei Jah-ren Begnadigten ausreichende Mittel sur einen forgenfreien Lebensabend bei unbeschränkter behördlicher Ansenthaltserlaubnis gewährte,



BLB LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Reichsbankentlastung geringer als üblich.

Der Reichsbankausweis vom 7. Aprii zeigt nach dem Mitimo nicht die sonst übliche starke Entlastung. Dies hängt mit den bereits in den Borfenberichten mehrfach erwähnten Tatjachen des Busammenfallens bes Ultimos mit den Beiertagen und dem Steuertermin am 10. April zusammen. Die von vielen Seiten erwartete Distontsenkung der Reichsbant dürfte unter diefen Umftanden noch hinausgezögert werden, bis die Berhältniffe wieder ein normaleres Ausfeben angenommen haben.

Rach den Ziffern des Reichsbantstatus hat fich in der verssoffenen Woche die gesamte Kapi-talanlage der Bank in Bechseln, Schecks, Zombards und Effekten nur um 187,5 auf 2281,8 Mill. Am vermindert. Im einzelnen haben die Bestände an Sandelswechseln und schecks um 245 auf 1975,4 Mill. Am. dugenommen, die Lom-bardbestände um 118,9 auf 155,2 Mill. Am. und bie Beitande an Reichsichatzwechseln um 93,0 auf 48,5 Mill, Rm. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Renten = bankicheinen zusammen find 105,0 Mill. Rm. in die Raffen ber Reichsbant gurudgefloffen, und smar bat fich ber Umlauf an Reichsbant-noten um 77,8 auf 4377,9 Mil. Rm., der an Rentenbantideinen um 27,2 auf 412,0 Dill. Im. verringert. Dementsprechend haben fich die Be-Meichsbant an Rentenbankicheinen auf 38,9 Mill. Rm. erhöht. Die fremben Gelber geigen mit 322,8 Mill. Rm, eine Abnahme um 54,6 Mill. Rm. Die Bestände an Gold und dedungs

fähigen Devijen haben fich um 2,2 Will. auf 2500,2 Mill. Rm. vermindert. Im einzel-nen haben die Goldbestände um 20,2 Mill. auf 2846,6 Mill. Im. Bugenommen und die Bestände an bedungsfähigen Devijen um 22,4 auf 165,8

Mill. Am. abgenommen. Die Dedung der Roten durch Gold allein erhöhte fich von 52,1 Prozent in der Borwoche auf 58,5 Prozent, die durch Gold und bedungsfahige Devijen von 56,4 auf 57,8 Prozent.

Haussestimmung der Börse.

Starte Geschäftstelebung. - Runfifeidenhauffe.

Berlin, 9. April. (Guntiprud.) Die Barje erbfinete bei febhaftem Geschäft in außerorbentsich seine Baltung. Aus Proving- und Publiumstreifen waren größere Raufauftrage erteilt worben, und die Spefulation ichritt an den Sauptmartten ju Dedungen und Rudfaufen. Gine ftarte An-tegung ging von der Berminderung des Arbeitelofenes um 200 000 Köpfe ans. Ferner regte bie Reunorfer Borfe an. Größere Beachtung fanben auch Melbungen über eine engere Ropperation ber englischen und amerikanischen Rotenbanken gur fitberung des internatunalen Rapitaiausgleichs. Gine ausgesprochene Dauffebewegung entwicklie fich am Martt ber Runftfeide-attien. Dier eröffneten Bemberg bei einer Rachtage von eiwa 40 000 Rm. mit 108 nach 96,75 und Abn mit 95 nach 88,75. Der Kasiaftienmarkt stand im Zeichen der wieder außerordentlich flüssigen mit Seichen der wieder außerordentita) franziellen Bilanzen der Salzdetsurih-Gruppe. Die Aursstelgerungen betrugen hier 6-9. Bon den im Freivertehr gehandelten Kaliwerten waren Burbach mit 189
tehr gehandelten Kaliwerten waren Burbach mit 189 nach 177 und Biutershall mit 150 nach 180 zu hören. Am Bankaktenmarkt wurden zum erften Kurs 200 000 Commerzbank-Aktien verlangt. Die Aktien erkistein 3 Prozent höber. Im allgemeinen betrugen die Kurssteigerungen heute 2—5 Prozent.

Tagesgelb entspannte sich weiter auf 4,76 bis 7 Prozent. Bon Devisen hörte man den Dollar mit 4.1983 und das Pfund mit 20.40%. Der Schweizer Frenken lag sester, gegen London 25.2214, dagegen ber irangbifiche Franken schwächer, gegen Pfunde 124.24.

Im Berlanf erhielt sich die freundliche (Brundstimmung. Die Geschäftstätigseit ließ dagegen wetentlich nach. Aku waren mit 98,5 nach 96,5, Bemberg mit 105,76 au hören. Ise konnten ihren Anfangsgewinn auf 7 Prozent erhöhen. Siemens lagen
vorübergehend 5,5 über dem gestrigen Schlußfurs.
Erdoll waren weiter bemerkenswert fest und inscetomt 4,25 höher. Auch am Nentenwarkt war die vorübergevend 5,5 uber dem gestrigen Schlugfurs. Erdel waren weiter bemerkenswert fest und inseciant 4,25 höber. Auch am Rentenmarkt war die Erundstimmung weiter freundlich. Reichschuldbuchforderungen gewannen bis zu 1. Staatsanleihen, Obligationen und landich. Pfandbriefe durchschustlich 0,25. Die Reichsbank stellte heute nach Ausvertauf der alten Emission neue Schapanweisungen mit Fälligkeiten per 15. Oktober 1931 und 15. Februar 1932 zu einem Sab von 6 Prozent in Stücken von 100

1932 zu einem Satz von 6 Prozent im Stüden von 100
50, 500 und 1000 Km. zur Berfügung.
Der Satz für Privatdisk onte wurde infolge verstärkter Rachfrage um 1/2 Prozent auf 4/2 Prozent sie beide Sichten ermäßigt. Die Reichsbank fielle Reichswechsel per 4. und 10. Juli zur Berführen.

fügung.

Rach vorübergehender Abschwächung war der Schluß infolge der Ermäßigung der Privatdiskontnotig wieder seit. Besonders Schiffabriswerte waren lebhaft und seit. Lloyd 78,25 nach 74,75, Dapag 77 nach 73,12. Isse ichlossen mit einem Gewinn von 9, Gelsenkirchen 4, Klöckner 3,75, Deutsche Erdöl 5,25. Nachdberslich war die daltung eiwas seichter. Man hörte Farben 158, A.E.G. 116, Siemens 191,25, Afu 94, Lloyd 78. Papag 77, Salzdetkurth 270,75, neue Neichsbank 174, Siöhr 104,25, Berger 275, Reubesty fügung. 6,60, Altbefin 59,78.

Brown Boveri.

Dividendenermäßigung auf 5 Prozent.

In der Bilangfigung bes Auffichtsrats ber Brown, Soveri u. Co. A.-G. wurde beschlossens der auf den 5. Mai einzubernsenden G.A. für das Geschäftsjahr 1980 aus dem Reingewinn von 1317 000 (2437 000) Reichsmark die Berteilung einer Dividende von Brogent gegen 9 Progent im Borjahr vorzuichlagen. Die Abschreibungen auf Anlagen belaufen sich auf 1 400 000 (1 881 000) Rm. Trot ber Wirtschafts-depresston im Berichtsjahr ist der Umsatz nicht wefentlich surudgegangen. Die ungewöhnlich ungunftige Geschäftslage ber lebten brei Monate des Berichtsjabres verminderte aber den Auftragsbestand für das neue Jahr meientlich.

Müllheim Badenweiler Gifenbahn 26 Müllheim.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1930 ohne Vornahme von Abschreibungen (t. V. 5.251 Rm.) einen Keingewinn von 20237 (26 036) Rm. einschließ-lich 2036 Rm. Bortrag aus 1929. Der G.V. am 8. April wird die Ausschäftung von 3 (4) Prozent Dividende auf das A.K. von 600 000 Rm. vor-geschlagen, während der Rest von 2237 Rm. auf neue-Rechnung vorgetragen werden soll. Den Betriebs-einnahmen von 164 055 (175 305) Rm. sieben Betriebs-aussachen in döse von 134 697 (188 057) Rm. gegenausgaben in Obbe von 134 697 (138 657) Rm. gegen-über, ferner beanfpruchten Unfoften 8257 (4382) Rm. Binfen 7000 (2956) Rm. Der Rudgang ber Betriebs-einnahmen wird im Bericht durch ben Rudgang ber Berfonenfrequens, bervorgerufen durch die ungunftige Bitterung im abgelaufenen Jahre, begrundet. Die Berminderung ber Ausgaben fei durch größte Sporfamfeit und Berfonaleinichränfungen erreicht worben.

Landwirtschaft.

Roch feine Befferung.

In ber Lage ber Landwirtichaft ift nach den Berich an der Lage der Landwirtichaft in nach ein Monat ten deutscher Landwirtichaftskammern auch im Monat Mars teine Besserung eingetreien. Die Preisbildung für landwirtschaftliche Erzeugnisse ift nach wie vor ungenügend. Die Areditlage bat sich nicht gebessert. ningenugend. Die erreitigge var nich nicht gebeilert. Die Zwangsversteigerungen mehrten sich. Die Feld-arbeiten find infolge bes ungunftigen Betters fehr surudgeblieben. Der Stand ber Bittezung ift im allgemeinen befriedigend. Die anziehenden Getreibeallgemeinen befriedigend. Die anziehenden Getrebepreise haben für die Mehrzahl der Landwirte keine Bedeutung mehr, da der größet Teil der Ernte De-reits du den niedrigeren Preisen verkauft werden ungte. Auch auf den Biehmärkten war der. Dandel bei weiter rüdgängigen Preisen start gedrückt.

Genoffenschaftsbewegung im Marz.

3m Mars 1981 wurden 90 Genoffenichaften errichet und 147 aufgelöft. Unter ben Liquidationen waren deei Genvilenichgiten, die wegen Richtidetionen, waren deei Genvilenichgisten, die wegen Richtigkeit, elösicht wurden. In Konkurs gerieten eff Genvilenschaften. Das Vergleichsverfahren kam bei zwei Genvilenichaften zur Anwendung. Diernach bestanden am 1. April 52 664 Genvilenichaften aller Arten in Deutlichen. Deutichland.

Konfurs der Denischen Anto-Bersicherungs A.G., Sintigart. Die Gesellschaft wird saut DSD. entogegen ihrer Erflärung, daß sie ein Bergleichsverfahren anstrebe, den Konfurs anmelden, da der Durchschrung eines Bergleichs die am 1. April in Anzie getretenen Bestimmungen bes Bergleichs Araft getretenen Bestimmungen bes Reichsauffichtsamis entgegenfteben. Mit der Aufftellu- des Sta-tus ift die Gubbeutiche Treubandgefen. ... in Dunden, Filiale Augeburg, beauftragt worden.

Abschlüffe in der Galzdetfurtharuppe.

Die Ralimerte Calabetjurth verteilen mieder 15 Brogent Dividende. Die Gefantwieder 15 Prozent Dividende. Die Gesamtausachungen des Inndikais ermäßigten sich infolge
der Notlage der Landwirtschaft und der allgemeinen Birtschaftskrise auf 12,57 (14,01) Millionen Doppelzentner. Auswendungen für Tenern und scziale Lasten erferderten 1,25 (1,43) Mill. Mm., Anseihezinsen 0,61 (0,58) Mill. Mm. Won einem Rohgewinn von 3,28 (8,28) Mill. Mm. verbleibt nach Abschrisbungen von 0,93 (0,33) Rill. Mm. ein Gewinnsaldo von unverändert 4,40 Mill. Um. von dem nach der Dividendenvergütung 0,19 Mill. Mm. vorgetragen werden. Die Bilanz ist immer noch sehr liquide. Bankantsbaden betragen 9,59 (14,96), Glänbiger 5,64 (2,63) Mill. Um. Beteilsquagen erböhten sich auf 27,5 (19) Mill. Am. Der Anseil an der Aali-Anseihe wird mit 10,83 (11,90) Mill. Mm. ausgewiesen.

And die Kalimerte Aidersleben vertisen wie im Borjahr 10 Prozent. Die Werke der Gruppe lieferten vom Gesamtabsat 1,88 (1,45) Millio-

nen Doppelgentner Reintali. Bom Spatherbit ab murben in ftarferem Umfange Feierichichten eingelegt. Die Unlagen ber Rebenproduftegewinnung tonnten Die Anlagen der Rebenproduktegewinnung konnten voll ausgenutzt werden. Abschreibungen wurden auf 1,92 (1,71) Mill. Am. erhöht. Auswendungen für Steuern und soziale Lasten ersorderten 1,99 (2,46) Mill. Am., Anleibezinien 1,15 (0,96) Mill. Am. Bon einem Beiriebsgewinn von 8,57 (8,69) Mill. Am. verbleibt nach Abschreibungen von 1,30 (1,26) Mill. Am. 2,47 (2,46) Mill. Am. Reingewinn, von dem nach der Dividendenvergitung 0,25 Mill. Am. vorgetragen werben. Der Erlös aus dem Bertagi von 1,33 Mill. Rm. Burraisaftien wurde ber Referne von 1,38 Mil. Am. Syrratsattlen vutve der Keierne augeführt, die mit 3,3 (2,3) Mill. Am. erscheint. Zen Berpflichtungen von 3,55 (2,70) Mill. Am. fiehen Forderungen von 16,57 (15,20) Mill. Am., hierven 7,91 (9,75) Mill. Am. Bankguthaben gegenüher. Liefligungen erscheinen mit 16,7 (16,29) Mill. Am., der Anleil an der Kalianleihe mit 17,05 (17,45) Mill.

ACG. freten abends wieder in den Vordergrund

Grantfurt, 9. April. (Gigenbericht.) Un ber Borfe war die Martilage fest bei giemlich lebbaftem Ge-ichaft. Anregend wirften der feste Berlauf ber enrovail. Anregend wirkten der seite Verlauf der eitropäischen Aussandsbörsen und die anhaltende Erleichterung am Geldwarkt. Im Bordergrund der Bewegung standen neben Harben, die 0,5 gewannen, A. E. G. Altien, die auf einige Kausorders gleichjalls 0,5 anzogen. Auch die übrigen Esektrowerte meist freundlicher. Desgleichen Montanaktien. Kaliaktien säxter beseltigt. Am Kunstseidenmarkt Aku 0,5, Bemberg 1 höher. Schissabsree, die sich be-teits gegen Schluß der Wittagsbörse besessigen konn-ten, nochwess o.5 bis 0.75 höher. Im Berlauf blieb ten, nochmals 0,5 bis 0,75 bober. Im Berlauf blieb bie Tendens fest. Farben ichlossen 158,75.
Anleihen: Altbesit 52,50, Reubests 6,70, 4 Dt.

Bantattien: Barmer Bantverein 112,5, Ban. Oup. u. Bechielb. 185,5, Berl. Danbelsges. 181,5, Commers | Subb. Juderf. 183,5, u. Privatb. 121,25, Darmst. u. Nationalb. 152, DD. | Zellstoff Balbboi 1183,5.

Bant 116,5, Dresdner Bant 116,25, Pfals. Onp. Bant

Bank 116,5, Dresdner Bank 116,25, Pfäls. Opp. Bank 124, Destern. Credit 27.

Bergwerfs-Aftien: Buderus 58,75, Gelsenk. 30,5, Garpen 79, Kaliw. Aschersl. 177,5, Westeregeln 188, Abdnerwerke 76, Mannesmannröhren 83, Manssselder Bergbau 37, Otavi Minen 83,25, Phönix Bergbau 66,5, Rhein. Stahl 91,5, Ber. Stahlwerke 63.

Transportwerte: He.G. Stamm-Aft. 117, Aku 196,25, Paimler Motor 35%, Dt. Erdől 83%, Dt. Gold Scheideanst. 128,5, Dt. Linosenmwerke 96, Clettr. Licht u. Arati 131,75, Elektr. Lief. Gel. 141,25, Frankf. Maschinen 18,75, Heine u. Gytileaume 95,5, Frankf. Maschinen 18,75, Gespürel 134,5, Goldschmidt Th. 36,5, Holgmann 101,5, Lahmener 133, Metallagel. 77, Rhein. el. Mannh. Stamm 124,5, Kügerswerke 60, Schudert Cl. Kürnb. 145, Siemens u. Dalske 192,75, Südd. Zuderf. 133,5, Zellstoff Ascherburg 88,5, Bellstoff Baldbof 1133,5.

Rreuger verteilt 30 Prozent Dividende.

Die Aftie Bolaget Arenger 11. Toll weift gemeine som mit ihrer Amsterdamer Lochtergefellschaft für 1930 einen Bilangewinn von N14,38 Millionen Kronen gegen 153,83 Millionen im Borjahr aus. Der Reitogewinn beirägt 122,55 gegen 168,56 Millionen Kronen vor Abjehung ber Obligationsginsen. Der Bermaltungsrat ichlägt wieber 30 Brogent Diniben be vor, fo daß für die Obligationen ebenfalls 30 Brogent entfallen, die am 1. Juli gabi-

Der Berwaltungsrat betont, daß im Augenblick Amste gür die Weste nichts wichtiger sei als die Derbeistührung normaler Zustände an ben Auslandsmärkten, für die die Mithilse der Regierungen und Zentralbanken notwendig sei. Die Rachfrage nach Staatskrediten mit industriellen Konzessionen war in der ersten Jahreshälste noch größer

als im Borjahr. In Anbetracht ber ichlemten Berfasjung der Rentenmärkte hat man sich dagegen im zweiten Dalbjohr für neue Geschäfte Jurichoffung auferlegt. Die Berwaltung erachtet es für zweidmäßig, als Grundlage für ihre Anleiben andere Objekte zu sinden als allein die Kündholzkanzession. So biete der Hyp och esen pfand brief, dessen Bortriegsbedeutung wieder hergestellt werden miffe, große Borteile. In diefem Sinne fet die Beteiligung an den internationalen Bobenfreditinftituten in Amiterbam und Baiel eriplat.

In der Bifang bat der Sauptattivpoften, die "---tlichen und fonftigen Obligationen eine Erhöhung von 332 auf 420 Millionen Kronen erfahren, mahrend die Bilandjumme von 1,31 auf 1,52 Milliarden Kronen

Mannheimer Produttenbörfe.

Mannheim, 9. April. Die heutige Produktenbörse verkehrte in ruhiger haltung bei weiterer Juruck-haltung der Konsumenten. Berlangt wurden für die 1900 kg. ohne Sad, waggonfrei Mannheim: Inland. Beizen 30,50—31,75; onsländ. Beizen 35,75—37,75; intänd. Roggen 21—21,75; intänd. Hoggen 21—21,75; intänd. Hoggen 21—22,75; Ruttergerste 21—22; südd. Beizenmehl, Spezial Null 44—44,50; Weizenauszugsmehl 48—48,50; Beizenbrotmehl 30—30,50; Roggen mehl 48—48,50; Beizenbrotmehl 30—30,50; Roggen mehl 48—48,50; mehl, je nach Fabrikat 29,50-31; Beizenkleie, scin 11,25-11,50, grob 11,25-12,50; Biertreber 10,75 bis

Berliner Produftenborfe.

Berlin, 9. April. (Funkspruch.) Amiliche Produk-tennstierungen (für Getreide und Delsaaten je 1000 Kilo. sonst je 100 Kilo ab Station): Beiden: Märk., 75–76 Kg. 288–290, Mai 302–303 u. Geld, Juli 299,75, September 254–254,25; ruhig. Rogs gen: Märk., 70–71 Kg. 188–190, Mai 200,50 bis 201,25, Juli 197–198, September 187 u. Geld; fester. Gerste: Argumerste 220–240, Kutters und Indus Serfte: Brangerste 229—240, Huiters und Industriegerste 212—228; rubig. Sa ser: Märk. 168—172. Mat 180,50—181,50, Juli 190—190,50, September 174 bis 175,50 Geld: fester. Beigenmehl 34,75—40,50; rubig. Roggenmehl 26,75—29,50; steig. Beigensteit 13,80—18:80, vubig. Roggensteit 13,25—13,50; rubig. rubig. Roggenmehl 26,75—24,60; nenn. 13,80—13,60; rubig. Roggenffeic 13,25—13,50; rubig.

Conflige Martie.

Biagbeburg, 9. April. Beißguder innerhalb 10 Tagen —, April 26,45—16,70, Mai 26,85 Am. Lendenz stelig. — Terminpreise für Weißzuder (inkl. Sac frei Seeichifseite Hamburg für 50 Kio neitol: April 7.15 B., 7.05 G.; Mai 7.15 B., 7.10 G.; August 7,60 B., 7.55 G.; Oftober 7.75 B., 7.70 G.; Aovember 7.85 B., 7.80 G.; Dezember 8,00 B., 7.95 G.; März 8.25 B., 8,20 G. Tendenz steige.

Bremen, 9. April. Banmwolle. Schlußfurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko

per engl. Bfund 11.36 Dollarcents.

Berlin, 19. Mpril. (Funffprud.) Metalinotierungen für je 100 Ag. Cleftrolvtlupjer 95,25 Rm., Original-buttenaluminium, 98-99% in Bloden 170 Rm., desgl. in Bals- oder Drafibarren, 99% 174 Mm., Rein-nickel. 98—99% 350 Mm., Antimon-Regulus 52 bis 54 Mm., Feinfilber (1 Ag. fein) 37,50—39,50 Mm.

Devisennotierungen.

Berlin, 9 April 1931 (Funk.) Geld | Brief | Geld | Brief

THE RESERVE OF STREET	9. 4.	9. 4.	. 4.	8. 1.
Buen - Air. 1 Pes	1.458	1.462	1.458	1.462
Canada 1 k. D	4.193	4.201	4.192	4.200
Konstan, 1t. P	4.132		4.734	***
Japan 1 Yen	2.072	2.076	2.072	2.076
Kairo 1ag. Pf	20.915	20.950	20.91	20.95
London 1 Pfd	20.388	20.428	20.380	20.421
Neuvork 1 Doll	4.195	4.203	4.1945	4.2025
Rio de J. 1 Milr	0.309	0.311	0.300	0.302
Uruguay 1 Pes	2.912	2.918	2.947	2.953
Amsterd. 100 G	168.23	168-57	168.18	168.52
Athen 100 Drch	5.448	5.450	5.440	5.452
Brüssel 100 Blg	58-362	58.480	58.32	58.44
Bukarest 100 Lei	2.495	2.499	2.495	2.499
Budp, 100000 Kr	73.12	73.26	73.11	73.25
Danzig 100 Gl	81.49	81.65	81.50	81.66
Helsgfs 100 f. M	10.569	10.580	10.556	10.576
Italien 100 Lira	21.970	22.015	21.96	22.00
Jugosl 100 Din	7.373	7.387	7.369	7.383
Kowno 100 Litas	41.86	41.94	41.85	41.93
Kopenh. 100 Kr	112.23	112.45	112.19	112.41
Lissab 100 Esc	18.84	18.88	18.84	18.88
Oslo 100 Kr	112.23	112.45	112.23	112.45
Paris 100 Fres	16.40	16.44	16.403	16.443
Prag 100 Kr	12.427	12.447	12.426	12.446
Island 100 i. Kr.	92.01	92.19	92.03	92.21
Riga	80.75	80.91	80.75	80.91
Schweiz 100 Fcs.	80.825	80.985	80.755	80.915
Sofia 100 Leva	3.041	3.044	3.042	3.048
Spanien 100 Pes	46.22	46.32	46.22	46.32
Stockh. 100 Kr.	112.31	112.53	112.28	112.50
Reval	111.61	111.83	111.62	111-84
Wien 100 Schill	58.97	59.09	58.97	59.09

Züricher Devisen vom 9. April 1981. Paris 20.301/2, London 25.221/6, "Rennork 5.191. Belgien 72.222/6, Italien 27.171/2, Spanien 57.10, Holand 208.10, Berslin 123.66, Wien 72.98, Stockholm 139, Oslo 188.95, Kopenhogen 188.921/2, Sosia 3.76, Prag 15.871/4, Buospest 90.55, Athen 6.75, Konstantinopel 2.461/2, Bufarei 3.08, Delfingsors 13.671/2, Buenos Aires 1.81, Japan 2.57.

Anielingen, 8. April. Schweinemarkt. Zufuhr 97 Milchichweine. Breife 25-81 Rm. pro Paar. Markt geräumt. Nächster Markt 15. April, 7 Uhr.

Abschlüffe.

Die Chemijde gabrit Bubenheim M.. B. in Mains, an ber die Firma Dr. Detfer, Bielefeld, maggebend beteiligt ift, verteilt fur 1930 nach erhöbten Abidreihungen wieder 15 Prozent Dividende auf 4 Millionen Am, Aftienkapital. Der Umfat konnie bank langfriftiger Lieferverträge gesteigert werden.

Bei der &. Thoris Bereinigte Barburger Delfabriten A.-G. in Darburg-Bilbelmeburg wird int 1930 eine Geminnausichtting nicht erfolgen, nach-bem noch 1929 6 Prozent Dividende gur Berteilung

Die A.G. Gerresheimer Glasbütten-werke, vorm. Ferdinand Dene in Diffeldorf, die 1930 ihre Dividende von 9 auf 10 Prozent erhöst hatte, ichlägt der G.B. am 7. Mai eine Palbierung der Stammakttendividende auf 5 Prozent vor.

Bei ber Safenmüble in Frankfurt A.G., Frankfurt a. D., werben ber G.B. am 5. Mai bie Abidiaffe für 1928/29 und 1929/30 vorgeichlagen werden. Bährend fich für 1928/29 ein vorgeichlagen werden. Bährend fich für 1928/29 ein vorzutragender Berluft von 140 000 Rm. ergab, wird für 1929/30 nach 196 000 Rm. Abschreibungen die Dividen den zahlung mit 3 Prozent aus 150 000 Rm. Reingewinn wieder aufgenommen werden.

Die C. J. Bogel Drabt's und Kabelswerfe A.B. in Berlin schließt 1920/30 mit einem Berlinf von 0,6 Mill. Am. ab, der ans dem Reservessonds gedeckt werden soll. Außerdem wird in der voraussichtlich Ansang Mai stattsindenden G.B. eine Reduzierung des Affienkapitals um 1 Mill. Am. angekauster Affien auf 7,2 Mill. Am. beantragt

Bei der Lingner Berte A.-G. in Dresden ericeint laut "Boffische Zeitung" im hinblid auf bie Breissenkung für die Erzeugniffe der Gefellicaft in Deutschland die Möglickeit einer Dividenden. ermäßigung von 8 auf 6 Brogent gegeben.

Bei der Samburger Sochbahn A.G. wird für 1930 die Borjahrsbividende vorgeichlagen wer-den, da die Mindereinnahmen infolge des Berkehrsrudganges durch Sparmagnahmen ausgeglichen merben fonnten.

Der Abichluß ber Mrbed Bereinigte Buttenwerte Burbach-Sid-Dudelingen weift einen Mudgang bes Robgewinns um 80 auf 175 Millionen Franken auf. Die Abidreibungen werben um etma 28 auf 82 Dilfionen Franken ermößigt. Der verteilbare Reingewinn ift mit 61 Millionen Franken eima 46 Mill. Franten niedriger als im Borjahr.

Guddeutsche Uhrenkonzentration obne Mauthe.

Bie der DOD. erfahrt, bat die Friedrich Mauthe Bie der DDD. erfährt, hat die Friedrich Mauthe (B. m. b. h. in Schwenningen iroh Erfüllung ibrer Dauptsorderungen den Zusammenichluß ihres Famissienunternehmens mit der Gebr. Junghans A.-G. in Schwenningen abgelehnt. Reben anderen Gründen den dürfte die langjöbrige Familientradition mitbestimmend für die Aufrechterhaltung der vollen Selbständigkeit der Mauthe (B. m. b. h. gewesen isch.)

Schuhjabrit Gerbinand Rinne M.G. in Beffich-Oldendorf infalvent. Die feit 1901 beftebende Firma, Olbendorf insalvent. Die seit 1901 bestehende Firma, die seit 1923 in Form einer Afriengesellschaft betrieben wird, hat die Zahlungen eingestellt und ftrebt einen außergerichtlichen Bergeleich an. Es wird eine Ouvie von 50 Brozent, zahlbar in süns Raten, angehoten. Beitere 20 Prozent sollen durch neu 5u schaffende Afrien abgegolten werden. Das Afrienskaptial von 480 000 Rm. soll auf 120 000 Rm. zusamswengelest und ausschließend auf 200 000 Rm. zusamswengelest und ausschließend auf 200 000 Rm. pieder mengelegt und anichließend auf 200 000 Rm. wieder

Rürnberger Lebensverficherungs . Bant in Rurnberg. Der Reingewinn im Geschäftsjahr 1930 be-trägt 2 119 717 Rm. Der Auffichtsrat hat beichloffen, am 20. April 1981 ftattfindenden Generalverfür bas verfloffene Befammlung vorzuichlagen, für bas verfloffene Ge-ichaftsjahr 10 Brogent Dividende gu verteilen und der Geminnreserve ber Lebensversicherten 1 888 972 Rm., das find mehr als 100 Progent bes in ber Lebensverficherungsabteilung erzielten Gefamtgewinnes, guguführen.

Unnotierte Werte

Onno	mei	ie weiter	
Adler Kali Badenia Druck Brown Boveri Burbach Otsch Lastauto Otsch Petroleum Gasolin Itterskraftwerke Kammerkirsch	100 80 161'. 61 - 15 30	Karlsr. Lebensv. Karlsr. Maschinen . Maschinen Weinh. Moninger Brauerei Rastatter Waggon Rodi & Wienenbgr Spinnerei Kollnau Spinnerei Offenbg Wintershall Zuckerwaren Speck	160 110 21 30 40 60 131

G* gesucht

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11 Telephon Nr. 2502

Anfangszeiten: 400 615 830

Sonntags Beginn: 300 Uhr

Nur noch wenige Tage können Sie bei uns die singende, sprechende und tönende

Sie dürfen diese entzückende Operette nicht versäumen!

erleben. Dieser Tonfilm wurde von Fr. Zelnik nach

Voranzelge: Das nächste Programm:

Hans Albers und Käthe Dorsch in dem Filmspiel des Alltags:

age Liebe

Frankoniaplatz | Einheitspreis 50 Pfg. | Samstag 530 Uhr



ich bin ja heut so glücklich, so glücklich, so glücklich wie noch nie!

ivatsekretärin

Renate Müller — Felix Bressart Hermann Thimig — Ludwig Stössel

Das is: e n Lustspielschlager, wie er sein soll!

Man lacht und lacht und beim Verlassen des Theaters trägt man noch den schmissigen Schlager im Ohr. den Paul Abraham zu diesem Film beigesteuert hat: "Ich bin ja heut so glücklich. "! Und man ist tatsächlich glücklich, einen so charmanten Tonfilm zu sehen und zu hören, wie diese Privatsekretärin!

Im Beiprogramm:

Eine Tonfilm-Neuheit in lustigen Abenteuern!

Zwei Stunden lang Welt u. Wirklichkeit vergessen Sie!



3.34. 5. . und 3 -n

Eintritt für Jodermann frei

am Freitag, den 10. April, abends 8 Uhr im "Löwenrachen", Kalserpassage.

Der Weg zum Eigenheim und zur Ablösung teurer Hypotheken

führt über eine gute Bausparkasse

Eröffnungsansprache: GEORG KROPP, Begründer des

Referenten: Dipl.-Volkswirt u. Bürgermeister a. D. KIMMERLE

aus Erfurt, und Direktor SCHAUMANN.

Neue Bausparkasse G. m.b. H. In Wüstenrot (Württ.)

Wer dem Vortrag nicht beiwohnen kann, verlange kostenl. Aufklärungsschriften üb. d. vorteilh. N.B.K,-Bausparsystem



Achenbach-Garagen

Wellblech-, Stahl- u. Betonbauten

jeder Art. Angebote und Prospekte kostenlos. Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau Sieg Eisen- und Wellblechwerke Postfach Nr 162. Vertr.: Eduard Mahlmann. Karlsr., Draisstr. 9. Tel. 4224.

Pelztierzucht Bebem Unfänger u.

Aedem Anfänger u.
interessenten raten
wir, unverdindich den
yochinteressanten, istus
trierten Krobert i über
die wichtigste Literadir der Belgiseraucht
inzustordern dei dem
Berlag "Der Dentiche
Belatierasichter" Minishen 2 C. Sparfassentraße 11. frage 11.



3um erstenmal: Der Hauptmann Waldstr. 30

pon Köpenick. Gin bentides Märschen von Indmaner.
Megie: Dr. Baaa.
Mitnirfende: Genker.
Janf. Kademader,
Seiking. Genker.
Janf. Kademader,
Seiking. Guke.
Obelien, Millid.
Sauer. Baumbad.
Brand. Dahlen. Graf.
J. Größinger. Gerz.
Dierl. Göder. Sofpad.
Jufi. D. Kieniderf.
Stieniderf. Kloebie
Kinder. Bulber. Mehsner. Miller. Briter.
Scholze. D. B. Erend.
Arras Gid. Grimm.
Dölzer. Killan. Aleinbub. Stidemann.
Puger. Mener. Ragel.
Meidluger. Kinnins.
Seibert, Edmitt.
D. Miller, Kintler.
Hufang 20 Uhr.

Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr. Preife A (0.70—5.00). Sa. 11.4: Der Ming des Mibelungen, Vor-abend: Das Kheins gold. So. 12.4: Der Ming des Ribelungen. Erster Tag: Die Bols-türe. Im Konsert-baus: Weine Frau, das Fräufein.

Volksbühne Rot abholen

Kapitalien

Baulultige mit AM 3/5000.— Ansablung erhalten hibsides Bohnhans cream. Veit wird langeriffig finansiert. Ansragen unt. Ar. 5046 ins Tagblattbüre erh.

Colosseum

Heute 8 Uhr zum ersten mal Oer verhängnisvolle Frack

Schmitz-Weißweiler Das Toll te vom follen!

Café Odeon

Abend heiterer und moderner Musik

der Kapelle Dolezel—Haas—Mahagonny 10 Solisten

Anschließend:

Südfunk-Vebertragung der durch die Solisten des Haus-Orchesters verstärkten Kapelle Haas-Mahagorny aus dem Lokal.

Freireligiöse Gemeinde.

Rächste Conntagescier Countag, 26. d. M., mit Bortrag von Brof. Dr. Drews.

Rochichule Karlsruhe Berrenftraße 39

Beginn der Antie: 21. April, 1. Mai und 1. Juni. Aursdauer: 2 und 3 Monate. Auf Bunsch Wohnung in der Anstalt. Anmeldungen bei der Borsteberin.

Bad. Franenverein vom Roten Kreuz (Landesperein)

> Wasserglas Garantol Drogerie Carl Roth Herrenstr. 26 28



Suchen Sie

etwas su verfaufen au faufen au vermieten au taufchen

oder Angeftellte Arbeiter Sausperfonal

Lichtspiele Telefon 5111

Freitag 4.00 6.15 8.30

Friedrich Zelnik's. Hauptrollen: Charlotte Susa, Grete Theimer, Betty Bird, Ernst Verebes, Adele Sandrock etc.

Freitag Samstag 2 Uhr Ende 3.30

Ein lustiger Nachmittag bei f. Jung u. Alt

400 615 830 Samstag Sonntag 230 430 630 810 geschlossene Vorstellungen

Alle Vergünstigungen

Lichier der Großsiadi

Großbäckerei u. Konditorei

Ruchen, Zorten, Kaffeebrötchen Rleingebäd

Bestellungen bitten wir frühzeitig aufzugeben.

Ferner emptehlen wir

Frisch gebrannten Kaffee

in beliebten Mischungen 70 80 Pfg. u. RM. 1.05 das 1/4 in eigener Packung zu 70 80 Pfg. u. RM. 1.05 Feinst. indischen u. Ceplon Zee in verschieden.

Schofoladen in Tafeln:

Speife, Milch. u. Milchnuß., Kakenzungen Vollmilchialer, Riegelichofolade.

Große Auswahl in Bonbons aller Art. Schofolade, und Erfrischungswaffeln Aralinen

Gemüsefonserven erster Fabriken zu billigsten Tagespreisn.

In eigener Kellerei gezogene

Spezialmarten: Albersweiler Weißwein Freinsheimer Rotwein Liter ohne 65 Pfg.

Flasche mit Glas RM. Afalzer Weißwein Zirchwein I (Weißetikette) Dirmsteiner Deidesheimer Siergarten

Zeller ichwarzer Herrgott Aiesporter Güntherslan Dürkheimer Rotwein

Waldulmer u. Affentaler Rotwein Aft. Güdweine: Malaga, div. Gorten,

Samos, Portwein, Cherry. Madeira Wermuth Cazzolo Flasche mit Glas . RM. 1.30

Preististe in den Verteilungsstellen erhältlich.

- Abgabe sur an Mitglieder -

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Historische Skizze von Willy Günther,

Ele Raffen Auguits des Siarfen von Sachjen, der es fich var einens hat koften lasten, zu seinen Aurhit noch die politische diktenen zu gewinnen, sind leer. Prutvolle, im glänzenden die keiner Konptilles erdante Atrehen, Achtenzschlößeiger und Theiner Hauftungen. Achter die endlosen Feste, Anniere, komödien, Opern und anninder die endlosen Feste, Anniere, komödien, Opern und anninder die endlosen Feste, Anniere, komödien, Opern und anninder die endlosen Geste, Anniere, komödien, Opern und anninder die endlosen geste und die kanz bei bis die kanz beiste die bei kanz beiste die komödien die komödien die kanzen die verlangten Geste noch und die verlangten Geste von ingen. Voler von einer Avoler die verlangten Geste von ingen. Avoler von

Doch pohjaufendi Bozu balle er daheim im Goldhaufe neben el dem Georgenisches eit Incheen den Goldfoch in Gewahrfaur, den geleben et rähfelbaften Roufleur Böttger, der ihm immer wieder gelobt, Blei in reines Gold zu tungieren, sobald er nur das rechte Preansun gefunden habe. Lange genng hat er experimentlert Beranst gefunde habe. Lange genng hat er experimentlert Ber nur erölich seine Kunft bewelfen! Lebervillig, nur inter dem Rer nun erölich seine Kunft bewelfen! Lebervillig, nur inter dem Rer nun erölich seine Kunft bewelfen! Lebervillig, nur inter dem Ren er nun erölichelbst an seinen Eathfalter in Sachien zu schreiben. Kanegarig verlangt er in dem Ariefe, daß Fürft Egou stangtenberg binnen einem Wonat, dis zum Peter- und Franzen, durch den Adepten Böttger Boldon Zaler beschäft.

wils ber Stirpenberger bie Bolfdott ieines Ferrar erfold, for neuvidi er, wie gar oht, in feirem Drebour Eubenreitum. Ein neuvidi er, wie gar oht, in feirem Drebour Eubenreitum. Ein neuvidi er es in nicht zu fillenber Gebelate zum binberfien zu berüchte zu es in nicht zu fillenber Gebelate zum binberfien zu gewicht zu des Baitel bes Geblaufer zum binberfien zu gestigte er es Baitel bes Geblaufer zu den Weitel gerenfiele und Schlichen der ein Stützt, des Ein von Geschliche in Geren Kopflechten zu den Weitel er Geblachten zu der Schlichen der Geben gewicht in Geren Kopflechten der Ein geschliche in Gerene Preise ein der ein mit dem Geben gewicht in des Gebenschafte gereiter zu Geschlichtet gereiter, wer es der ferene Vorfatif in 10.00 februchige gebenet. Die mon Geben gewicht was der Geren der Geben gewicht wie der Geben gehalt mitigtet bie Zünglerung. Hind des Jerus werden der Geben gewieder zu der Geben gewinder der Bereiter Geben gewinder. Geben gewinder geben der Schlichen gewinder der Geben gemein der inn Deutler, Geben gemein gemin er nun erdörmidige, jihn giben bem Biete, der schlicht geber Befritzum des Bewinder des Geben gemin er nun erdörmidig auf keine Sange bie Geben gemin er nun erdörmidig auf keine geben gemin er nun erdörmidig auf keine geben gemin gemin er nun erdörmidig auf geben gemin er nun erdörmidig auf gestigen gemin er den geben gestigen gemin er der Geben gemen er n

derwezenen Raffiniertheil den zagen Kumpan geradezu erichaude dern läßt. "Ich werde eine Tinktion vornehmen", erklärt gen heinnisvoll der Arfanift, "bei der mich der Teufel holt, wenlgkreis soll der Fürfrenberger das glanden." Er erkfärt: Sie werden
heide eine Puppe in Böthgers Afeider sieden und im Ladvardorium
ams Glühfener sehen. Der Stathfalter mit seinen schwachen Angen
nuch, durch das winzige Echiebesenfer der Borfurde den Rücken
n der leblosen Gestant sehend, der Meinung sein, er habe leibhaftig
n. den Goldbach vor sich. Bährend sodann ein Pulveriad in der
Lenige des Buhenmannes durch die Zündschnur explodiert und den
ein Sicherbeit und brauchen Bergelaung nicht zu gewärtigen. Aur
eins ist nötig: Bomsdorf muß Sorge tragen, daß die Behären. Aur

Thirdi aber macht er im "grünen Jinmer" eine überraidende Entbedeung. Unbeachtet freht da der Tetegel, mit dem Böttger tagsüber praktiziert. Er helt thi aufällig boch. Da, was ift das? tene glänzende, glasartige Maffe blinkt auf dem Erunde. Friedende das Gold? Bein, Gott im Hinnel, er erkennt es. Braunes, gebein, dott im Hinnel, er erkennt es. Braunes, gebein, biegeues Porzellan, wie es nur die Kuniffertigkeit der Egüuefen auffende bringt, nicht pures Gold, wohl aber Goldsevert, hat ich da unter der taftenden Hand des Abepten geformt. Und eine Belginguis! Der ahnungslofe Erfinder flieht vor feinem elek Berhöngnist. Der ahnungslofe Erfinder flieht vor feinem elek der in Retung. Er nur Bekrug und sicher ihnen aufs neue die Erfindung deckt ihren Betrug und sicher ihnen aufs neue die Entidenden der Erplosition auf den Statthalter find ichreden ich den keine Erkatthalter find burch Pulveren ich den eine Erkatthalter find burch Pulveren eine eine Anne Eine Liegend, untenntlich durch Pulveren eine eine Erkatthalter find burch Pulveren eine eine Erkanschen in eine Die Erkatthalter find burch Pulveren eine eine Erkanschen in eine Die Erkatthalter find burch Pulveren eine eine Erkanschen in eine Die Erkatthalter find burch Pulveren eine eine Erkanschen in eine Die Erkanschen eine Erk gezoger find.
Der Neben erklärt bem Stadthalter seine Bereitschaft. In der Nach zu Ploepi erklärt bem Stadthalter seine Bereitschnen.
ber Nach zu Peter-Paul will er das schwere Bert unterrechnen.
t. Mit ungewohntem Ernft trifft er seine Bordereitungen, experimentiert schw tags vorher mit höchtem Giser im Goldbaniz.
n Niemand darf ihn flören. Den Abend bricht berein. Alles geschiecht wie vorgeschen. Dem Goldban gelingt es, rechtzeitig zu entwischen. Und der Major entkommt, nachdem er zur Täusichwischen. Dem Glichters noch die Glübsener geschiert. Bor seiner ichnen des Statthalters noch die Glübsener geschiert. Bor seiner Stuck aber macht er im "grünen Immer" eine siderrasscheide

is lich. Ohnnächtig am Beden liegend, untenntlich durch Pulverie ichwärze, finden ibn feine Diener. Im nächten Worgen zieht der
könig in die Residenz ein: geschlagen, der Artillerie, der Artiche.

kapie, des Tafelfilders beraubt. Altimutig, fünfer blicht er drein.

es Seine einzige, ihn völlig bederrichende Hörfinung ist der Gold

elektriche Pleept. Es trifft ihn wie ein Donnerfalag, als zertit fürsche Steept. Es trifft ihn wie ein Donnerfalag, als zertit ideren Getöfe den Goldboch geholt. Bittend stampst der Abush

en auf, überhäuft den Unglücklichen mit Borwürfen. Da tut sich

gun höchzen Erten gerein. Ansig tritt Böttger vor. Abush

eien Bönig, erlaubt, daß ich nuterkänigst Euch ein Geschent von.

gelden zu Fäsigen lege. Ich geneder Stimme ichluchzet. Porgellan zu schalbit, daß ich nuterkänigst Euch ein Geschert von.

gelden zu ichgifen. Daß foll Eurer Waiestät Rosse siellen im Yann

der leden zu schalber Stirn glättet sich. Alte steben im Yann

der leden zu schalber Stirn glättet sich. der bedeutiamen Erfinbung.

Marknofen als Zeitungspapier.

ind ungeheure Lerfäumen der belgischen Rationalbant befinden des Anden Rellerfäumen der belgischen Pationalbant befinden des Loke Anderschafte von Barthoten, die Sei der Stkuption des Friedensichtlig wurde diefes Gelo in belgische nurden ungetausicht, und auf diefe Weife Kam der Staatischaft in den Beiß von 40 000 kilogramm Markuten, ha deren Beißederung 14 Waggond von ist ist und auf diefe Weife Kam der Staatischaft in der Beißederung 14 Waggond von ist die Regierung, diefe Verligeischen zu versemmen, gaß ieden der hie Perunungsprozeh außervechten zu versemmen, diefe Keil zustammengeprehten Rokenblindel den Beier Kaufen auf, da die feit zustammengeprehten Rokenblindel den Beier ber kauche des Projekt auf, die Wartballen in das Mere zu werfer, fanche das Projekt auf, die Wartballen in das Mere zu werfer, indoch fem man auch davon ab, de eine absolute Garantie feblie, die die deut vor den der Kilfe Gelige Weeresbrandung fünnten die Kolis vieder au verfacht. Durch und man icheim die Kolis vieder Preinigken Bernacht zu versacht vurd man icheim in Brüßel diefeu Plan ernklich zu den man icheim in Brüßel diefeu Plan ernklich zu ernklich zu den man icheim in Brüßel diefeu Plan ernklich zu ernklichen Bennerbolde Gaapministerlung sowie Vertreter der beigischen Benner des Gaapministerlung sowie Vertreter der beigischen Pationalfont er und der deut Vertreter der beigischen Pationalfont

Rarlsruher Lagblatt Freitag, den 10. April 1931 Unterbaltungsblatt

Roman von Fedor von Zobeltitz

Thereby...

Gie nichte — sie schüttelte den Kopf — sie sannwelte im wirr gewordenen Hirn die Gedanken. "Aa", antworkee sie mit schwerer Aunge, "natürlich bleide ich bier; sedenfalls bis Witten Anner. Dann wollte ich auf kurze Zeit nach Erindelwasd oder Ringeren, mich mit den alken Penstonskreundinnen tressen. "Austren, mich mit den alken Penstonskreundinnen tressen. "Aus feutze "Auste sie stand entschlossen auf. "Aus seine sie en schweren. "Arte zeine schweren. "Er rief die Kellnerin. Erangen wollte er mit Inte de Kellnerin. Erangen wollte er mit Inter die Kennerin. Treigen; ader sie wollte alle in die Kenner die kand und sieden schwede einen dechen nich in eine kanden und hieben die kanden und hieben die kanden die kanden die kanden die kanden die Kein die kanden die ka neuti.

"Ann wurde sie wieder unruhig. "Ich biet: Duäl mich til nickstell Sie schaute sich stellen m. Jimmer um ind begann plöblich englisch zu stener Frage?"

"Austa, wir wollen nicht miseinander spielen. Bet sichten beide, daß wir invollen nicht miseinander spielen. Bet sicht sichtlander gehören — sawohl. Oder willst der seinander gehören — sawohl. Oder willst der seinander gehören mis im Schne ans dem Funge sich seinander gehören mis im Schne ans dem Funge sich sein dem das vor am selben Pleinder nach dem Funge sich meh, schne bein des wie meines. Ich bin das sider kopfi allein mit mir sein wollte, immer abseite mich ver gebe. Din durch gingelm mit mir sein wollte. Aber ich die sich mie diese mehrer Liebe — bin durch gingelm mit mir sein wollte. Aber ich bie die mie eine notze die ich bie allein — immer

sies Gefüst, gelfest in ihr, fein überlegendes Denken. Aber bies Gefüst, gelfest zu ein, dum ersteumd und aus ause allen Tiefen ber Verbenischel, gelfest zu ein, dum ersteumd und aus ause aus allen Tiefen ber Verbenischen ihrer Japen), aus Undenwörtem und Umerfärtem, daß zerzen nieempland, mit einem Inderdaren Webt und zinternden Heite sienen Esten mit einen Porderbaren Weht und einen ber das einem Esten mit einen Inderenden Wort der Verbe — and einem Esten Anh. Den Gatte sie gelirchtet, und nun slieg das Berlangen heiß in ihr Blut. Inderender, und mit gelagt: Is sie halte ihm gelagt: Is sie balte ihm gelagt: Is sie ver glande es zuverschilde — sohr ninn es ans Kahm er es and Gand gewiß; "Ande, Ruhe, Ruhe! Jutta — du zitterit! Barum? Ift's denn in stifterit! Barum? Ift's denn in stifterit! Barum? Ift's denn in stifterit in woch nie verlicht?"
"Nein!" rief Jutta laut und veriftummte läd; denn die Italiener in ihrer Ecte wurden aufmerstam. "Sixtus, hör auf!" füifrerte iie aus bangem Herzen.
"Das fann ich nicht und wisst ich nicht!" sagie er herrisch. "Um
"Das fann ich nicht bergesommen. Hörel Ich nußte uach
Weien — einer Erbschäfsangelegenheit halber, eines tollen Dufels wegen: Ich habe einen ichdenen Bahen geerbt, Neit einer alsen

allein mit mir jem wone. narst du bei mir!" "Sixtus", sagte sie bittend, "was redest dn? Herrgott, was foss "Sixtus", sagte sie bittend, "was redest dn? Herrgott, was foss

Cignes rief ein Anto und fuhr mit Julia zu einem Beine reflantent am Pürnikerhol. Inderwegs plauderte er füber feder Eindernden. Zie habe, als sie im Zuge gewesen feit bestellt der Selbraden ein sie der Porredbere mit federen Lambhiddung frühe Erdellt, Aber der Dock der "nachfeiden Peddunus" frühe vohl gegenüber. Gerade die sie Verredbere mit feden einner, voll sie manglauben Erdellt, Aber der der Erdellt der Bestellt der Bestellt

Unmüglich! Das wiederholte sie sich im ratternden Wagen und schaute in die Allegenden Regentropsen, die über das Fensterglas rannen. Was wuste sie von Blutsverwandschaft und von den Ehrstegen im Lande und jenseits der Grenzen? Richts. Het er nicht gesagt, irgendow herriche eine größere Freist der Sitten — da wolle man hin? And ohne des Baters Einwilligung . . . Und das war gewiß: Rie und nimmer würde der ziegeben, daß sie den Mann heiratete, der einnal der Gatte seiner Fran gewesen. Und wie wollte Sixtus diese Zustumung erzwungen oder umgehen? Wollte er heinstich mit ihr davon — esteinstichten?

Rein — das war veralteter Unsinn. Und genau in dem Augenblid, da sie dies dachte und Tranmschatten verbotener Konrantif an ihr vorüberspuicken, blitte es durch ihr Sinnen: Hatte sie ihn lieb genug, um das Höchte und Schlimmite zu wagen? Nein, schrie sie sich sleber zu, das will ich nicht — mein Batter sieht mit näher als er! Und halbsaut sprach sie ein oft gebranchtes Terbwort aus ihrer Pensionszeit vor sich hin.

hinter ber bintlen Glastfir der Borbiele oben in der Abhnung flammte das eleftrifche Licht auf; drinnen ichling Cohnemann an. Der Bater felbft öffnete ihr, und ichweifwedelnd, mit siebevollen Kehlidnen, undreifte fie ber Köter.

"Ra endlich, Klind!" sagte der Generalkonsul. "Es ift ipät geworden — ich sing schor an, mich zu sorgen. Da bin ich denn anseeblieben; die Bellot hat sowieso wieder mat ihren viertelsährlichen Hegenschuß. Run, wie verlief dem Maidenspeech?"

"Günstig, Papa; aber dann krachte es." Und sie begann ichon im Vorsur zu erzählen, was sie während des Vortragsabends gestört hatte, legte Hut und Mantel ab und trat mit dem Vater in das Vohnzimmer, ließ sich in einen Sessel sallen und endete ihren Bericht

Dübler nidte. "Dacht' mir's beinahe. Willi Ronge ist ein Die die Frende an deiner Sache ungetlärt. Jutta, ich wollte die Frende an deiner Sache nicht verderben, aber nun kann ich es ja aussprechen: Mit sonderlichem Vergnügen habe ich die Saalpropaganda sür eure Kunft nicht begrüht. Es gibt bestere Mittel, das Interesse weitere Kreise berangusiehen. Ich muß auch in meiner Stellung vorsichtig in bezug auf die Dessenlichtselt sein einer Stellung vorsichtig in bezug auf die Dessenlichtselt siedelte?"

Jutta ichante dem Bater beiroffen ins Gesicht. Inm exfien-mal fleten ihr ein vergrämter Ing um seine Mundwinkel und der mide Ausdruck seiner Augen auf, "Bas ift los, Papa?" fragte sie. "Dast du Aerger mit Berlin gehabt?"

"Ja", entgegnete er. "Offenbare Aurücksehung ... Es hub ichon im Sommer an, aber ich wollte nicht unnötig davon reden und dir nicht den Kopf heiß machen; hoffte auch, die Sache würde sich noch regein lassen. Die neue Regierung sindt natürlich nach Futterräpschen statt die eignen Parteien. Das ist gewöhnlich so und liegt in der politischen Selbszucht. Jedem Wechsel im Regierungshiftem solgt unweigerlich auch ein Stellenschub: darauf muß man vordereitet kein. Aber gewisse Micklichten kann man wohl verdenten Begunten gegensber nehmen — und die hat man bei wir außer acht gelassen."

"Man will dich doch nicht abbauen?"

"Richt grade abbauen — das fann man nicht gut. Man will nich verschieben — will einen guten Freund, dem es in Rikaragua nicht mehr behagt, an meine Stelle seigen und nich selbst nach Port Sab transportieren. Natürlich mit vielen ichdnen Redensarten — aber ich pfeise darauf. Port Said hat kein Generaltvisukt, auf das ich Anspruch habe; ich sage die gang offen, das ich sogar auf einen Gesandtenposten rechnete. Den hätte ich angenemmen, selbst im entlegensten Ausland. Aber disqualissieren lasse ich mich nicht." Da habe ich denn einsach meinen Abschied

Butte erichret. "Mein Gott, Bater, war das nicht voreilig? Du bift an Tätigteit gewöhnt — und auch noch zu ruftig, um dichon gur Rube gu feben."

"Will ich auch nicht, mein Kind. Die abgefägten Diplomaten pklegen sich gewöhnlich auf ihre Guter zurückzigten und schreibe. d. da ihre Eriunerungen nach Bahrheit und Dichtung. Die Memoirentiteratur denke ich keineskalls zu vermehren; Güter bestich auch nicht — aber ein nettes kleines Anwesen möchte ich mir kansen und selbst dewirtschaften. Das wird mir Spahanden, nud du kannt mir dabei helsen, du liebst za das Landelben vom Erlenhof her."

"Gewiß liebe ich es. Wo willft du dich denn ankaufen? Doch wohl in Reich?"

"Rein — da gieht man mich wieder in die Politik hinein; wielleicht bietet man mir auch noch nachträglich ein Nemichen als Beruhingspulver an. Ich will hierbleiben, Intia; ich habe die Schweiz liebgewounen und werde sicher einen Fled Erze finden, auf dem ich mich niederlassen kann. Gottlob branche ich za auch nicht allgu ängftlich ju rechnen. Voranssehung ist natürlich innner, daß die bei mir bleibst."

"Benigstens bis "Bersteht sich von selbst, Papa. Ich gehöre zu bir." du dem Augenblid, da du dich

"Das eilt mir nicht!" sagte sie leichthin und sichte sast gleich zeitig, daß mit rücklicher Raschbeit ein answüssener Beich zeitig, daß mit rücklicher Raschbeit ein answüssener Beschaften an ihr rüttelte. Ein Blid von unten auf streiste den Vafer; sie senkter; sie senkte den Kopf und schwieg.

Bis Töhler verwundert fragte: "Bas hast du denn, Kind? Eist gig auf einmal so versonnen? Geht dir wieder deine "wachse einde Bohnung" durch den Kopf?"
ben Schon, gab ihm erft einen Kuh und seite sich ihrem Bater auf den Goh, gab ihm erft einen Kuh und sichte ohne daß du mir bettend sont: "Darf ich dir sagen, was ich dachte, ohne daß du mir

Er lachte. "Ich bin auf Fürchterliches gefaßt, Juita. Solltest bich verliebt haben?"

"Tas würde ich bit erst anvertranen, wenn Ernst dahinter-e. Rein — ich habe bloß überlegt, ob es nicht die beste ug wäre, wenn du dich mit Griftle, mit meiner Mutter,

Jutta", rief er, "wie tommft du auf bieje 3dee?

"Du jelbit haft mich darauf gebracht — weil du davon fpracht, in der Schweit, ansiedeln zu wollen. Ich wüßte ein Objett dich, den Erlenhof. Werde nicht ungeduldig — ich muß dir erklären! Mutter hat mir von eurer Konferenz in Inter-

"Mir gegenüber war die nicht nötig. Es kam so von selbst an einem regnerischen Abend, daß Mutter mir ihr Herz auf-ichlug; und ich war ihr dankbar dasur." "Bon und Männern hatte fie Berichwiegenheit gefordert

"Jutta — ehe du weitersprichst —: Auf dieser Konferenz hanstette es sich in der Tat um die Biederverheiratung deiner Mutter, aus — nun, aus zwingenden Gründen. Du weißt es ja. Da haber sich Caplus und Bürgli ihr josort zur Verfügung gefiellt"

"Und haben, laut idrifilider Erflärung, bald barauf Die Hoficht aufgegeben."

Er ftaunte. "Und erft waren fie Fener und Flamme, die bei-den!" Er icutielte den Kopf. "Bersteh' das der Denbel! Ab-geschnappi? Robuste Kavaliere!"

tid "Sie werden stichhaltige Gründe haben." "Mag fein. Aber daß ich Stellwertrefer fein foll, ift hoffent-nur ein Scherz von dir?"

"Nein, Papa — voller Ernst! Muster muß unbedingt wieder heiraten, sonst schneidet ihr der Großvaler alle Subsidien ab und enterbt sie. Und zwar soll ihr vierter Mann ein verständiger Wersch sein und den Erlenhof bewirtschaften sernen. Ich bin überzeugt davon, daß din dem alten Herrn herzlich willtommen wärest — halt dich ja immer gut mit ihm gestanden. Er ih den halt anch und möchte dem Erlenhof in treue Hände legen. Und ist der nicht auch eine Stild meiner eigenen Intunst? Ich würde sin eine kind mehr end zusanstellen. Ich würde sin mat fein Erlenhof int end zusanstellen. Ich würde sin mat fein Erlenhof in treue Sände legen. Und sin mat fein Großstädtind. Ich mit end zusannnenhausen. Ich würde sin mat kein Erlenhof in als Schweizer Rädel au irische Lust aewöhnt."

"Du macht mir wahrhaltig den Kopf warm, Jutta. Bor allen Dingen hat deine Mutter doch and ein Bort mitzufprechen. Ich bin nicht mehr jung genug zu einem Aniciall. Ich habe nich mit Grittlie wieder vertragen und stehe auf freundschaftlichem Int mit ihr; würde auch für sie sorgen, soweit es meine Kräste erlanden, wenn ihr Bater wirklich seine Drohnugen wahrmachen sollte? Aber heiraten? Ich bin ihr viel zu trocken und kangweilig; ich könute den Wirbelwind auch nicht auf dem Erlenhof

"Sie wirbelt nicht mehr. Aber, freilich, jo gang tran' ich ihr anch beute noch nicht. Sie weiß, daß sie vor einer Entscheldung sieht. Wird sie rechte sinden?" Jutta wurde lebhaster. Wieder füßte sie den Bater. "Papa, es versieht sich, daß du nicht von neuem um sie anhalten tannst. Das mußte ich einzurenten inchen. Und wetten wir, daß es mir gelingt?"

Töbler stellte seine Tochter auf ihre Beine. "Geb au Bind schlaf dich aus!" sagte er. "Unfer Schwach war plöfferlich aber damit venug! Gute Nacht, Liebling!" ——

"Saft bit eine gute Racht gehabt, Papa?" fragte Jutta am nachften Morgen beim gemeinfamen Fribitud.

"Kann ich nicht grade behanpten", erwiderte ihr Bater. "Im Berfolg deiner Rederei gestern abend hat mit geträumt, ich wär schon wieder richtiggebend mit deiner Mutter verheiratet."
Dariiber frente sich Julta. "Wie war's denn?"
Dürgli fam pföhlich dazwischen und pochte auf sein Anrecht, die Rühe zu melfen; und Caplus wollte sich Atelier am Hericht, die spans andauen. Dein Großwater schinpste bloß immer, wie ich nie einen Menschen habe schimpsen hören. Und schließlich wollte schied, Jamaika reisen; wie sie auf Jamaika kan, weiß ich nicht. Jedenfalls war es eine fürchterliche Ebe — im Traume."

(Fortfehung folgt.)

Der Afrikaforscher Gerhard Rohlfs. / In seinem 100. Heburtstag

Ernst Valentin.

Es war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als iene fortschung begann, die man als "die tlasssliede Jett deutscher Petita Indschung begann, die man als deren sichbarde Vetita Technique Bertreter Barth, Sverweg, Bogel, von Berumann, von Bary, Nachtgal, Leen, Georg Schweinstrid und Gerdaard Kohlfs gelten dürften Indschund von Bary, Nachtgal, Leen, Georg Schweinstrid und Gerdaard Kohlfs gelten dürften war Hirten der vereits im Jahr 1788, als Pirta noch der Kelt als der wirtlich "duntle Erdeil galt, die erine Kelten dahr gerichen Vorsennann, der bereits im Jahr 1788, als Pirta noch der Roben plandsebeit der weitsen Kasse erstlätten die Kolonisationsarbeit der weitsen Kasse gelten dart, ericheint die Kroeit jener Männer, die einf als Piondern der newahrscheinlich dah der Lehte Vickt. Und es flingt beinahe nunwahrscheinlich dah der Lehte vieher größen Pfritzforscher, Georg Schweinlich, dah der Lehte diese größen Pfritzforscher, Georg Schweinlich, dah der Lehte diese größen Pfritzgewordenen Naum einnahmen, sind nachzu ganz verschwunden. Die
Britze Wedichnitis. Dies markeites Land andeuteten und einen
weiten Naum einnahmen, sind nachzu ganz verschwunden. Die
Britze Wedichnitis. Diese markeites Land andeuteten und einen
große Gehrennts. Diese markeite Sank andeuteten und einen
große Wehrennis. Diese markeite Sank and deuter dan
große Wehrennis. Diese markeite Sank and verschungen des
griften der Kannet sibere Schäe der nörbstäche treinte den
Berdaun, und and diesen Eraken trugen Estaven und Kannete dan
Eschwertsche kannet es lange Britzen der Krohnen weil der reitzilige Fanatismus der Mohammedaner
jich gegen als Anderschläubigen wandet, und gar manche von
deuen, die deunoch dem Kust der Kerne folgten, sie den der
Echwertsche fanatischer Schanne dahlingen wande, und die wir Gebresteld.

dem Einsat ihres Lebens sich die Beit erobern. Rohlfs wurde am 14 April 1831 in Begesach bei Bremen als Sohn eines Arzies geboren. Der Freiheitschraug, der ichon den Kinaben beteelte, trieb ihn zweinach, der Schule zu entlaufen. Er machte (1859) die Erhebung gegen Dänemart als Freiwilliger mit, wurde auf dem Schlachtelb von Iksabraugen Pflizier bestördert, fundierte in Helberg und Göttingen Medizin, trat dann ins öfterreichsiche Keer ein Algier Sohdat in der französischen Kreindeutezie, wurde er in Algier Sohdat in der französischen Kreindeutezie, wurde er in Algier Sohdat in der französischen Kreindeutezie, wurde er in Algier Sohdat in der französischen Kreindeutezie, wurde er eigentliche Annals noch selbständiges Sulkanat war. Dier begann feine Phass danke, die er gestuch und nun gefunden hatte. Alfrita lag wor ihm, die Kandischen und Menichen aeichilden, und er hat in feinen Schriften Land wor ihm. Sohd große und mit der eminenten Keindiungskraft des Erohen Einer Kand und Menichen aeichildert aus der Hitle lekendiger Er inhrungen und Kräcklers. Das ziell am Besten ein Buch, das seint am Besten ein Buch, das fein Reste, der Univertitätsprosessor Dr. Konnad Gnenther in Freiburg i. Ur., sodanas in Seindeute Schaftere der Endstren läst — nud aus den verschard nur Krischen läst — nud aus den verschard und Erivalie und Freiburg der Stöstere Volgäntte bringt, die von ienen Banderiahren anster Sonne Verschard mit von Ischeren und Erschaen be-Auch Gerhard Roblis, einer ber wagenmtigften dieser Afrika-foricher-Generation, ist mehr als einmal diesem Schickal nur mit genauer Not entgangen. Er war als Riederdeutscher ans dem seften Sols geschnist, das solche Männer werden läßt, die mit dem Einsat ihres Lebens sich die Welt erobern. Roblis wurde wifte der Cabara ift auch ein Graberfeld. anter ber Conne Afritas und von Abentenern und Erfolgen beals einmal biefem Schickal nur Er war als Rieberdeutscher ans solche Männer werden läßt, die mit

Nohise erste Forschungsreise (im April 1881) begann Gerhard geborenen, in Tanger. Rux mit einem Bündel Wisische aus gereistet, das er nach Langer. Rux mit einem Bündel Wisische aus errüßet, das er nach Langer. Rux mit einem Stud über die Schulter irug, zog er, als Mohammedaner verkleidet, an der Küste entlang nach Agadir und von dort in östlicher Richtung über Ktana nach Riordosen über das Atlasgebirge nach Oran, ein Weg von einen Sale überschlen, schwer verwundet und vollständig ausseiner Dase übersallen, schwer verwundet und vollständig ausseiner zwei Tage und zwei Adhte hilfos, halb vollständig in der Wüste gelegen hatte, immer untanert von der Geschaft, ein Opfer der Hohles hatte, immer untanert von der Geschaft, ein Opfer der Hohles eine nehe Reise zweiden. Im ger ihr von Tanger über den mittleren Abhlis eine nehe Reise, die ihn von Tanger über den mittleren Atlas, auer durch die Witste über Tunt

e nach Ain Salah und von dort in nordweitlicher Richtung bis ar Tripolis sührte, wobet eina 2500 Kilometer gurückgelegt wurden. Die Mittel zu bieser Reise wurden von der englischen und Berti. liter Geographsichen Geschlichaft, sowie vom Bremer Senat und Ressendt. Rochfis Bruder zum großen Teil aufgebracht, nachdem die ersten Reiseberichte Gerhard Rohfis den berühmten Geographen is Ressendt in Gotha rerössenicht worden waren. Rur von seinem Tiener Hand wich erwissen Fichen Alleren Diener Hand beichwerliche Wanderung aus putreken. Wan muß damit die heutigen Forschungsexpeditionen wergleichen, denen ein Stad der verschiedenstein Wissend in metern, denen eine Kand sie erwissenschen Wissendsteller aus gesort, um zu ermessen, was damals eine Expedition in meterfeln dangewiesen war und siehen guten Stern verfranke. Auf bestehren war nazulegen. Seine Kingelnen gaben kandel eine Kredischen von des bielde angewiesen konnte Indie biehem guten Stern verfranke. Auf bielden ersten Kreisen konnte Hohlfs nicht daram benfen, Sammete lunzen anzulegen. Seine Hohlfs nicht daram denstellt aus. anfrahmen und Meffungen, die er mit größter Genauigkeit aus

er, nach übermenichlichen Strapazen, nach Krantheit und vielm jachen Gefahren den Tichadisee. Inwor mußte er den gefährlichen
m Schamm der Tuareg für sich gewinnen, der die Mitte der weste
ilichen Schara beherricht, jenen Stamm, der im Jahr 1881 die
Expedition Flatters dis auf den letzten Mann vernichtete. Von
ex Ichadise wandte sich Rohlfs — der beim Sultan von Bornu gute
Unfnahme gefunden hatte — in südwestlicher Richtung dem Niger
un, um den Golf von Gninea zu erreichen. Um 27. Mai 1866 —
ein Jahr nach dem Start in Tripolis — laugte Rohlfs in Lagos,
der Sassenstadt am Golf von Gninea an. Der englische Gouverneur, dem Rohlfs von seiner Banderung berückte, schüttelte
un überkrachte, ließ er sich von der Kachrleit der Erzählung
iberzeugen. Rohlfs hatte 4200 Kitometer zurückgelegt und als
britte: Europäer ganz Afrika durchguert. Bas Rohlfs auf dieser
Banderung erlebte, hat er in seinem verbreiteisten Reisewert:
e. "Oner durch Afrika" erzählt. der ganzen Ankurwelt Stannen und Bewunderung erweckte. d monatelanger Wanderung durch die Wüste Sahara erreichte Rach kurger Rudkehr in die Heine trat Roblis am 20. Mai von Tripolis jene berühmte Reise gner burch Afrika an, die

ie Es folgte — im Herbft 1867 — die Reise nach Abessinien, m gegen das England damals Krieg sührte, und im Jahr 1889 kann is Rohlfs, diedmat als Gesandter des Kaisers, zum zweitenmal nach Abessinien, um dem Herrscher des Kaisers, zum zweitenmal nach Abessinien, um dem Herrscher des Kaisers, zum zweitenmal nach Ebessinien, um dem Herrscher des Kaisers Geschafte du überstrügen. Vorher hatte Rohlfs die Eprenalfa und die Lybischer Brützen. Vorher hatte Rohlfs die Eprenalfa und die Lybischer Brützen. Vorher hat der Gerühmte Schweinsurch erscher. Diese Keise brachte Gestangenschaft. Todesgeschaft und Oede." Diese Reise brachte Gestangenschaft. Todesgeschaft und Schreickich Bessire krachte Geschaften Kamerun, Togo, Deutscheich Bessire Reisenschaft und Keinard geworden. Kamerun, Togo, Deutsch-Sidwest und Eduscher Fran (Rohlfs maren erworden worden. Nach der Abtretung Sanssthars (1880) kehrte Rohlfs in die deutsche Heinen Abwirch und mit seiner Fran (Rohlfs hatte 1871 die Richte Schweinsurch; nur mit seiner Fran (Rohlfs daus Rohlfs in Weimar war ein Wittels geschierteit zu geschieden. Das Hohlfs in Weimar war ein Wittels wirdere. Beschlicksich daus Rohlfs in Weimar war ein Wittels wirdere. Briefstelligseit, Herr Pranz List und viele undere Alliners, Franz List und viele mider "Pfrikaners" das Zentrum eines üllusten Kreizes.

Am 2. Juni 1896 ichloß Gerhard Rohlfs, nachdem ein Schlag-aufall ihn einige Wochen wurder der Sprache beraubt hatte, die Lugen. Seine Akhe wurde in seiner Vaterstadt Begesach bei-geseht. Die Heinstehr in heimatliche Erde war die letzte Fahrt nach langer Lebenswanderung. Sie bedeutete letzte Raft eines Menschen, dessen Leben Unraft gewesen, weil die Sehnsucht nach ver Fern: sein Schield war.

Sumor.

Schwergewichtsboger feinem Freund von feinem letten Kampf erzählend): Alfo, dent' mal an, mein Gegner liegt jest im Kranstenhaus. Er hat ein gebrochenes Nasenbein, ein biaues Auge, einen ausgeligelten Arm und ein verventtes Haudelent. Freund: Donnerweitert Hatte er wohl einen Streit mit dem

Güdtirols Leidenszeit.

Protesifundgebung gegen die Ausweisung Malferteiners,

I Junebrud, 9, April. frühere Tiroler Landtagsabgeordnete Malferteiner in Bogen murde, wie mir dieser Tage berichteten, von den Italienern au drei Jahren Berbannung verurteilt, weil er angebliche unerlaubte Verbindungen über die Grenze gehabt habe. Um Mittwoch abend fand in Innsbrud eine von mehreren taufend Beronen besuchte Protestundgebung gegen die Berbannung Malferteiners ftatt. Dr. Reut Ricoluffi verwies darauf, daß das Intereffe der Belt am Schicfal Südtirols immer mehr gewachsen sei, und daß Bilson auf der Friedens-tonfereng gegen den Billen der übrigen Alliierten und auch ber ameritanischen Cachverstän-Malferteiner werde von den Italfenern feit dem Jahre 1919 verfolgt und folle nun durch die Berbannung endgültig getroffen wer-Malferteiners Leiden würden nicht um-

Abg. Brosessor Dr. Alob betonie, daß Musso-lini durch den vor einem Jahre abgeschlossenen Freundschaftsvertrag mit Desterreich erreicht habe, was er habe erreichen wollen, nämlich vor der Belt den Anschein erweden, als ob Defterteich mit dem gegenwärtigen Stand der jud-itroler Frage gufrieden fei. Die Unterdrudung der Deutschen in Südtirol habe in der letten Beit zugenommen. Es fei deshalb jest Pflicht des gangen deutschen Bolfes, den Rampf um die Breiheit Gubtirols in verftarftem Mage mie-

Die Berjammiung faßte jodann eine Entichlie-Bung, die sich im Sinne der Ausführungen der beiden Redner bewegte und die Revision der

Telephon 3263

3im.=Bohnung

Tr. boch, 2 Ram-

mern, 2 Kell., Anteil an Baide 11. Indian spider, auf 1. Indian verm. Preis 145 .4. Näheres b. Dr. Bolf, Kriegsstraße 73.

Gof. ob. fväter haben

2. Stod, mit Bubeh., 2. Garage, Raber, su erft. bei Bangeichäft B. u. E. Deffelichwerdt Sofienst. 180. Tel. 2871.

4 herrich. Zimmer Bab, Kuche, zu verm

Bu erfragen: Bismaraftr. 59, II.

modern, geräumig, ev. mit Autogarage,

Räheres Alauprechtstraße 15. Tel. 3151.

fofort ober fpater an permieten.

3mei Inftige 3immer, als

fcone, fonnige

3im.=Wohnung

wir su vermieten: 1. Beitstadt, eine

Brenner=Grenze fordert. durfte die Protestfundgebung Anlat fein, der Intereffelofigfeit, mit ber in letter Beit im Reich und in Defterreich ben Borgangen in Gudtirol begegnet murde, entgegensumirfen. Es ift dabei gang einerlei, ob diefer Umichwung ber Ansichten über Südtirol durch die Zugkraft heute befonders gern gehörter Schlagworte ober dadurch hervorgerufen wurde, daß Italien es verstanden hat, politisch besonders aktive Gruppen an fich su siehen und in ein eng freundchaftliches Berhältnis zu bringen. Maggebend ift, daß diese geistige Umstellung fich infolge reger Tätigfeit einerseits und allen großer Sorglofigkeit immer weiter verbreitet. Das alles bestärft vor allem Italien, an dem bisher beschrittenen Beg sestzuhalten und ohne Rücksicht auf Minderheitenrecht, Bölferrecht und Menschenrecht das Deutschum in Gudtirol erbarmungslos anszurotten und zu vernichten. Es fann feinem Zweifel unterliegen, daß eine Ausficht auf irgend eine Befferung der Berhältniffe in Gudtirol nur dann vorhanden ift, wenn fich das deutsche Bolt offen und ohne Ginidrantung ju Gubtirol befennt. Rur ein folder Befennermut und aufrechtes Sandeln tann Achtung des italienischen Bolfes und ein Einlenten gegewüber dem bedrückten Sand erzwingen. Gin Bergicht, der in manchen Fällen geradezu als Berrat zu bezeichnen ift, fann nur verächtlich wirken.

TU. Bozen, 9. April. Die über den ehemaligen Tiroler Abgeordneten Michael Malferteiner verhängte Ber-

2 leere Maniarden an alleinst. Frau 8. vm. Siricitr. 70. 8. Stod.

Möbliertes Bimmer,

jep. Eingang, fofort 311 vermieten. Warfgrafenstr. 33, II. Nähe Kreusstraße.

Gut möbl., fonniges Zimmer auf fogleich od. 15. April, in gut. Haufe preisw. zu vm. Gartenftr. 30, 3. St.

2 Zimmer

Läden und Lokale

Eckladen

Städt. Sochbauamt.

Garagen

Geräum. Garage

bannung von drei Jahren ift am Donnerstag a meijährigen 3 mangs = aufenthalt in der Stadt Bogen um= gewandelt worden. Die Umwandlung wird mit ber Rüchfichtnahme auf das Alter und bie Familie Malferteiners begründet. Malferteiner fonnte bereits in seine Bogener Bohnung gu-rudtehren, wird jedoch ftrengstens überwacht. Er darf Bogen nicht verlassen, insbesondere muß Malferteiner in den Bormittageftunden und am Abend, sowie in ber Racht ftets in der Bohnung angutreffen fein. Der Befuch öffentlicher Gaftstätten ift ihm gestattet. Jedoch ift ihm jedes Gespräch mit einem anderen Gast untersagt. Auch darf er an keinem Tisch Platz nehmen, sondern muß stehend essen und trinken.

Ein Deutscher in Capenne.

Der Fall Baul Schwarg.

Berlin, 9. April.

Der driftlichfogiale Abgeordnete Rippel und andre haben im Reichstag eine Interpella-tion eingebracht, die darauf hinweift, daß fich noch heute ein gemiffer Emil Baul Gomars in frangofischer Rriegsgefangenschaft in ber Straffolonie Capenne befinde, der durch ein frangofifches Kriegsgericht gu lebenslänglicher Deportation wegen Baffentragens gegen Frankreich verurteilt worden fet. Schwart, im Eljag geboren u. mahrend bes Krieges im bentichen beer, gedient, fei im Februar 1919 in Rehl verhaftet und von einem frangofischen Kriegsge-richt als "Frangose", ber gegen Frankreich die Waffen getragen habe, verurteilt worden.

Bie hiergu mitgeteilt wird, liegen die Staatsangehörigfeitsverhältniffe in diefem Fall be-fonders vermidelt. Der Bater des Schwart war frangöfischer Bollbeamter. Die Frage ber Staatsangehörigteit des Sohnes fei nicht ohne weiteres ju beantworten. Bon beuticher Seite find bereits Berfuche gemacht worden, bas Los bes Schwart ju verbeffern; man bat auch er-

reicht, daß feine lebenslängliche Deportation in eine zwanzigjährige umgewandelt wurde, mo-bei man die rein menichlichen Gefichtspunkte gegenüber den verwidelten rechtlichen in ben Bordergrund stellte. Im übrigen ist die Ber-haftung des Schwart in Rehl zwei-felsohne widerrechtlich erfolgt.

Schwerer Motorradunfall auf der Golituderundstrecke.

Gin Toter, ein Schwerverlegter.

H. Stuttgart, 9. April.

Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr ereignete fich auf der Colitude-Rundftrede in der Rabe des Forfthaufes Bint ein ichwerer Berfehraunfall. Bon swei in Richtung Golitube fabrenden Motorradern wollte eines das andere überholen. Der überholende Motorradfahrer blieb an der gugrafte des an= deren Rades hängen. Der Fahrer und jein Gogins murben vom Rab gefchlenbert. Bu allem Unglud fam noch gu gleicher Beit aus ber entgegengesetten Richtung ein Perfonenauto daber. Muf diefen Bagen fiel ber Motorradfahrer hinauf. Dabei erlitt er einen ichmeren Schabelbruch, ber nach furger Beit feinen Tob gur Folge hatte. Auch ber Sogins murbe ichwer verlett, er brach einen Unterichenfel. Bei dem Cturg des Motorradfahrers auf das Auto murde bem Leufer diefes Bagens das Steuer aus der Sand geichlagen. Der führerloje Bagen fuhr auf einen Baum auf und murde vollftandig gertrummert. Der Benter des Bagens fam wie durch ein Bunder mit leichten Berletzungen bavon. Der zweite Motorradfahrer murde überhaupt nicht verlett.

vertilgt radikal unter Garantie

Friedrich Springer Markerafenstraße 52

Bohnung

3immer atobe Diele u. veidl. Judehör, in idönster age der Kriegöstr., am sofort au vermiet. Sehr geeignet i. Arat, Jahnarat. Zu erfrag. det Gebr. Simmelseber A.G., Karlösunde, Kriegöstr. 25.

wendiftr. 18. I., freier, fonn. Sage, herridaftlide 3im.=Wohnung mi Bad und allem Indehör: Borgarien, imet Beranden, auf 1. Juli oder friiher dernielen, Käher.: Marjimilianitraje 6, Lelevhon 388.

3im = Bohnung veichl. Zubeh., auf du vermieten. Ansusehen v. Bebeninsstraße 12. 🖁 Die Filiale von Gebr. Hensel, Rudolfstr. 28

Große, icone ren, eterri, grab, Saire ferletining imd fonts. Zubeh., in febr rub. u. fonnig. Lage, fein vid-a-vid. ca. 6 Min. n. d. Strahend., bill., auf 1. Mai zu verm. 1. Tr. Antelingen, Keureuterstrahe 11.

Rippurr.

3.=Bohnungen
mit Balton. Beranda.
Bad. Epeties u. Befenfamm., in fdoner,
freier Lage, preism.,
auf 1. Juli su vermieten. Ensftraße 2. Schone, große, be- 3 3 3im.=Bohnung m. bewohndar, Mani. u. fonik. Aubehör, iw Bahnbofdnähe, auf 1. Juli preisw. 3u vm. Zu erfrag. Bandiro, Nebeninstrage 12

Klähe Harrihahnhof wird be-ebote mit Breisangabe unter Taablattbüro erbeten. Gerwigstr. 14. III., L

Ede Durlacher Allee, mit Drei-3immerwohnung ift auf 1. Inli anderweitig zu vermieten. Intereffenten wollen fich wenden täalich von 1—2 voer von 4½ Uhr au Andolf Spis. Schillerstraße 2. Telephon 1938.

Gut möbl. Rimmer, el. Licht, auch 2 Beit., joj. su verm. Mark-grafemftr. 45, 3 Tr. 3im.=Wohnung (Neubau, vart.), Bor-ort Darlanden, mit Zubehör, Näbe ber Etraßenbahn, auf 1. Mai zu verm. Näh.: Krämerstraße 34. III. 3im.=Wohnung

Sim.=Bohnung Beranda, Bad u.
ft. Jubeb., auf 1.
li oder früher au
mieten. Näberes:
af Ebersteinstr. 8.
St., Jeues Vierbel.

3im.=Wohnung 1. Mai zu verm Betberfeld. Näb. auinslandftr.26, I

Gut möbl. 3imm. Sehr icon möbl. ar. Zimmer mit Schreib-tich und Chaiselongue billigit zu vermieten. Bestendur, 53, 2. St.

Atelierraum wa 50 am, an ruh. eichäft zu vermieben. irichstraße 88, bet Verlässliche Qualitäten Beste Verarbeitung Vorteilhafte Preise **Tadelloser Sitz**

sind die Vorzüge unserer

Komplets, Kleider Blusen, Röcke Strickwaren

NGER

Miet-Gesuche

von 2 Berlon. (Wut-ter und Todier), auf 1. Juli aefudt. An-gebote unter Nr. 362 ins Tagblattbürv erb.

Suche aum 1. Mai im Bentrum eine 8 bis 4 Aimmerwohne., part., für 2 Berionen. Angeb. uni. 92r, 5052 ins Tagblattbüro erb. mit Zubehörräumen. Psahndofsolats Nr. 4 (bish. Zigarrengeid.) auf 1. Zufi 1931 an vermieten, Bewerber wollen Angebote bis 24. April 1931 bei dem Städt, Sochbausamt, Leopolafir. Nr. 10/12. idrifflich einsreichen. offene Stellen

Berkäuferin f. Eiswagen (Speifes eis), Boritellen 15 bis 17 Uhr. Stadigarten-Restaurant.

Gebharditraße 12 maffiv erbant, troden, beisbar, gute begareme Zufahrt. — Räheres: Köchin-Geluch. Ticht. selbständ, Mäd-chen, das bürgerlich köchen kann, für aröß. Sansbalt auf 15. Aur. geincht. Beihilfe vor-banden. Koritellung mit Zengnissen erbet. Adresse au erfrag, im Lagblattbilto. E. Rörner, Rlaups rechtfir. 15. Tel 8151 Marie - Abexandraftr. Nr. 16, m. Licht und Bass, au verm. Räh.: Lessingstr. 51, Laden.

Caubere Gtundenfrau

Männlich

Adrellenichreiber mit flotter Schrift ge-fuct. Angebote mit Breisangabe pro 100 Stild unter Ar. 359 ins Tagblatibitro erb.

Seriöse

f.Bezirk Karlsruhe.

Durlach, Bruchsal Butlingen und Um-gebung. Vornehme Tätigkeit bei guter, dauernd. Verdienst-möglichkeit. Beusparkassen mi parwesen gut ver raut sind, erbeter unter

D. D. 13 170 Annoucen Heubach Heidelberg.

eleganí allem Ungeziefer durch Anton Springer beauemen 300

Ettlingerftr. 51, Tel. 2340

Stellengesuche

Bollwaile trauenl. Haushalt am liebst. b. Kindern Angeb. unt. Nr. 505' ns Tagblattbüro erb

Servierfräulein Jahre, sucht Stelle gutem Restaurant. ngeb. unt. Hr. 5056 3 Tagblattbürv erb. Tücht. Mädchen das icon in gutem Dause dienie, luct Etellung. Karls-ruhe bevorzugt. An-gebote unter Nr. 360 ins Tagblatisüra erh.

Verloren

Elfenbeinkette

Andenfen) verloren. Absug. geg. Belobng. Zu verkaufen

(Rüppurr.) Saus muit 101 (3 lente Jakob Söger.
Schreinermeister, nm
Verkauf gestellt. Besicht kann Samskag,
den 11., v. 4 Uhr ab,
und Sommtag, den 12.
ds. Mits., von 9—12.
ds. Mits., von 9—12.
ds. Sitse deicher Zeit fönnen dafelöst auch die näber
ren Bedinaungen erfahren werden.

Schuh in nur er robten idealen Paßtormen, allerbester Qualität, preiswert nur im

Reformhaus Neubert, Karlstraße 29a.

Riesige Auswahl, spezielt in Artikeln'tür empfindliche Füße

HAUS im Beiberfeld, Gorten, Garage billig zu pers im Beiberfeld, mit Garten, Garage etc., billig zu verkaufen, durch Aus. Schmitt, Strfchftr. 43, Tel. 2117.

Schlatzimmer echt afrif. Birnbaum.
carantiert baudpoliert,
in bester Berarbetta.,
die Schen gerundet m.
Sapels Mahagonis
Einlagen, 4 titr. Garberobenschrant. Fris
siertoilette und Bestublung, Reflamenrs,
für das kompl. Zimmer 925 A. Günstige
Gelegenheit f. Brautlente.

hain & Künzler, Baldstraße 6-8

Rohlenherde verich. Größe, i. gut erhalt., billig au vert Bilhelmftr. 63, Sof.

Schlafzimmer

iche, 2 Bett. m. Roft, Baichkommode m. wh. Warmor n. Spiegel-auffab. 2 Nachtliche mit weißem Marmor, diria. groß. Spiegel-ichrank, iehr billig ab-angeben bei Balter, Ludw.-Bilbelmitr. 5.

Schlafzimmer vol. ganz mod. noch micht gebr., m. groß: Ankleidelchof. m. In-nenspiegel. Frifieriof. fompil., zum Spotivrä. v. 650 A., nur gegen bar zu verkaufen. An-gebore unter Mr. 350 ins Tagblattbürd erb.

Indian Motorrad Ende April: Iflamm m. Seitenwag, tadels los erhatten, neues Modell, ipottbillig zu verfaufen. Angebote unter Nr. 5054 ins Tagblatebiero erbeten.

Motorrad

500 ccm, Gelegenhetts-fauf, m. Beiwagen u. allen Schifanen. An-gebote unt. Nr. 5055 ins Tagblattbüro erb. Schönes S.-Rad, nic-der, w. gef., bill. zu vert. herrenitr. 60, pt. Motorrad

50 ccm, einwandfrei, illig zu verfaufen. Oftenoftraße 8, 3. Stod. Groß.

für nur 400 M 311 verkaufen. Zu erfrag. Berwigstr. 30, II., r. Markiwagen su verkaufen Bald-bornstr. 19, Stb. IV.

Gute Geige

m. Kasten u. Bogen, bill, au verfi. Georg- gebote unter Nr. 361 Friedrichtte. 32, IV. ins Tagblattbürg erb.

Neuer Saba W 35

3 Röhrengeräf

d angenommer D. Bernhard, Rüppurr, Niternweg 12.

fo gt. w. nen, 35 u. 45.M. Schützenftr.59, Werner

Lichtanick, famt Gravor - Lautipre-Magnetinitem, famt ontage für 250 M







untlochtan din Joinblooin zum Weißen Sonntag besonders willkommen

Olübnorfungenifn

· 对于发展的一个方式是一个种的工具的工作的工作。
Gemüse-Erbsen 1/1 Dose 52 9
Junge Erbsen 1/1 Dose 60 9
Junge Erbsen mf 1/1 Dose 70 99
Schnitt Brechbohnen 45 »
Schnitt- u. Brechbohnen 25 9
Karotten geschnitten 1/1 Dose 40 %
Karotten geschnitten 1/2 Dose 25%
Junger Spinat
Stangen-Spargel dunn 1/2 D. 1.60
Brechspargel dünn 1/1 Dose 1.50
Brechspargel dünn . 1/2 Dose 80 %

The second secon
Preiselbeeren 1/1 Dose 1.00
Preiselbeeren ½ Dose 0.60
Pflaumen mit Stein 1/1 Dose 0.60
Pflaumen ohne Stein 1/1 Dose 0.85
Erdbeeren
Kirschen mit Stein 1/1 Dose 1.00
Kirschen ohne Stein 1/1 Dose 1.25
Ananas, Aprikosen

und 5% Rabatt

Familien-Nachrichten.

0 00 00 00 00

Bermählte.

Robert Reppler - Liefel Reppler, geb. Lupus, Pforzheim.

Geftorben.

Albert Ziegler, 30 Jahre, Pforzheim. Elijabeth Schuhmacher, geb. Treiber, 61 Jahre, Eppelheim. - Elijabetha Bitter Bitwe, 77 Rahre, Heidelberg-Rohrbach. — Susanna Holl Bitme, geb. Seeger, 74 Jahre, Beidelberg.

Otto Schraff, 74 Jahre, Pforzheim. -Lifette Better Bitwe, geb. Rat, 84 Sahre, Pforzheim.

Statt Karten

0 0 0 0 0 0 0 0

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 2½ Uhr, meine innigstgeliebte Frau

Marie Geier

nach kurzem Leiden, versehen mit den hi. Sterbesakramenten, im Alter von 45 Jahren, zu sich ab-

Karlsruhe, Stößerstr. 3 a. Oberndorf b. Salzburg, München, Elmen i. Tirol, Laufen b. Salzach, den 9. April 1931.

Der tieftrauernde Gatie: Otto Geier, Buchhalter

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. April, nachm, 3 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof statt.



April 1881

state 147. Geschäfts-Eroffnung, Balletstate 142 Leinen-, Wäsche- und Weisswaaren-Geschäf Geschwister Knopf.

50 Jahre strengster Reeliltät - 50 Jahre unermüdlichen Bemühens um die Zufriedenheit unserer Kunden. - Das Jubiläum soll uns Anlaß sein, das Vertrauen unserer Kunden durch eine ganz großzügige Sonder-Leistung zu belohnen. Schon vor Monaten beauftragten wir unsere Lieferanten besondere Gelegenheits-Posten - ausgesucht gute Ware - bereitzustellen

Gerne sind die Fabrikanten auf unsere Bitte eingegangen, um ihre freundschaftlichen Beziehungen zu unserem Hause zu beweisen. Unsere Einkäufer ihrerseits kundschafteten die vorteilhaltesten Märkte aus und besorgten sich Ware, die in dieser Güte und zu so unwahrscheinlich billigen Preisen nur zu einem 50 jährigen Jubiläum geboten werden können. Und jetzt sind wir bereit mit unserem großen

der Samstag, den 11. April, beginnt

Wir laden Sie herzlichst ein, unser im Festschmuck stehendes Haus zu besuchen ?

Jedes einzelne Angebot — eine Festgabe an unsere Kunden! Zwar kaufen Sie bei uns immer beispiellos billig – aber von

diesem Angebot müssen wir sagen: Nichts kommt ihm gleich!



und 5%, Rabatt

ERICH IBEN

Baumschulen Ettlingen am Reichsbahnhof

ROSEN

Qualitäts-Ware

Obstbäume, Beerenobst, Koniferen, Buchs, Gehölze, Allee-Bäume, Schlinger, Heckensträucher, Stauden

Statt Karten. Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die Sie der teuern Entschlafenen und uns entgegengebracht haben, sprechen innigen Dank aus

Otto Kaiser nebst Kindern. Stefan Kaiser und Frau, Dr. Gustav Kaiser und Familie.

Karlsruhe, den 9. April 1931.

3wangs= Berlieigerung.

Bethethetung.
Freitag. d. 10. Avril
1931. nachmitt. 2 Uhr,
werde ich in Karlsribe, im Piandlofal.
Serrenfiraße 45a.
acgen bare Zahlung
im Bollitredungswege
öifentlich verleigern:
1 fl. Tich mit Polfteriest., 1 Zierforänfchen. 1 Bodentepvich.
1 Büßett, 1 Rähmaich.
2 Klaviere, 7 Delgemälde. Grammophonblatten, verschieb.
Dausrat. 2 Grammophone. 1 Rechenmaich. 2 Aliebiesel, 1 Stand-uhr. 1 Sofa. 1 Ber-tifo. 1 Nadembeke. 1 Spiegel, 1 Rishrmaich. 1 Kassenbergen u.a.m. Ferner bernach an Ort und Stelle mit Be-fanntgabe im Pfand-lofal: 1 Bartie Boh-len, Bolsen, Bretter, Dielen usw. 1 Unrich-michmalchure, 1 Jä-gerneichmalch. u.a.m. Rarlsrube, ben 9. April 1931. B. Suber, Gerichtsvollsieber.

Empfehlungen bioserarbeiten

werden gut und billig ausgeführt. Gute Re-ferenzen vorhanden. Adresse zu erfragen im Tagblattbürv. aran 🖜

empfiehlt sich im Wa-den, Buten, Fliden. Angeb. unter Nr. 358 ns Tagblattbürv erb.

Unterricht

Violin-Unterricht

🗩 Kräftigungsmittel 🜑 Schöne volle Körperformen durch Steiners Oriental-Kraft-Pillen'

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für
Damen prachtv Büste). Garantiert unschädlich Aerztlich empfohlen. Viele
Daukschreiben. 30 Jahre weltbekannt.
Preisgekr mit Goldene Medaille u. Ehrendiplom. Preis Packung (100 Stück)
2.75 Mark

Zu haben in den Apotheken. wenn nicht direkt durch Berlin W 30/82. Eisenacherstraße 16.

Zurück

Dr. mcd. Spanier

für Zahn-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (Hasenscharten-, Wolfsrachen-, Nasen-, Wangen-,

Ohrenkorrekturen) Kriegsstraße 140 (Karlstor)

Privatklinik

onservatorium Post für Musik jetzt Kaiser-Allee 14, Elektr. Ha testelle Yorkstr. Tel. 194 Ausbildung in allen Fächern der Musik. Siehe Prospekt Auch Abendunterricht Anmeidungen täglich. Beginn des neuen Schuljahres: Mittwock, 15. April. Ausbildung von ersten Aulangs-Unterrict bis zur Konzertreife. — Eintrut jederzeit

Ausverkauf DAMENPUTZ

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes verkaufe ich mein reich sortiertes Lager zu herabgesetzten Preisen. Versäumen Sie daher nicht, bei Einkauf Ihres Frühjahrsbedarfs mich mit Ihrem Besuch zu beehren

Chr. Dosenbach

Herrenstrasse Nr. 20

Neueröffnung Drogerie Daniel

Drogen, Farben, Toilettenartikel Kolonialwaren

Hirschstr. 35a, Ecke Soften-

Weißen Sonntag

WEIN VOM FASS

Pfälzer Rotwein Liter -.65

Pfälzer Weißwein Liter -.65 WEISSWEIN

Flasche

-.70

-.80

-.80 -.90

1.00

1.10

1.20

1.20

1.20

1.50

Flasche

1.50

1.60

Flasche

PEALZWEINE Edenkobener Birnweiler Maikammerer St. Martiner Zellertaler Letten Zellertaler Rotenbusch Wachenheimer Kissel Dürkheim. Gerth natur Gimmeldinger Berg

Weisenheim.Kalkstein nat. 1.30 Forster Süßkopf Wachenh. Mandelgarten 1.60 RHEINHESS. WEINE

Oppenheim. Goldberg **Niersteiner Domthal** MOSELWEINE

Uerziger Riesling 29 natur 1.40 Bernkastl. Rosenb. 29 natur 1.60 Zelting. Schloßberg 29 natur 1.70

Rotweine, Bordeaux- und Burgunder-Weine Preise mit Glas. 10 Pfennig Rückvergütung.

5% Rabatt bei Abnahme von Doppelte Rabatimarken

Verlangen Sie unsere neue Weinliste!

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK